

wodtke Pellet Primärofen[®] - Technik



ivo.tec **ivo.safe** **ivo.smart**

Montage- und Bedienungsanleitung

BM 01 "ivo.tec[®]" Waterplus

BM 01-2 "ivo.safe[®]" Waterplus

BM 01-4 "ivo.smart" Waterplus

**mit Steuerung S5
ab Software BM 015**

Bitte lesen Sie vor Aufstellung und Inbetriebnahme Ihres Ofens unbedingt die Anleitungen. So vermeiden Sie Schäden, die durch unsachgemäße Aufstellung oder Bedienung hervorgerufen werden können. Ihr Ofen wird Sie und die Umwelt mit einer optimalen Funktion verwöhnen.

Behagliche Wärme und viele gemütliche Stunden mit Ihrem wodtke Pellet Primärofen wünscht Ihnen

Ihre wodtke GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Wichtige allgemeine Hinweise	4
2. Benutzte Symbole	5
3. Systemanforderungen	6
3.1 Einsatzmöglichkeiten	6
3.2 Einsatzgrenzen	6
3.2.1 Bestimmung der notwendigen Nennwärmeleistung des Kessels.....	7
3.3 Aufstellraum.....	8
3.4 Anschluss externer Regler	9
3.5 Wasserseitige Leistungs-Abnahme und Pufferspeicher	9
3.6 Rücklauftemperaturenanhebung	10
3.7 Schornsteinanschluss	10
3.8 Wichtige Hinweise zum Thema raumluftabhängiger bzw. raumluftunabhängiger Betrieb	11
3.8.1 Allgemeine Hinweise.....	11
3.8.2 Raumluftabhängige Betriebsweise.....	11
3.8.3 Raumluftunabhängige Betriebsweise	11
3.8.4 Kombination mit kontrollierten Be- und Entlüftungsanlagen	11
3.9 Reinigung, Wartung und Pflege.....	11
3.10 Pelletqualität	12
3.11 Pelletversorgung / Pelletlager	13
3.12 Spannungsversorgung.....	13
4. Typenschild und Fertigungsnummer	13
5. Transport / Auspacken / Kontrolle	14
5.1 Wichtige Hinweise.....	14
5.2 Verpackungsmaterial	14
5.3 Transport am Aufstellort.....	14
6. Demontage der Außenverkleidungen	15
6.1 Schiebedeckel demontieren (BM 01 „ivo.tec“ und BM 01-2 „ivo.safe“)	15
6.2 Seitenverkleidungen links und rechts demontieren Modell BM 01 "ivo.tec®"	16
6.3 Seitenverkleidungen links und rechts demontieren Modell BM 01-2 "ivo.safe®"	16
6.4 Deckel und Seitenverkleidungen demontieren (Modell BM 01-4 "ivo.smart").....	17
6.5 Verkleidung hinten demontieren (alle Modelle).....	18
6.6 Sichtblende demontieren / montieren.....	18
7. Montage Dekorschrauben / Dekorglas-Set (BM 01 "ivo.tec®")	19
7.1 Öfen ohne Dekorglas-Set.....	19
7.2 Öfen mit Dekorglas-Set (Zubehör)	19
8. Montage Dekorglas (BM01-2 "ivo.safe")	21
9. Aufstellen des Ofens	22
10. Hydraulischer Anschluss, Rücklaufanhebung, Entlüften	22
11. Elektrischer Anschluss / Verkabelung	23
11.1 Interner Verdrahtungsplan.....	24
11.2 Eingänge Hauptplatine.....	25
11.2.1 Eingang „Ein / Aus“ - Display-Anzeige HE ON / HE OFF	26
11.3 Eingang „Modulation“ – Display Anzeige HE	26
11.4 Eingang „RS 485“ (BUS-Kommunikation extern) - Display Anzeige HE	27
11.4.1 Eingang „Min/Max“ - Display-Anzeige HM.....	28
11.4.2 Eingang „Reserve“ - Display-Anzeige RE Er1	28
11.4.3 Eingang „BB-S5“ - Anschluss wodtke Touch-Control TC1 (Zubehör)	29
11.4.4 Eingang „Pellets Niveau“ Füllstandsmelder - Display-Anzeige PE Res bzw. PE Err.....	29
11.4.5 Eingang „PC-Tool 2“	31
11.5 Ausgänge Hauptplatine.....	32
11.5.1 Ausgang „Fühler FKY“	32
11.5.2 Ausgang „Pumpe“	32
11.5.3 Ausgang „Reserve 1“ (Betriebsmeldung)	33
11.5.4 Ausgang „Reserve 2“ (Sammel-Störmeldung).....	33
11.5.5 Ausgang „Reserve 3“ (Störmeldung Temperatur Pelletrutsche TP).....	33
11.5.6 Ausgang „Reserve 4“ (Betriebsmeldung mit überwachtem Sicherheitsrelais).....	33

12. Ofen- und Funktions-beschreibung, Bauteile, Bezeichnungen	34
12.1 Wichtige Informationen zum raumluftunabhängigen Betrieb.....	35
12.2 Reinigung und Pflege.....	35
12.3 Funktionsschnitt am Beispiel BM 01 „ivo.tec“	36
13. Brandschutzbestimmungen	37
14. Zugelassene Brennstoffe	38
15. Erstinbetriebnahme	39
16. Pelletbehälter auffüllen / Pelletbehälter ist vollständig leer	39
16.1 Öffnen des Pelletbehälter.....	39
17. Kalibrierung Pelletdurchsatz (PE CAL / CAL)	41
18. Bedienung und Heizbetrieb	42
19. Bedienung und Heizbetrieb mit externen Reglern	44
20. Öffnen der Ascheladetür / Entnehmen der Aschelade	44
21. Öffnen der kleinen Feuerraumtür / Reinigen der Sichtscheibe	45
22. Öffnen der großen Feuerraumtür für Reinigung und Wartung	46
23. Pflege der Oberflächen	46
24. Reinigung (Anzeige RA – spätestens nach 0,8 t Pelletverbrauch)	47
24.1 Leeren der Aschelade	47
24.2 Aussaugen der Brennkammer.....	47
24.3 Reinigung des Schwenkrosts und des Brennertopfs	48
24.3.1 Kontrollöffnung Schwenkrost	48
24.4 Aussaugen des Heizgassammlers	49
24.5 Reinigungs-Reset an der Steuerung	49
25. Wartung (Anzeige WA – spätestens nach 2,8 t Pelletverbrauch)	50
25.1 Leeren der Aschelade	50
25.2 Aussaugen der Brennkammer.....	50
25.3 Entnahme, Reinigung und Kontrolle des Brennertopfs	51
25.4 Einsetzen des Brennertopfes	52
25.5 Positionierung des Schwenkrosts.....	52
25.6 Reinigung und Kontrolle des Schwenkrosts und des Zentrierrings.....	53
25.6.1 Verschleiß Indikatoren Einleger Schwenkrost	53
25.6.2 Ausbau des Schwenkrostes	54
25.7 Kontrolle und Reinigung der Pelletrutsche und des Zündelements.....	54
25.8 Reinigung der Heizgaszüge	55
25.9 Kontrolle und Reinigung von Abgasgebläses und Rauchrohren.....	57
25.10 Kontrolle und Reinigung von Luftabsaugung und Luftmengensensor	58
25.11 Kontrolle der Dichtungen sowie der mechanischen und elektrischen Komponenten	58
25.12 Bewegliche Teile prüfen und schmieren.....	58
25.13 Reinigungs- und Wartungs-Reset an der Steuerung	58
26. Fehlercodes + Fehlerbehebung	59
27. Menüebene 1 / Abfrage der Ofendaten	63
28. Technischer Anhang	65
28.1 Technische Daten / Prüfungen	65
28.2 Gewichte.....	66
28.3 Prüfwerte	66
28.4 Maße BM 01 "ivo.tec®" Waterplus	67
28.5 Maße BM 01-2 "ivo.safe®" Waterplus	68
28.6 Maße BM 01-4 "ivo.smart" Waterplus.....	69
28.7 Leistungserklärungen.....	70
28.8 Gewährleistung und Garantie.....	71
28.9 Kundendienst / Ersatzteile.....	72
28.10 Ihr Fachbetrieb.....	72

1. Wichtige allgemeine Hinweise



Lesen Sie bitte vor Installation und Inbetriebnahme alle Anleitungen und Informationen.

Sie vermeiden so Fehlfunktionen und Bedienfehler. Der Betreiber ist verpflichtet, sich vor Inbetriebnahme der Feuerstätte anhand der Anleitungen über die Besonderheiten der Feuerstätte und die geeigneten Brennstoffe zu informieren.

Die jeweils örtlich gültigen Vorschriften und Regeln (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung FeuVo, Fachregeln Heizungs- und Luftheizungsbau etc.) sind zu beachten. Für Änderungen nach Drucklegung dieser Unterlagen und Druckfehler können wir leider keine Haftung übernehmen. Änderungen behalten wir uns vor.

Das Gerät kann von Kindern ab 8 Jahren und darüber sowie von Personen mit verringerten physischen, sensorischen oder mentalen Fähigkeiten oder Mangel an Erfahrung und Wissen benutzt werden, wenn sie beaufsichtigt oder bezüglich des sicheren Gebrauchs des Gerätes unterwiesen wurden und die daraus resultierenden Gefahren verstehen. Kinder dürfen nicht mit dem Gerät spielen. Reinigung und Benutzer-Wartung dürfen nicht von Kindern ohne Beaufsichtigung durchgeführt werden.

In Deutschland kann die Feuerstätte erst in Betrieb genommen werden, wenn der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger die Betriebserlaubnis erteilt hat. Informieren Sie ihn rechtzeitig, wenn Sie die Errichtung oder Änderung einer Feuerstätte planen. Ihr bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger steht Ihnen schon im Vorfeld mit Rat und Tat jederzeit gerne zur Verfügung.

Arbeiten, wie insbesondere Installation, Montage, Erstinbetriebnahme und Servicearbeiten sowie Reparaturen, dürfen nur durch einen ausgebildeten Fachbetrieb (Heizungs- oder Luftheizungsbau) durchgeführt werden. Bei unsachgemäßen Eingriffen erlöschen Gewährleistung und Garantie.

Der Fachbetrieb hat im Rahmen der Endabnahme den Betreiber der Anlage immer in den Betrieb, die Reinigung und Wartung der Anlage eingehend und qualifiziert einzuweisen. Hierbei ist besonders auf die Verwendung geeigneter Brennstoffe, die regelmäßig notwendige Reinigung durch den Betreiber, die notwendige Wartung und die Sicherheitshinweise einzugehen. Insbesondere bei Nichtbeachtung der Anleitungen sowie der vorgeschriebenen Reinigung und Wartung erlöschen Gewährleistung und Garantie.

Vor Inbetriebnahme unbedingt prüfen, dass sämtliches Zubehör aus Brennraum und Aschelade entnommen worden ist und der Pelletbehälter frei von Rückständen (z.B. Bauschutt, Schrauben...) ist.

Die Reinigung der Feuerstätte muss regelmäßig durch den Betreiber erfolgen. Für die Wartung der Feuerstätte empfehlen wir den Abschluss eines Wartungsvertrages zwischen Fachhändler und Betreiber. Die regelmäßige Wartung kann auch durch den technisch versierten und vom Fachbetrieb fundiert eingewiesenen Betreiber stattfinden.



Achtung:

Vor Arbeiten Netzstecker ziehen!

Die Steckdose muss in der Nähe des Gerätes installiert und leicht zugänglich sein. Der Netzstecker wird als Trennvorrichtung verwendet und muss immer leicht zugänglich sein.

Wenn die Anschlussleitung des Gerätes beschädigt ist muss sie durch den Fachbetrieb oder durch ähnlich qualifizierte Personen ersetzt werden, um Gefährdungen zu vermeiden.

Netzstecker nicht im Betrieb ziehen! Gerät vorher ausschalten, Gebläsenachlauf (G OFF) vollständig abwarten.

Mit richtigem Betrieb / Bedienung und guter Pflege / Wartung erhöhen Sie die Wertstabilität und Lebensdauer Ihres wotke Pellet Primärofens. Sie sparen wertvolle Ressourcen und schonen unsere Umwelt und Ihren Geldbeutel.

2. Benutzte Symbole



Achtung! Hier wird auf eine Gefahr hingewiesen.



Warnung vor heißer Oberfläche.



Warnung vor schwerer Last.



Warnung vor Umkippen.



Hinweis: Anleitung beachten!



Hinweis: Hitzehandschuhe tragen!



Hinweis: Dieser Abschnitt enthält zusätzliche wichtige Informationen!



Hinweis: Netzstecker ziehen!

3. Systemanforderungen

wodtke Produkte sind nach aktuellsten Normen und EU-Richtlinien hergestellt und geprüft. Unsere wodtke Pellet Primäröfen sind Öfen nach EN 14785 geprüft. Sie werden immer mit anderen bautechnischen Einrichtungen / Produkten verbunden und stellen daher, wie alle technischen Geräte, für ein reibungsloses und störungsfreies Zusammenspiel bestimmte Systemanforderungen an diese externen Einrichtungen / Produkte. Hierzu müssen die Schnittstellen zwischen allen beteiligten Komponenten exakt aufeinander abgestimmt sein. Nachfolgend einige besonders wichtige Anforderungen. Diese Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte beachten und lesen Sie bei der Installation und vor dem Betrieb alle Anleitungen / Dokumentationen, die den Öfen beiliegen. Sie vermeiden so Fehlfunktionen und Bedienfehler.

Im Vorfeld sollte immer eine fundierte Beratung und Anlagenplanung über einen Fachbetrieb erfolgen, damit die einzelnen Systemkomponenten auch aufeinander abgestimmt sind und die gewünschte Gesamtlösung erreicht wird. Wir empfehlen hier die Verwendung erprobter und bewährter Gesamtsysteme, da es sich um ein sehr komplexes Zusammenwirken verschiedenster regelungstechnischer und hydraulischer Komponenten handeln kann. Gebäudetechnik, Ofen, Brennstoff, Schornstein, Heizungsregler, Speicher, Hydraulik, Zubehörkomponenten etc. müssen passend abgestimmt sein, damit das Zusammenspiel unter allen Betriebsbedingungen zufriedenstellend abläuft. Wodtke bietet hierzu mit seinen Vertriebspartnern ein breites Programm an erprobten Systemlösungen¹ und passendem Zubehör an.

3.1 Einsatzmöglichkeiten

Für die wodtke Pellet Primäröfen der Baureihe BM 01 bestehen verschiedenste Einsatzmöglichkeiten

- **Zusatzheizung**
zu bestehenden Heizungen (Unterstützung von Heizung und Brauchwassererzeugung)
- **Etagenheizung**
ohne Trinkwassererzeugung (Brauchwassererzeugung erfolgt separat)
- **Ganzhausheizung**
in Verbindung mit thermischen Solaranlagen oder anderen Wärmeerzeugern

3.2 Einsatzgrenzen

Vor dem Einsatz der Öfen ist immer der notwendige Wärmebedarf für den Raum / die Wohnung / das Gebäude nach den einschlägigen Regeln zu ermitteln, damit die notwendige Gesamtleistung des Heizungssystems passend bestimmt werden kann. Gerade bei Einsatz als Ganzhausheizung sind ausreichende Zuschläge zu berücksichtigen. Es ist u.a. zu beachten, dass in der Bautrocknungsphase (ca. ½ - 1 Jahr) teilweise über 20% mehr an Energie benötigt wird. Ebenso ist zu beachten, dass bei Nachtabsenkung und bei hohem Trink-/Brauchwasserbedarf (Duschen etc.) gerade in den Morgenstunden eine ausreichende Leistungsreserve für den Spitzenbedarf und für ausreichenden Trinkwasserkomfort vorhanden ist. Dies kann u.a. durch ausreichende Dimensionierung eines Pufferspeichers in Kombination mit anderen Wärmequellen erfolgen.

¹ Hinweis: insbesondere für die Funktion von Heizungssystemen, die abweichend hiervon individuell - insbesondere mit nicht von uns freigegebenen Systemkomponenten und selbst entwickelten Regelungskonzepten – erstellt werden,

Die theoretische Einsatzgrenze der Öfen bestimmt sich nach der berechneten Norm-Heizlast des Gebäudes nach DIN EN 12831. Die Nennwärmeleistung des Ofens (nach EN 14785) muss größer sein als die berechnete Norm-Heizlast des Gebäudes (nach DIN EN 12831).

Bedingung:

Nennwärmeleistung Ofen in kW > Norm-Heizlast des Gebäudes in kW

Achtung: der reale Heizwärmebedarf eines Hauses wird maßgeblich auch durch die individuellen bzw. realen Heizgewohnheiten beeinflusst und kann gegenüber den theoretischen Rechenwerten deutlich höher ausfallen.

Besonders, wenn die für die Berechnung angenommenen theoretischen Voraussetzungen / Werte in der Realität/Praxis nicht eingehalten werden (z.B. durch höhere Raumtemperaturen / häufigeres Lüften als angenommen, öfter gekippte Fenster als angenommen etc.). Auch durch Änderungen der Bauausführung (z.B. andere Dämmung, andere Anlagentechnik oder längere Unterbrechung des Heizbetriebs als veranschlagt, Baumängel etc.) kann gegenüber den Rechenwerten in der Realität ein höherer Heizwärmebedarf des Hauses als berechnet entstehen.

3.2.1 Bestimmung der notwendigen Nennwärmeleistung des Kessels

Nachfolgend ein Beispiel für die Auswahl der Nennwärmeleistung des Kessels anhand eines fiktiven Hauses.

Berechnung der Norm-Heizlast nach DIN EN 12831 (ausführliches Verfahren)

Projekt-Nr.:	007	Datum:	29. Juni 2005
Projekt-Bez.:	Fiktiv-Haus		

Gebäudezusammenstellung (ausführliches Verfahren)

Ermittlung der Wärmeverlust-Koeffizienten und der Normheizlast

Beheizte Gebäudenutzfläche	$A_{N,Geb} =$	306,5	m ²
Beheiztes Netto-Gebäudevolumen	$V_{netto,Geb} =$	812,2	m ³
Summen Wärmeverlust-Koeffizienten			
Transmissionswärmeverlust-Koeffizient	$\Sigma H_{T,Geb} =$	262,8	W/K
Lüftungswärmeverlust-Koeffizient	$\Sigma H_{V,Geb} =$	138,1	W/K
Gesamtwärmeverlust-Koeffizient	$\Sigma H_{Geb} =$	400,9	W/K
Summe Transmissionswärmeverluste (nur nach außen)	$\Sigma \Phi_{T,e} =$	7.57	W
Lüftungswärmeverluste:			
Lüftungswärmeverlust aus V_{min}	$\Sigma \Phi_{V,min} =$	4.484	W
Lüftungswärmeverlust aus natürlicher Infiltration mech. belüftete Räume	$\zeta \cdot \Sigma \Phi_{V,inf} =$	1.534	W
- Lüftungswärmeverlust aus mech. Zuluftvolumenstrom	$(1 - \eta_V) \cdot \Sigma \Phi_{V,su} =$	0	W
- Lüftungswärmeverlust aus Abluftvolumenüberschuss	$\Sigma \Phi_{mech,inf} =$	0	W
Summe Lüftungswärmeverluste	$\Sigma \Phi_V =$	6.018	W
Summe Netto-Heizlast	$\Phi_{HL,Netto} =$	12.51	W
	40,8 W/m ² 15,4 W/m ³		
Summe Zusatz-Heizlast (durch unterbrochenen Heizbetrieb)	$\Sigma \Phi_{RH} =$	980	W
Summe Norm-Heizlast Gebäude	$F_{HL,Geb} =$	13.49	W
	oder	13,5	kW

Ergebnis: das oben angenommene Haus benötigt einen Wärmeerzeuger, der mindestens 13,5 kW Nennwärmeleistung hat, damit auch bei tiefen Außentemperaturen am fiktiven Standort das Gebäude ausreichend erwärmt werden kann.

wodtke Pellet Primärofen der Baureihe BM 01 erfordern in der Anlagenplanung besondere Aufmerksamkeit, da neben der Erzeugung von warmem Heizungswasser immer auch der Aufstellraum über **Strahlungswärme** und **Konvektion** erwärmt wird. Eine **Trinkwassererwärmung** allein über den wodtke Pellet Primärofen ist deswegen nicht möglich, da bei Trinkwassererzeugung im Sommer immer auch der Aufstellraum aufgeheizt würde. Hier ist eine **Kombination mit thermischen Solaranlagen** oder anderen Wärmeerzeugern ideal und notwendig.

3.3 Aufstellraum

Die wodtke Pellet Primärofen der Baureihe BM 01 können wahlweise in Wohn- oder Kellerräumen mit normaler Luftfeuchtigkeit (Trockene Räume nach VDE 0100) mit Wohnraumtemperaturen von +5°C bis +25°C (Umgebungstemperaturen bei Betrieb) aufgestellt werden. Die Öfen sind nicht spritzwassergeschützt und dürfen nicht in Nassräumen aufgestellt werden. Aufgrund der Betriebs- und Flammgeräusche der Öfen, können wir die Aufstellung in Schlaf- und Ruheräumen nicht empfehlen.

Bei Temperaturen < 5°C (z.B. in Ferienhäusern) sind bestimmte Mindesteinstellungen am Ofen vorzunehmen und es muss zusätzlich geeigneter Frostschutz (z.B. Elektrowächter) vorgesehen werden. Bei Temperaturen > 25°C können im Betrieb Sicherheitseinrichtungen wirksam werden.

Der Aufstellraum bzw. Verbrennungsluftverbund für alle Öfen muss mindestens 4 m³ Rauminhalt je kW-Nennwärmeleistung aufweisen:

8 kW → 32 m³, 9 kW → 36 m³ und 13 kW → 52 m³.

Bei Aufstellung im Wohnraum muss die Wärmeabgabe in den Raum besonders beachtet werden. Mit der serienmäßig mitgelieferten Sichtblende kann der Anteil der Strahlungswärme in den Aufstellraum um ca. 50% reduziert werden. Die Wärmeabgabe in den Aufstellraum durch Strahlung und Konvektion bezogen auf die eingestellte Nennwärmeleistung nach EN 14785 beträgt rund 5%. Entsprechend muss der Aufstellraum / Aufstellraumverbund ausreichend groß sein, damit die Räume nicht überhitzt werden. Hierzu folgender unverbindlicher Richtwert:



Aufstellraum > 15% der gesamt zu beheizenden Fläche.

Ist der Aufstellraum zu klein bzw. ist der wasserseitige Leistungsbedarf zu groß, so führt dies zu einer Überhitzung des Aufstellraums. Im Aufstellraum des wodtke Pellet Primärofens muss bei Verwendung von heizungsunterstützenden Solaranlagen oder von Pufferspeichern immer auch eine Heizfläche (Heizkörper, Fußbodenheizung etc.) installiert werden, damit der Aufstellraum auch beheizt werden kann, wenn der wodtke Pellet Primärofen nicht die hierzu nötige Wärme erzeugen soll. Beispiel in der Übergangszeit: die Solaranlage liefert im Herbst noch genügend Energie und lädt den Pufferspeicher vollständig auf. Der Ofen ist dann ausgeschaltet und der Wohnraum wird mit Energie aus dem Pufferspeicher über einen Heizkörper beheizt. Ohne Heizkörper im Aufstellraum wäre dies nicht möglich.

Nachfolgend ein Lösungsvorschlag zur Installation von Waterplus-Geräten bei kleinen Aufstellräumen:

Soll ein Waterplus-Gerät in einem Aufstellraum verwendet werden, der den o.g. Anforderungen nicht entspricht, so kann ein Uhren- oder Raumthermostat im Aufstellraum als Lösung verwendet werden, der den wotdke Pellet Primärofen bei einer bestimmten Maximaltemperatur im Raum automatisch abschaltet. Eine Überhitzung des Aufstellraumes ist dann ausgeschlossen. Jedoch muss dann die notwendige Energie für die anderen Räume oder die Trinkwassererzeugung über zusätzliche Wärmequellen erzeugt werden. In der Regel wird hier eine sogenannte Kaskadenschaltung mit einem Elektroheizstab, Öl- oder Gaskessel eingesetzt. Der Elektroheizstab bzw. der Öl- oder Gaskessel gehen nur dann automatisch in Betrieb, wenn der wotdke Pellet Primärofen abgeschaltet ist. D.h. die Grundversorgung erbringt nach wie vor der wotdke Pellet Primärofen, die anderen Wärmeerzeuger decken nur die Spitzenlast ab.

3.4 Anschluss externer Regler

Alle Öfen können bequem und einfach von Hand ein- und ausgeschaltet werden. Zusätzlich bietet wotdke passende Raum- und Uhrenthermostate zur automatischen Ansteuerung der Öfen an (siehe Preisliste). Feste Brennstoffe, wie Holzpellets, benötigen zum Zünden mehr Zeit als flüssiger oder gasförmiger Brennstoff. Der Zündvorgang bis zur ersten Flamme benötigt bereits einige Minuten und erst wenn das Anheizprogramm beendet ist, steht die volle Leistung des Ofens zur Verfügung. Wird der Ofen ausgeschaltet, dauert es ebenfalls - im Gegensatz zu Öl- oder Gasfeuerungen - einige Minuten, bis alle Pellets abgebrannt sind und die Flamme erlischt. Im Ofen ist daher eine Gebläsenachlaufzeit von einigen Minuten einprogrammiert, die abgelaufen sein sollte, bevor der Ofen neu gestartet wird.



Bei automatischer Ansteuerung der Öfen mit Heizungsreglern sollte deshalb auf eine Mindestlaufzeit des Ofens von 30, besser 60 Minuten geachtet werden.

Das heißt, der Regler muss so ausgelegt werden, dass ein zu häufiges Takten (Ein-Aus) des Ofens vermieden wird. Die Hysterese des externen Reglers sollte so groß gewählt werden, dass zwischen Signal „Aus-schalten“ und „Neustart“ mindestens 15 Minuten für den Gebläsenachlauf vergehen. Im Ofen ist daher eine Ausschaltsperrzeit von 4 Minuten integriert, die immer abläuft, bevor der Ofen ausschaltet. Ideal ist es bei festen Brennstoffen immer, wenn die Wärme zunächst in einen Pufferspeicher abgegeben wird, da selbst schnell regelbare Pelletöfen die Leistung nicht wie Öl- oder Gasbrenner quasi sofort zur Verfügung stellen oder abschalten.

Zur Verlegung der notwendigen elektrischen Anschlussleitungen empfehlen wir bauseitig zwei Leerrohre mit mindestens Ø 30 mm vorzusehen (getrennt in Leerrohr für 230V- und 24V-Anschlussleitungen).

3.5 Wasserseitige Leistungs-Abnahme und Pufferspeicher



Durch das bei festen Brennstoffen immer notwendige Anheizprogramm und dem Gebläsenachlauf steht, gegenüber Öl- oder Gasfeuerungen, weniger Leistung bei häufigem Taktbetrieb zur Verfügung. Es empfiehlt sich daher, immer einen Pufferspeicher zu verwenden und die Geräte möglichst modulierend zu betreiben, um lange Laufzeiten zu gewährleisten.

In bestimmten Fällen (z.B. Kelleraufstellung mit großem Brauchwasserspeicher und modulierender Betriebsweise / modulierendem externen Regler), kann nach vorheriger Prüfung der Einbausituation im Einzelfall auf einen Pufferspeicher verzichtet werden.

Die wasserseitigen Anschlüsse (Anschlussstutzen Vor-/Rücklauf 3/4 Zoll) müssen mit flexiblen und diffusionsdichten Edelstahlwellrohren (siehe wotdke Preisliste) ausgeführt werden, damit die Öfen für Wartungs-

und Reparaturzwecke bewegt werden können. Alle Anschlussleitungen müssen wärme gedämmt ausgeführt werden.

Die wasserseitige Mindestabnahme während des Betriebs muss > 3,5 kW betragen, da ansonsten die Öfen über vorgeschriebene Sicherheitseinrichtungen moduliert oder abgeschaltet werden.



Die Öfen müssen dauerhaft mit > 600 l/h durchströmt werden.

Hierzu muss die Kesselkreispumpe unter Berücksichtigung der Länge/Widerstände der Anschlussleitungen entsprechend dimensioniert werden. Die wasserseitigen Widerstände der Öfen selbst liegen im Bereich 100 mbar bei 600 l/h Durchströmung.

Typische Zeichen von zu geringer wasserseitiger Leistungsabnahme durch das Heizungssystem sind Modulation (z.B. Display Anzeige „H.M“), häufiges Takten der Öfen (z.B. mit Display Anzeige „TW OFF“) oder gar Abschalten über den **Sicherheitstemperaturbegrenzer** (STB) z.B. mit Display Anzeige „ST“. Deshalb ist die richtige hydraulische Einbindung und die zugehörige Regelungstechnik bereits in der Planungsphase detailliert zu berücksichtigen und zu prüfen.



Zu geringe wasserseitige Leistungsabnahme ist ein Problem der Hydraulik / Regelung und nicht des Ofens!

3.6 Rücklauf Temperaturanhebung

Die Rücklauf Temperatur muss zwischen 50 und 60 °C am **Eintrittsstutzen** des Ofens (Idealwert 55 °C) liegen. Wodtke bietet hierzu passende hydraulische Anschlussgruppen (siehe Preisliste) an. Unter 50 °C Rücklauf Temperatur können Schäden durch Kondensat und Teer entstehen. Rücklauf Temperaturen über 60 °C können zum Ansprechen von Sicherheits-/Regelfunktionen führen.

3.7 Schornsteinanschluss

Vor der Installation muss immer eine Schornsteinberechnung erfolgen (EN 13384). Der Schornstein sorgt gerade bei Spannungsausfall für den sicheren Abtransport der Rauchgase aus dem Ofen und übernimmt somit eine wichtige Sicherheitsfunktion und muss richtig dimensioniert werden. Bei zu hohem Schornsteinzug empfehlen wir den Einbau eines Zugbegrenzers. Der Förderdruck (= Schornsteinzug) muss zwischen minimal 0 Pa und maximal 20 Pa liegen.

Der Anschluss an einen für feste Brennstoffe geeigneten Schornstein ist zwingend vorgeschrieben. Das Verbindungsstück muss aus Metall ausgeführt sein und die Anforderungen nach DIN/EN erfüllen. Der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger berät Sie gerne schon im Vorfeld.



Bei Anschluss von wodtke Pellet-Primäröfen an mehrfachbelegte Schornsteine sind zusätzliche Sicherheitseinrichtungen erforderlich.

3.8 Wichtige Hinweise zum Thema raumluftabhängiger bzw. raumluftunabhängiger Betrieb

3.8.1 Allgemeine Hinweise

Bitte beachten Sie immer – in Absprache mit Ihrem bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger – die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln. Für Änderungen nach Drucklegung dieser Anleitung können wir keine Haftung übernehmen. Änderungen behalten wir uns vor.

3.8.2 Raumluftabhängige Betriebsweise

Der Ofen wird standardseitig als raumluftabhängiger Pelletofen geliefert. D.h. der Ofen entnimmt die gesamte Verbrennungsluft über den zentralen Luftansaugstutzen auf der Ofenrückseite aus dem Aufstellraum.

Eine ausreichende Verbrennungsluftversorgung (bei Volllast ca. 50 m³/h) ist zwingend notwendig.

3.8.3 Raumluftunabhängige Betriebsweise

Die erforderliche Verbrennungsluft wird dem Ofen über eine dichte Anschlußleitung vom Freien direkt zugeführt und nicht dem Aufstellraum der Feuerstätte entnommen.

Der Ofen ist für die raumluftunabhängige Betriebsweise (DIBt Zulassung) geeignet. Es muss folgendes beachtet werden:

- Die Verbrennungsluftleitung und die Rauchrohre müssen dicht ausgeführt sein.
- Zusätzlich gilt, dass durch raumluftabsaugende Anlagen kein größerer Unterdruck als 8 Pa gegenüber dem Freien im Aufstellraum, der Wohnung oder einer vergleichbaren Nutzungseinheit auftreten darf.



Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung durch das DIBt hat die Nummer **Z-43.11-193.**

3.8.4 Kombination mit kontrollierten Be- und Entlüftungsanlagen

Wird der Ofen im Wirkungsbereich einer kontrollierten Be- und Entlüftungsanlage aufgestellt, ist in Deutschland der §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich. Für den Betrieb des Ofens in Kombination mit raumlufttechnischen Anlagen gibt es daher unter anderem folgende Möglichkeiten:

- Es ist ein raumluftunabhängiger Anschluss bzw. Betriebsweise sicherzustellen (siehe oben).
- Die Abgasführung muss durch besondere Sicherheitseinrichtungen überwacht werden (dies kann z.B. mit dem wodtke Differenzdruck-Controller DS01 siehe Preisliste) erfolgen.
- Verwendung einer Lüftungsanlage, die sicherstellt, dass keine größeren Unterdrücke als 4 Pa im Aufstellraum gegenüber dem Freien auftreten und die die notwendige Verbrennungsluft (ca. 50 m³/h) für die Feuerstätte zusätzlich zugeführt wird.

3.9 Reinigung, Wartung und Pflege

Im Gegensatz zu flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen, fällt bei festen Brennstoffen immer auch **Asche und Ruß** an. Zwar liegt die Verbrennungsgüte und der Bedienkomfort der wodtke Pellet Primärofen weit über dem Niveau vergleichbarer Stückholzfeuerungen, dennoch ist **in regelmäßigen kurzen Abständen eine Reinigung (durch den Betreiber) und in größeren Zeitabständen eine Wartung/Inspektion** notwendig, um die Öfen von Ruß und Asche zu befreien. Ohne diese Maßnahmen können Störungen auftreten, für die wir keine Haftung übernehmen können.

- Das Reinigungsintervall beträgt 800 kg Pelletverbrauch (bei 0,25% Aschegehalt).
- Das Wartungsintervall liegt bei 2.800 kg Pelletverbrauch (bei 0,25% Aschegehalt).

Regelmäßige Pflege, Reinigung und Wartung erhalten auch die Effizienz Ihrer Anlage, da gerade Ruß ein hervorragender Isolator ist und so die Wärmeabgabe / den Wirkungsgrad erheblich reduzieren kann, und verhindern unnötige Emissionen für die Umwelt. Den Umfang von Reinigung und Wartung finden Sie in den Kapiteln 24 und 25.

3.10 Pelletqualität

Nach der 1. Bundes-Immissionsschutz-Verordnung (1. BImSchV) sind in Deutschland nur naturbelassene Holzpellets zugelassen. Die Pelletqualität beeinflusst maßgeblich die Reinigungs- und Wartungszyklen. Wir definieren alle unsere Angaben und Prüfwerte auf Pelletqualitäten mit 0,25% Aschegehalt, einer Schüttdichte von 650 kg/m³ und einem Heizwert $H_u > 4,9$ kWh/kg. Damit entsprechen im Energiegehalt 500 Liter Heizöl ungefähr 1000 kg solcher Holzpellets. Als Lager volumen benötigen 1000 kg dieser Pellets ca. 1,54 m³ Volumen.

Abweichungen von den o.g. Vorgabewerten sind aufgrund der Toleranzfelder der einschlägigen Normen für Pellets (u.a. ENplus-A1, DINplus und ISO 17225-2) bei Aschegehalt, Schüttdichte, Zusammensetzung und Größe/Geometrie nicht zu vermeiden und führen zwangsweise zu Abweichungen bei verschiedenen Angaben. So bedeutet z.B. eine Verdoppelung des Aschegehalts von 0,25% auf 0,5% auch eine Verdoppelung der Reinigungs- und Wartungshäufigkeit. Für unsere wotdke Pellet-Primärofen-Technik ist der Aschegehalt der Pellets daher die mit Abstand wichtigste Größe.



Wir geben u.a. deshalb nur Pellets, die nach ENplus-A1, DINplus und ISO 17225-2 geprüft sind und einen Aschegehalt < 0,7% haben, für die Verwendung in unseren Geräten frei.

Handelsübliche gute Markenpellets haben heute durchgängig einen Aschegehalt von

<< 0,3%. **Fragen Sie Ihren Pelletlieferanten nach dem Aschegehalt. Je geringer, desto besser.** Durch den Zusatz zugelassener natürlicher Bindemittel in den Pellets kann, trotz Prüfung nach den o.g. Normen, ein Verschlacken der Pelletasche im Brennertopf stattfinden. Wir empfehlen daher den Verzicht auf silikathaltige Bindemittel wie Kartoffelstärke und Verwendung z.B. von Weizenstärke. Fragen Sie auch hierzu Ihren Pelletlieferanten.

Bei **hoher Schüttdichte** und spezieller Geometrie bzw. hohem Heizwert der Pellets, können interne Sicherheitseinrichtungen das Gerät in der Leistung zeitweise absenken, bis die Sollwerte wieder erreicht sind. Dies stellt keinen Mangel dar. Das Gerät moduliert dann.

Bei Pellets mit extrem **geringer Schüttdichte** oder **zu geringem Heizwert** können die angegebenen Nennleistungen und Leistungsbereiche geringfügig unterschritten werden. Dies stellt ebenfalls keinen Mangel dar, sondern liegt in der Natur von riesel- und schütffähigen Brennstoffen. Durch den Fachbetrieb kann der Ofen über die Steuerung in bestimmten Bereichen auf verschiedene Schüttdichten und Pelletqualitäten eingestellt werden.

Stückholz oder andere Brenn- und Abfallstoffe dürfen niemals verwendet werden!

Wird der Ofen mit nicht zugelassenen Brennstoffen betrieben, erlöschen sämtliche Gewährleistungs- und Garantiesprüche und es können gefährliche Betriebszustände entstehen. Unternehmen Sie keine Experimente.

Ein Pelletdurchmesser zwischen 5 und 8 mm ist zulässig². Die Länge der Pellets sollte 30 mm nicht überschreiten. Pellets mit zu hohem Staubgehalt (> 5%) sollten ebenfalls nicht verwendet werden.

² Empfohlener Pelletdurchmesser ist 6 mm, bei Abweichungen muss ggf. der Brennstoffdurchsatz angepasst werden. Gleiches gilt auch für unterschiedliche Längen.

3.11 Pelletversorgung / Pelletlager

Holzpellets werden in absolut trockenem Zustand ausgeliefert. Um die Qualität der Pellets zu erhalten, müssen die Pellets trocken und frei von Verschmutzungen gelagert werden. In der Regel (zu über 90%) erfolgt die Beschickung unserer Geräte mit Pellets bequem von Hand per Sackware (15 kg Sack). Dies sind bei beispielsweise 3 t Pelletbedarf pro Jahr 200 Säcke übers Jahr verteilt, d.h. im Schnitt nur ½ Sack pro Tag.

Pellets können bei größerem Jahresbedarf auch mittels Tankwagen geliefert und in ein Lager / Silo eingeblasen werden. Zum Lagern der Pellets und Transport der Pellets vom Lager an den Ofen bietet wotdke entsprechende Fördertechnikanlagen an (siehe wotdke Preisliste).

Zum Anschluss eines individuell gebauten externen Pelletlagers (bauseits zu errichten) ist der wotdke **Pelletschieber „Vario“** verfügbar. **Wir empfehlen dabei die Zuführung der Pellets durch Schwerkraft, indem das Pelletlager oberhalb des Ofens gewählt wird.** Vorteil sind geringe Baukosten, einfache, zuverlässige und robuste Ausführung ohne zusätzliche Antriebseinheiten und Motoren. Mit dem „Vario“ ist der Pelletanschluss auch verschließbar und der Ofen kann für Wartungszwecke vom Lager getrennt werden.



Achtung: Bei Anschluss von Pellet-Förder-technik an die wotdke Baureihe BM 01 ist kein raumluftunabhängiger Betrieb mehr möglich, da Gewebesilo und Förderanlage prinzipbedingt nicht dicht sein können. Es ist dann zusätzlich ein wotdke Differenzdruck-Controller DS01 zur Überwachung zu installieren.

3.12 Spannungsversorgung

Notwendige Spannungsversorgung: 230 VAC / 50 oder 60 Hz. Spannungsbereiche von 195 V bis 255 V sind zulässig. Der Ofen hat eine automatische Frequenzerkennung und Umschaltung von 50 auf 60 Hz-Netze (z.B. Japan).

4. Typenschild und Fertigungsnummer

Das Typenschild und die Fertigungsnummer des Ofens finden Sie im Klappdeckel der Pelletlade, schieben Sie dazu den Schiebedeckel (oben) nach vorne. Bitte notieren Sie hier die Fertigungsnummer Ihres Ofens und bewahren Sie diese Unterlage gut auf. Sollten Sie Ersatzteile benötigen, müssen Sie immer die Fertigungsnummer Ihres Ofens angeben, damit wir die richtigen Teile für Sie liefern können.

	
Wotdke GmbH, Rittweg 55-57, 72070 Tübingen, Germany 05	
EN 14785: 2003 Typ BM 01 "ivo.tec"	
Raumheizer für Holzpellets mit wasserführenden Bauteilen	
Ofen Fertigungsnummer: 610 768	
Abstand zu brennbaren Bauteilen:	
vorne	80 cm
seitlich	20 cm
hinten (mit vertikalem Abgasrohr)	25 cm
hinten (mit horizontalem Abgasrohr)	20 cm
Nennwärmeleistung:	13 kW
Wasserwärmetauscher:	
Maximale Betriebstemperatur:	100 °C
Maximaler Betriebsdruck:	3 bar
Mittlere Abgasstutztemperatur:	105 °C
zulässige Brennstoffe:	
Holzpellets nach ENplus-A1, DIN 51731 der Größenklasse HP 5	
Holzpellets nach ÖNORM M 7135	
Mittlere CO-Emission (13% O₂):	0,012% (Nennwärmeleistung)
Energieeffizienz:	91% (Nennwärmeleistung)
Elektrische Stromversorgung:	230 VAC; 50/60 Hz; I _{max} = 5 A
Raumluftunabhängig nach DIBT:	Zulassungs-Nr. Z-43.11-193
Gerät ist für eine Mehrfachbelegung des Schornsteins geeignet.	
Nur die zulässigen Brennstoffe verwenden.	
Bedienungsanleitung beachten!	
Angaben für Österreich (§15 A)	
Wärmeleistungsbereich:	3 - 13 kW
Brennstoffwärmeleistung:	14,1 kW
Prüfstelle:	RWE Power AG
Prüfbericht-Nr.:	FSPS-Wa 1398-A

Abb. 1: Typenschild



Fertigungsnummer bitte hier eintragen und gut aufbewahren:
Fertg.-Nr.: _____

5. Transport / Auspacken / Kontrolle

5.1 Wichtige Hinweise



Die Waren sind unmittelbar bei Anlieferung auf erkennbare Beschädigungen und / oder Fehlmengen zu kontrollieren. Beanstandungen jeglicher Art sind vom anliefernden Frachtführer schriftlich zu quittieren und **wodtke** umgehend zu melden. Erst nach dem Auspacken erkennbare Transportschäden sind spätestens 7 Tage nach Auslieferung schriftlich bei **wodtke** anzuzeigen. Verspätete Reklamation können aus Versicherung technischen Gründen nicht berücksichtigt werden.

5.2 Verpackungsmaterial

Die für die Verpackung verwendeten Materialien sind wieder verwertbar und umweltverträglich. Die Folienverpackung aus Polyethylen und der Holzverschlag können dem Recycling zugeführt werden.

5.3 Transport am Aufstellort



Achtung: der Ofen ist sehr schwer (Gewicht rund 350 kg). Boden vorher auf Eignung für Transport und Aufstellung prüfen.

Die Palette darf nur absolut waagrecht und nur mit Gabelstapler oder Hubwagen transportiert werden.

Niemals die Palette manuell vom Fahrzeug abladen / transportieren. Für den manuellen Transport Ofen immer vorher von der Palette lösen. Unterhalb der Palette befinden sich **4 Transportsicherungsschrauben (Abb. 2)**. Zum Abheben des Ofens von der Palette sind diese zu lösen.

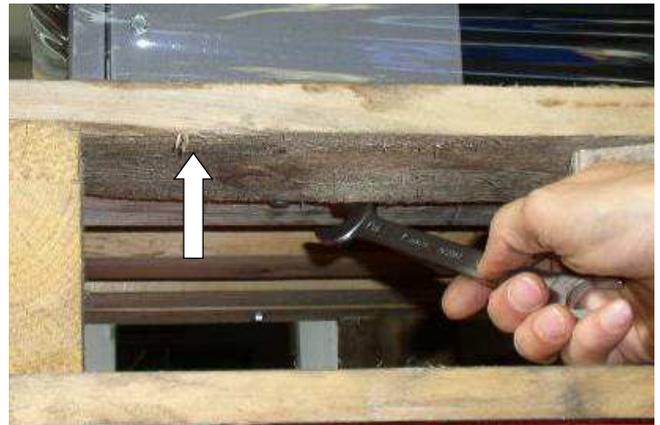


Abb. 2: Lage Transportsicherung

Sackkarren oder ähnliches immer vorne an der Türseite ansetzen, da hier der Schwerpunkt der Öfen liegt. Beim Transport des Ofens (z.B. mit einer Sackkarre) stets darauf achten, dass die Oberflächen gegen Verkratzen geschützt werden. Zwischen Ofen und Sackkarre Styropor o.ä. legen, damit beim Transport die Lackierung nicht beschädigt wird. Am Ofen sind Halteösen für den Transport mit Hebegurten und Laufrollen zum Verschieben angebracht.

Nur bei den Modellen ivo.tec und ivo.safe:

Zuerst Sockelblenden links, rechts und vorne am Gerät abnehmen (Abb. 3). Erst dann den Ofen von der Palette nehmen, da sonst die Sockelblenden beschädigt werden können. Die Sockelblenden sind nur gesteckt und müssen zum Transport entfernt werden.



Abb. 3: Entfernen Sockelblenden

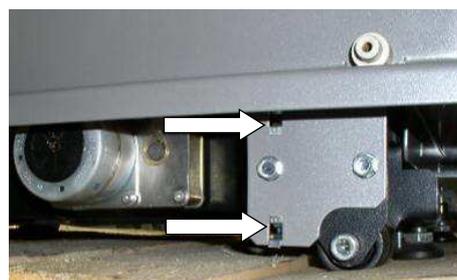


Abb. 4: Laschen Sockelblende

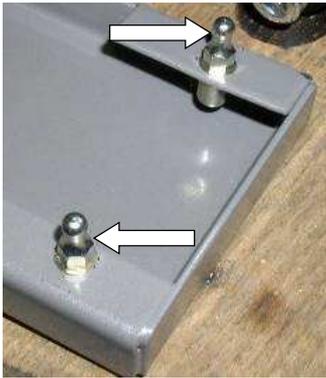


Abb. 5: Stecker Sockelblende

Der Ofen hat 4 Transport-Doppelrollen und vorne 2 Stellfüße zum Ausrichten und Fixieren (Abb. 6). Die Rollen und Stellfüße sind nach Demontage der Sockelblenden zugänglich.



Abb. 6: Rollen und Stellfüße links

Der Ofen hat 4 Transportösen. Zur Nutzung der Transportösen, die Außenverkleidungen vorher demontieren.

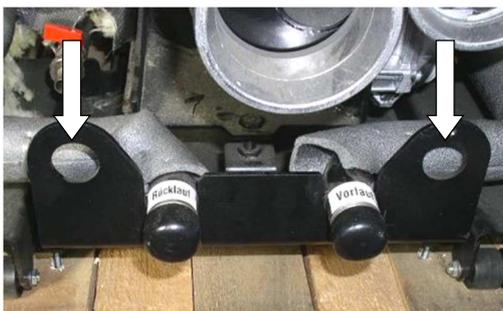


Abb. 7: Transportösen hinten

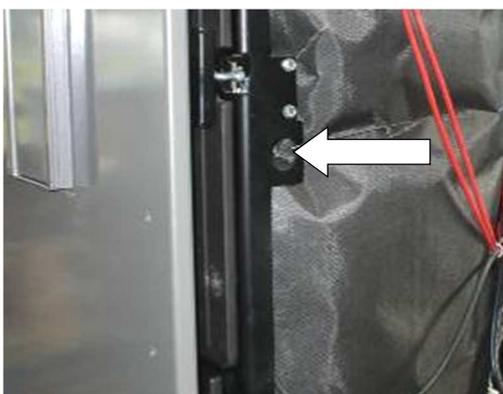


Abb. 8: Transportöse vorne rechts

6. Demontage der Außenverkleidungen

6.1 Schiebedeckel demontieren (BM 01 „ivo.tec“ und BM 01-2 „ivo.safe“)

1. Schrauben leicht lösen und Deckel hinten anheben



Abb. 9: Demontage Deckel

2. Den Deckel auf dem Ofen abstellen.



Abb. 10 Demontage Deckel

3. Deckel von vorne abheben (Zapfen + Ösen vorne beachten)



Abb. 11: Deckel abheben



Abb. 12: Deckelösen

6.2 Seitenverkleidungen links und rechts demontieren Modell BM 01 "ivo.tec®"

1. Den Schiebedeckel demontieren (siehe Kapitel 6.1)
2. Die drei Befestigungsschrauben heraus-schrauben bzw. lösen (siehe Abb. 13 , schwarze Pfeile)
3. Die Seitenverkleidung oben wegschwenken siehe Abb. 13 , weißer Pfeil und unten (vorne + hinten) aus den Führungszapfen heben (Abb. 14).



Abb. 13: Demontage Seitenverkleidung

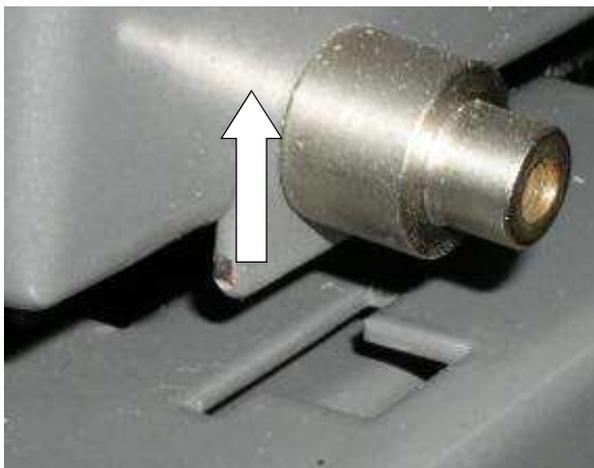


Abb. 14: Detail Führungszapfen

4. Bedienboardkabel (innen in der Seitenverkleidung) ausstecken



Abb. 15: Kabel Bedienboard

6.3 Seitenverkleidungen links und rechts demontieren Modell BM 01-2 "ivo.safe®"

1. Den Schiebedeckel demontieren (siehe Kapitel 6.1)
2. Die beiden Schrauben an der Gehäuseoberseite herausdrehen (Abb. 16 schwarze Pfeile).



Abb. 16: Demontage Seitenverkleidung ivo.safe®

- Die Verkleidung zur Seite klappen und nach oben entnehmen.

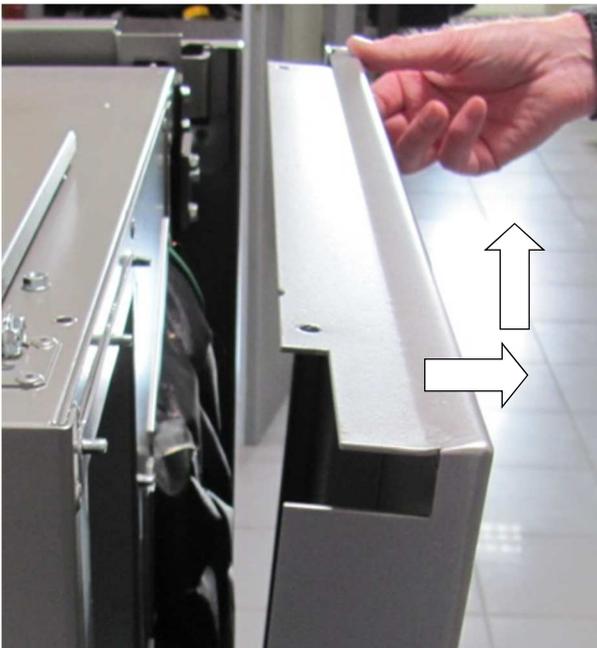


Abb. 17: Demontage Seitenverkleidung ivo.safe®

- Die Demontage der rechten Seitenverkleidung erfolgt analog der linken Verkleidung. Bevor die Verkleidung entnommen werden kann, muss das Bedienboardkabel ausgesteckt werden.

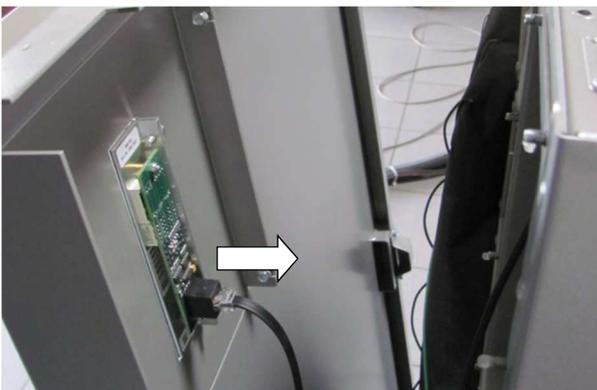


Abb. 18: Entfernen Bedienboardkabel

6.4 Deckel und Seitenverkleidungen demontieren (Modell BM 01-4 "ivo.smart")

- Den vorderen Deckel entnehmen

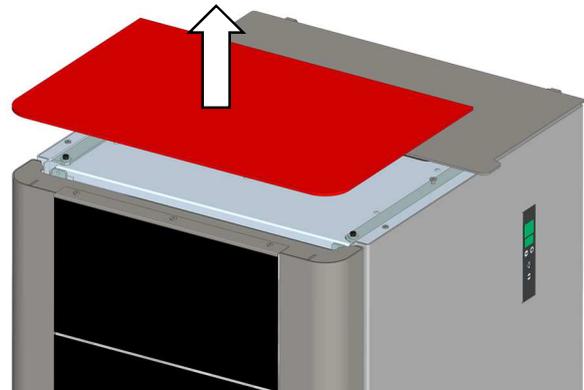


Abb. 19 Demontage Deckel

- Die Vortüre und den Deckel des Pelletbehälters öffnen.

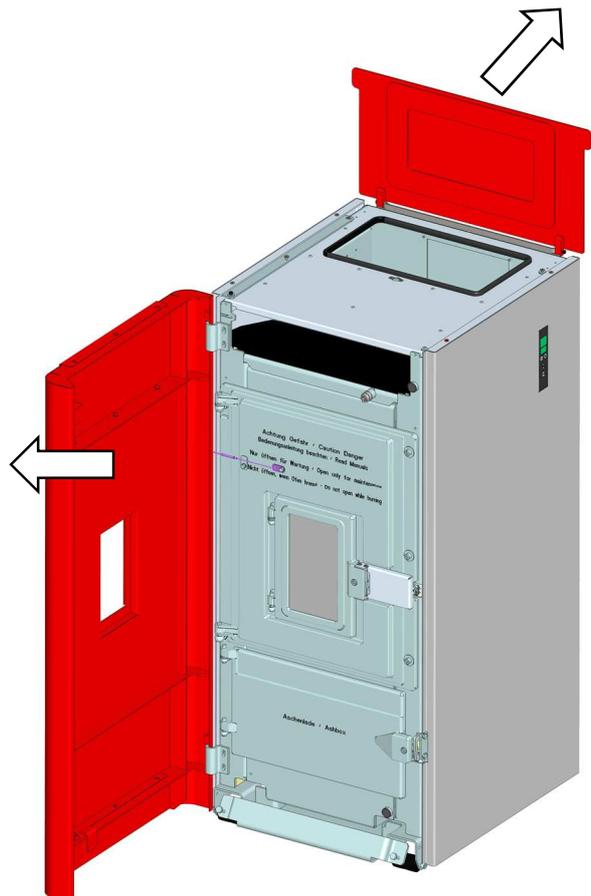


Abb. 20 Öffnen Vortüre und Deckel

- Die beiden Innensechskantschrauben auf der Oberseite der Seitenverkleidung herausdrehen und eine Innensechskantschrauben an der Rückseite.

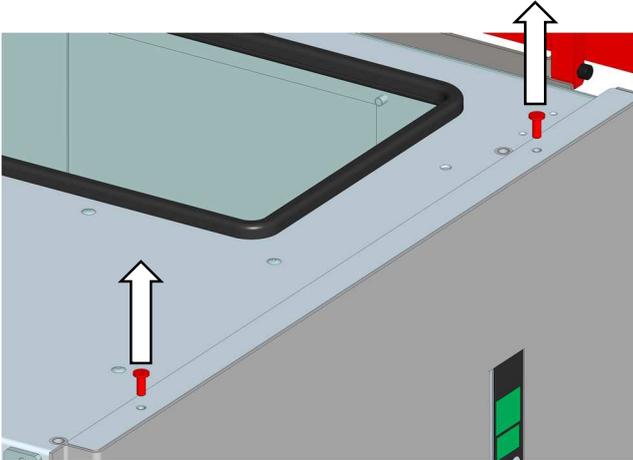


Abb. 21: Lösen Schrauben bei Seitenverkleidung

- Die Verkleidung zur Seite klappen und nach oben entnehmen.
- Bevor die Verkleidung entnommen werden kann, muss das Bedienboardkabel ausgesteckt werden.

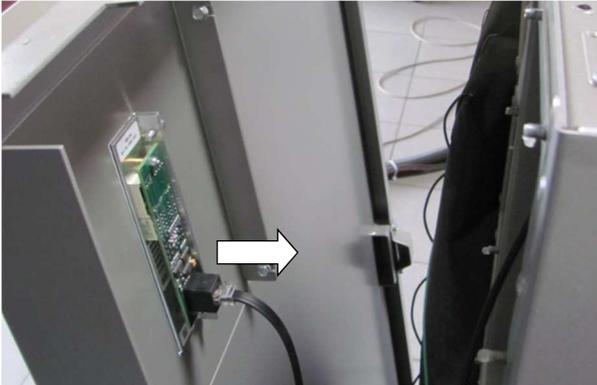


Abb. 22: Entfernen Bedienboardkabel

- Die Montage der linken Seitenverkleidung analog zur rechten Seitenverkleidung durchführen.

6.5 Verkleidung hinten demontieren (alle Modelle)

- Alle 4 Schrauben lösen (nicht herausdrehen!) und Verkleidungen abnehmen



Abb. 23: Seitenverkleidung hinten oben

- Die vier Schrauben lösen (nicht herausdrehen!) und Verkleidungen abnehmen

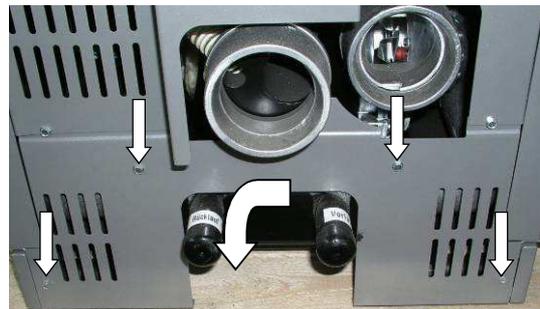


Abb. 24: Verkleidung hinten unten

6.6 Sichtblende demontieren / montieren

- Schrauben lösen (Inbusschlüssel SW 3 im Beipack) und Sichtblende entnehmen
- Schrauben wieder in die Tür eindrehen (falls Blende später wieder montiert werden soll)



Abb. 25: Demontage / Montage Sichtblende

7. Montage Dekorschrauben / Dekorglas-Set (BM 01 "ivo.tec®")

7.1 Öfen ohne Dekorglas-Set

Im Beipack des Ofens sind enthalten:

- 12 Silikonscheiben
- 64 Klemmschrauben Art.-Nr. 050 137



Abb. 26: Beipack Silikonscheiben und Klemmschrauben

1. 52 der Klemmschrauben werden die Löcher der Verkleidung eingeschraubt.
2. 12 Stück der Klemmschrauben werden mit den Silikonscheiben versehen und in die 12 abgeflachten Glashaltebolzen oben und unten am Gerät eingeschraubt.



Abb. 27: abgeflachter Glashaltebolzen

7.2 Öfen mit Dekorglas-Set (Zubehör)

Im Beipack des Dekorglas-Sets sind enthalten:

- 14 Dekorgläser links / rechts lang
- 8 Dekorgläser Front lang
- 6 Dekorgläser links / rechts kurz
- 2 Dekorgläser Front kurz
- 52 Silikonscheiben (Abb. 26)
- 52 Glashaltebolzen rund Art.-Nr. 050 137 (Abb. 28)



Abb. 28: Glashaltebolzen rund

1. Die 52 Glashaltebolzen werden in die Löcher der Verkleidung eingeschraubt (Abb. 28)
2. Nun werden alle Klemmschrauben mit den Silikonscheiben versehen und in die 64 Glashaltebolzen eingeschraubt (Abb. 29 und Abb. 30).



Abb. 29: Montage Klemmschrauben



Abb. 30: Verkleidung mit eingeschraubten Bolzen und Schrauben

3. Die Dekorgläser zuerst in zwei Halterungen seitlich einfädeln (Abb. 30). Danach das Glas soweit verschieben, dass es durch vier Halterungen positioniert wird (Abb. 32).



Gläser vorsichtig einfädeln und handhaben – Bruchgefahr!!!

Tipp: Gläsermontage auf der linken Ofenseite beginnen!



Abb. 31: Einfädeln Dekorglas



Abb. 32: Einfädeln Dekorglas

4. Gläser ausrichten und genügend Spiel zum Öffnen der Tür lassen (Abb. 33 und Abb. 34) – Bruchgefahr !!!



Abb. 33: Ausrichten Dekorglas



Abb. 34: Detail Ausrichtung Dekorgläser

5. Unbedingt unter jede Klemmschraube eine Silikonscheibe unterlegen (siehe Abb. 35).

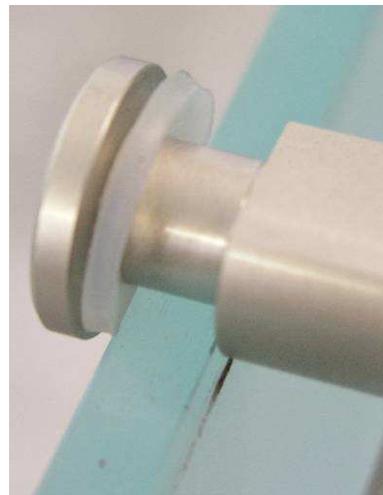


Abb. 35: Detail Silikonscheibe

6. Klemmschrauben nach dem Ausrichten der Gläser handfest anziehen – keine Gewalt oder Werkzeuge verwenden (Abb. 36)



Abb. 36: Detail Verschraubung Dekorglas

8. Montage Dekorglas (BM01-2 "ivo.safe")

Im Beipack des Ofens sind enthalten:

- 4 Silikonscheiben
- 4 Klemmschrauben
- 4 Glashaltebolzen rund



Abb. 37: Beipack für Dekorglasmontage
BM01-2

- Die runden Glashaltebolzen in die vier Gewinde der Frontverkleidung einschrauben



Abb. 38: Glashaltebolzen eingeschraubt

- Die Klemmschrauben mit den Silikonscheiben versehen und in die Glashaltebolzen einschrauben. Die Schrauben nicht ganz einschrauben!

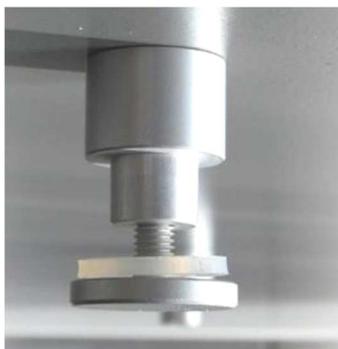


Abb. 39: Eingeschraubte Klemmschraube

- Die Dekorglasscheibe seitlich einfädeln, bis der unbedruckte Bereich der Scheibe mit dem Feuerraumglas deckungsgleich ist. Dann die vier Klemmschrauben handfest anziehen so dass die Scheibe fest sitzt.



Glas vorsichtig einfädeln und handhaben
– Bruchgefahr!!!

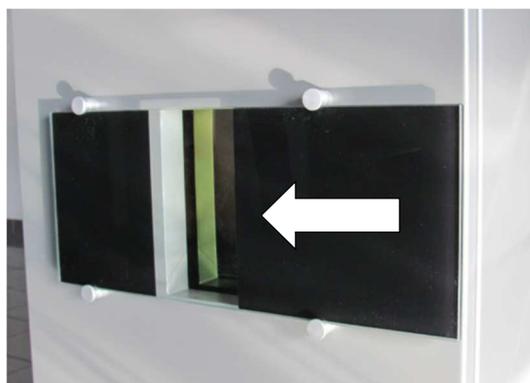


Abb. 40: Montage Dekorglas



Abb. 41: Dekorglas montiert

9. Aufstellen des Ofens



Achtung:

Beachten Sie die Angaben zu den Brandschutzbestimmungen in Kapitel 13.

Der Ofen muss auf einer ausreichend tragfähigen und nicht brennbaren Unterlage aufgestellt werden. Hinten und seitlich vom Ofen müssen nach der Installation mindestens 20 cm Freiraum für Montagetätigkeiten vorhanden sein. Um den Ofen auf seinen Transportrollen bewegen zu können, sollte der Untergrund eben und nicht tiefer als der Umgebende Boden sein. Mit den vorderen Stellfüßen kann der Ofen in der endgültigen Position fixiert werden.

Beachten Sie auch (besonders bei Aufstellung im Wohnraum), dass der Ofen bauseits mit flexiblen Anschlüssen (Wasseranschlüsse, Elektrische Leitungen) versehen werden sollte, damit er für eventuelle Montagen / Reparaturen auch nachträglich noch bewegt werden kann bzw. gut zugänglich ist.

10. Hydraulischer Anschluss, Rücklaufanhebung, Entlüften

Für die Einbindung des wodtke Pellet Primärofens (Anschlussstutzen Vor-/Rücklauf 3/4 Zoll) ist eine Rücklaufanhebung zwingend erforderlich, beispielsweise über die wodtke Primärofenstation PS 04. Die Rücklaufanhebung sollte möglichst nahe am wodtke Pellet Primärofen montiert werden, damit die Mischtemperatur am Mischventil auch der Rücklauftemperatur am wodtke Pellet Primärofen entspricht.

Alle Verbindungsleitungen müssen isoliert werden. Wir empfehlen, die Vor- und Rücklaufleitungen mindestens in DN 20 (22 x 1) auszuführen, damit die wasserseitigen Widerstände nicht zu groß sind. Die Verbindungsleitungen zwischen wodtke Pellet Primärofen und Rücklaufanhebung sind mit flexiblen Edelstahlwellschläuchen Mindestquerschnitt 3/4" und Mindestlänge 50 cm auszuführen (siehe wodtke Zubehör und Abb. 42), damit die Geräte für Wartung und Reparatur beweglich sind.



Abb. 42: wodtke Edelstahlwellrohr, gasdicht

Die elektrische Ansteuerung der Umwälzpumpe erfolgt direkt über die interne Steuerung des Ofens. Hier steht an der Klemmleiste der Hauptplatine ein Ausgang „Pumpe“ mit 230 VAC zur Verfügung.

Eine thermische Ablaufsicherung ist - im Gegensatz zu Stückholzkesseln - nicht notwendig, da der Ofen über den eingebauten Sicherheitstemperaturbegrenzer (STB) wasserseitig schnell regelbar ist / die Pelletzufuhr abgeschaltet wird.

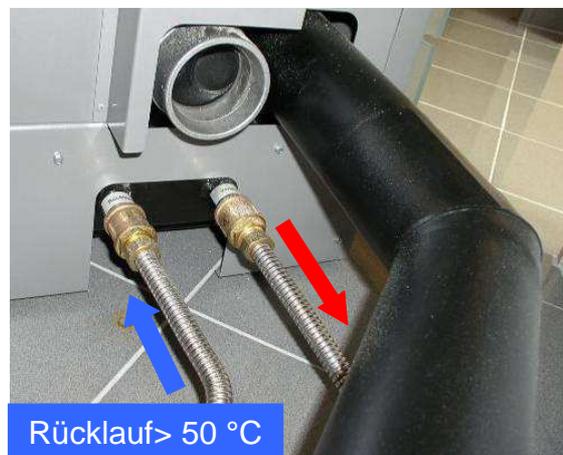


Abb. 43: Hydraulische Anschlüsse BM 01

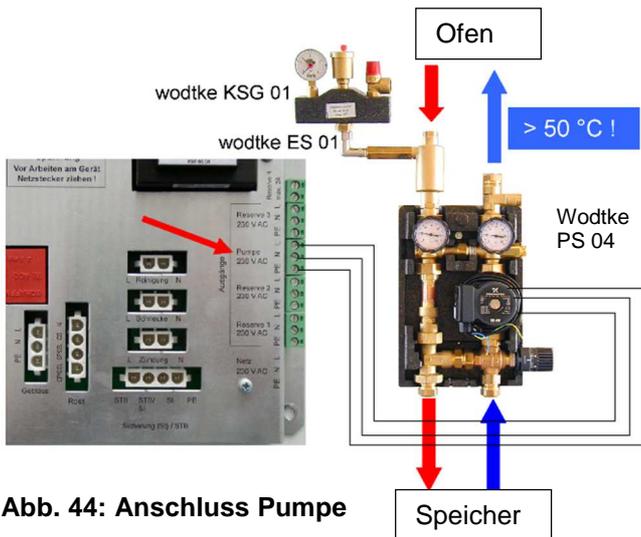


Abb. 44: Anschluss Pumpe

Vor der Erstinbetriebnahme und in den 4 Wochen danach ist der Ofen alle 1-2 Tage zu entlüften! Später genügen regelmäßige Kontrollen alle 3 Monate.



Hinweis:

Ständige Luft im Ofen bedeutet undichte bauseitige Verrohrung oder falsche Platzierung / Dimensionierung des Ausdehnungsgefäßes (MAG) und führt zu Sauerstoffkorrosion sowie Auslösen des Sicherheitstemperaturbegrenzer (STB)! Ursache unbedingt suchen und beheben.

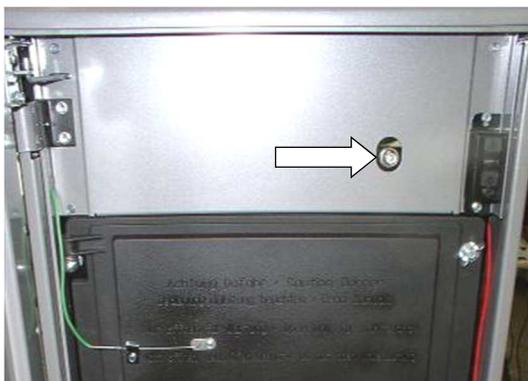


Abb. 45: Position Entlüftungsventil



Abb. 46: Entlüftungsventil

11. Elektrischer Anschluss / Verkabelung



Wichtige Hinweise:

- Vor der Durchführung von Elektroarbeiten am Gerät ist der Netzstecker zu ziehen!
- Elektrische Anschlüsse am Gerät sind vom qualifizierten Fachmann nach den jeweils örtlich gültigen technischen Regeln, insbesondere der VDE-Richtlinien, auszuführen.
- Für Schäden am Gerät infolge unsachgemäßer Anschlüsse wird keine Haftung übernommen und es entfällt die Garantie.
- Alle elektrischen Anschlusskabel von und zum Gerät dürfen keine heißen Außenflächen des Ofens oder des Rauchrohrs berühren. Die Verlegung darf nicht über scharfe Kanten erfolgen.

Alle elektrischen Anschlüsse befinden sich auf der Hauptplatine des Ofens. Zum elektrischen Anschluss muss der Schiebedeckel und dann die rechte Seitenverkleidung des Ofens entfernt werden.

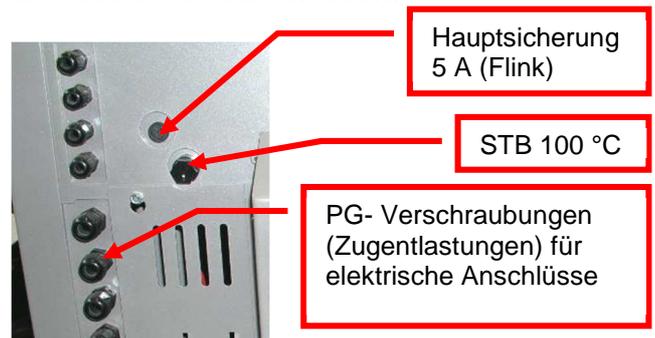


Abb. 47: STB und Sicherung



Abb. 48: Hauptplatine

11.2 Eingänge Hauptplatine

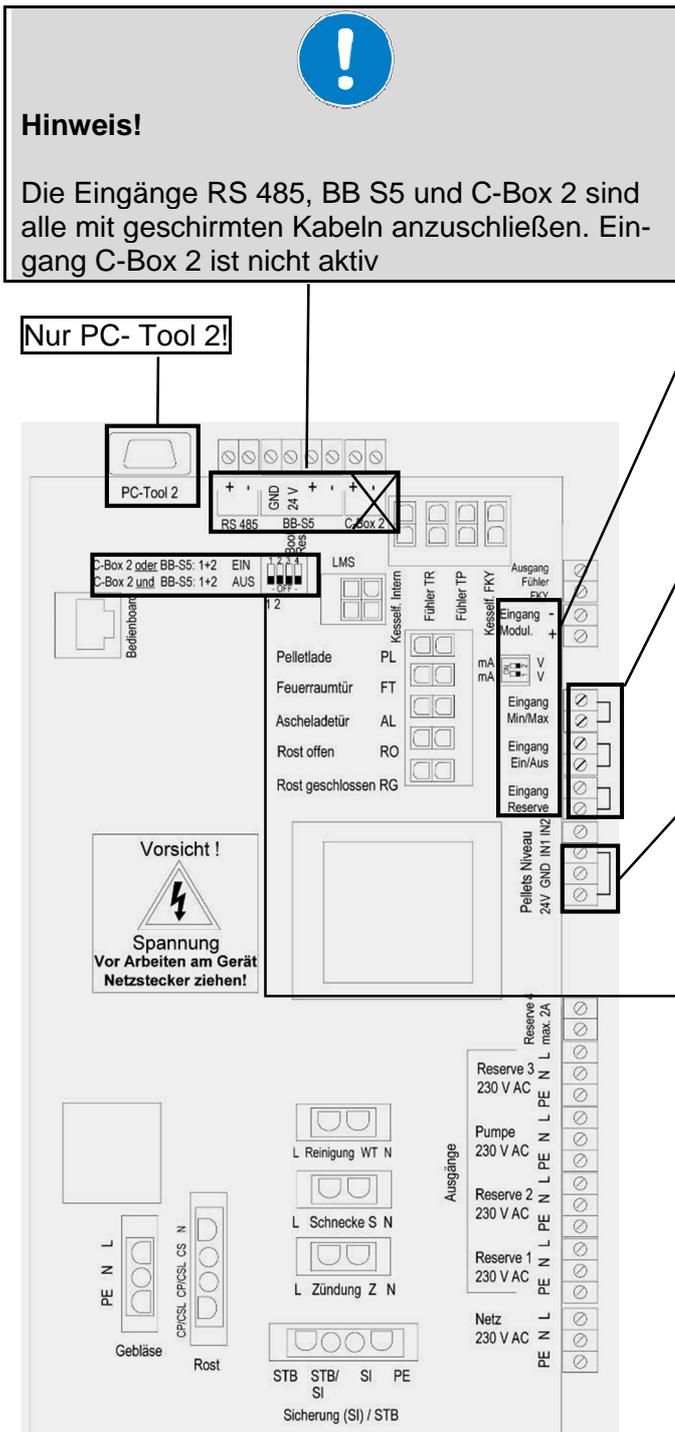


Abb. 50: Eingänge Hauptplatine



Hinweis!

Die Eingänge RS 485, BB S5 und C-Box 2 sind alle mit geschirmten Kabeln anzuschließen. Eingang C-Box 2 ist nicht aktiv

Nur PC- Tool 2!



Hinweis!

Auf diesen Eingängen niemals 230 V anschließen, da hierdurch die Platine beschädigt wird! Eingang „Min/Max“, „Ein/Aus“ und „Reserve“ sind verpolungssicher.

Wird ein Eingang durch einen externen Regler/Fühler belegt, so muss der zugehörige Brückendraht vorher entfernt werden! Sind keine externen Regler angeschlossen, müssen alle 3 Brückendröhte wie dargestellt vorhanden sein. Sonst reagiert der Ofen nicht ordnungsgemäß !

Der Brückendraht auf dem Eingang „Pellets Niveau“ muss bei der Installation des Ofens entfernt und dort der Füllstandsmelder Pelletbehälter (Beipack) angeschlossen werden → siehe Kapitel 11.4.4 !

Betriebsstellung: 1-4 = AUS (OFF)!

11.2.1 Eingang „Ein / Aus“ - Display-Anzeige HE ON / HE OFF



Abb. 51: Eingang Ein/Aus

Digitaleingang 24 V (gebrückt, verpolungssicher): zum Ein- / Ausschalten über einen externen, potenzialfreien Raumthermostat oder Heizungsregler.

- Brücke geschlossen = Ofen EIN
- Brücke offen = Ofen AUS

Hinweis: Taste  am Bedienboard hat Priorität gegenüber Eingang „Ein/Aus“.

11.3 Eingang „Modulation“ – Display Anzeige HE

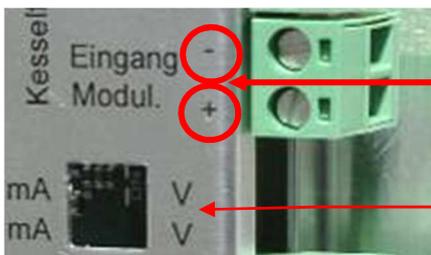


Abb. 52: Eingang Modulation

DIP-Schalter:
Umstellung V
/ mA für Ein-
gang „Modu-
lation“

Analogeingang 0-10 V oder 4-20 mA umschaltbar (nicht gebrückt, **Polung beachten**): zur Modulation der Ofenleistung über einen externen, modulierenden Raumthermostat oder Heizungsregler. Der Eingang „Modulation“ muss zur Verwendung vorher aktiv geschaltet werden. Der Eingang „Modulation“ reagiert nur, wenn der Ofen eingeschaltet ist, d.h. es ist eine Kombination mit dem Eingang „EIN/AUS“ notwendig.

Prioritäten:

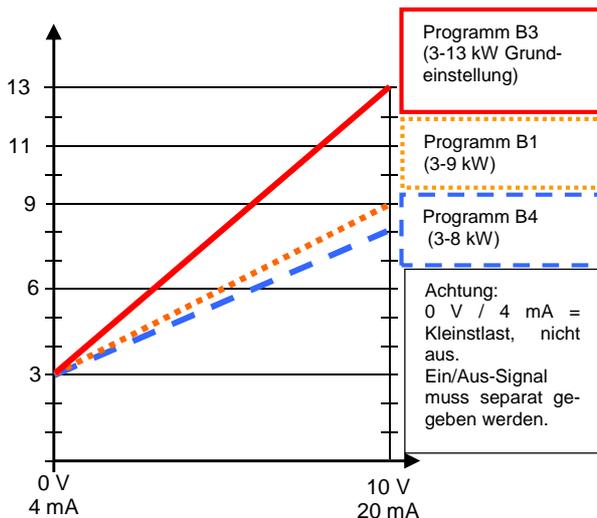
I/O-Taste hat oberste Priorität, MIN/MAX (extern), EIN/AUS (extern), H.M (intern), R.M (intern), TW OFF (intern) haben Vorrang gegenüber Modulation.

Wenn der Eingang Modulation aktiv geschaltet wird, reagiert der Ofen nicht mehr auf die Schnittstelle RS 485 (BUS wird automatisch deaktiviert, sobald Modulation aktiviert wird) und auch nicht mehr auf Modulationsbetrieb/Zeitschaltbetrieb über BB-S5 (TC1). **Hinweis:** ein entsprechender Regler muss nach der Aktivierung auf Eingang Modulation angeschlossen sein, weil sonst der Ofen dauerhaft nur auf Kleinstlast läuft.

Aktivieren des Eingangs Modulation: Nur für Fachbetriebe zugelassen! Wie folgt vorgehen:

- Taste  1 x drücken → Wechsel in Menüebene 1
- Jetzt Tasten  +  +  für mindestens 3 Sekunden gleichzeitig gedrückt halten, bis Anzeige „S“ im Display erscheint → Wechsel in Menüebene 2
- Jetzt Tasten  oder  solange drücken, bis Anzeige „M OFF“ im Display erscheint.
- Jetzt Tasten  +  gleichzeitig drücken, bis Anzeige „M ON“ im Display erscheint → der Eingang „Modulation“ ist jetzt aktiv geschaltet.
- Taste  für mindestens 3 Sekunden drücken → Rücksprung auf Bedienebene

Kennlinie Eingang Modulation:



Umschaltung Eingang Modulation von 0-10 V auf 4-20 mA:

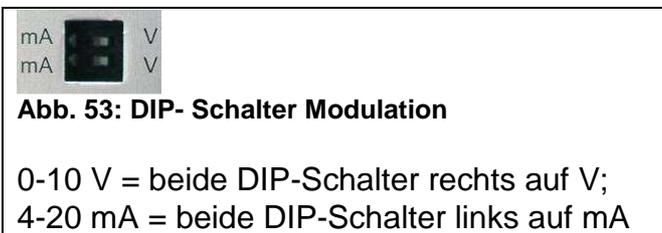


Abb. 53: DIP- Schalter Modulation

0-10 V = beide DIP-Schalter rechts auf V;
4-20 mA = beide DIP-Schalter links auf mA

11.4 Eingang „RS 485“ (BUS-Kommunikation extern) - Display Anzeige HE



RS 485 - BUS-Eingang zum Ein-/Ausschalten und zur Modulation der Ofenleistung über einen externen, mit passender Bus-Kommunikation ausgestatteten Heizungsregler (Zubehör). Der Eingang „Bus“ muss zur Verwendung vorher aktiv geschaltet werden.

Abb. 54: Eingang RS 485

Prioritäten:

I/O-Taste hat oberste Priorität, MIN/MAX (extern), EIN/AUS (extern), H.M (intern), R.M (intern), TW OFF (intern) haben Vorrang gegenüber Bus. Wenn der Eingang Bus aktiv geschaltet wird, reagiert der Ofen nicht mehr auf die Schnittstelle Modulation (Modulation wird automatisch deaktiviert, sobald BUS aktiviert wird) und auch nicht mehr auf Modulationsbetrieb / Zeitschaltbetrieb über BB-S5 (TC1).

Hinweis: ein entsprechender Regler muss nach der Aktivierung auf Eingang "RS 485" angeschlossen sein, weil sonst der Ofen auf Fehler "Bu ER1" und "HE OFF" geht.

Aktivieren des Eingangs RS 485: Nur für Fachbetriebe zugelassen! Wie folgt vorgehen:

- Taste 1 x drücken → Wechsel in Menüebene 1
- Jetzt Tasten + + für mindestens 3 Sekunden gleichzeitig gedrückt halten, bis Anzeige „S“ im Display erscheint → Wechsel in Menüebene 2
- Jetzt Tasten oder solange drücken, bis Anzeige „Bu OFF“ im Display erscheint.
- Jetzt Tasten + gleichzeitig drücken, bis Anzeige „Bu ON“ im Display erscheint → der Eingang „RS 485“ (Bus-Kommunikation) ist jetzt aktiv geschaltet.
- Taste für mindestens 3 Sekunden drücken → Rücksprung auf Bedienebene

Derzeit ist als passendes Zubehör ausschließlich der Paradigma Systa-Comfort als Bus-Regler verfügbar.

Bitte wenden Sie sich für weitergehende Informationen an Ihren zugehörigen Händler und beachten Sie zum Anschluss die dem Systa-Comfort-Regler beiliegende Anleitung.

Zum Anschluss des Systa-Comfort muss ein sogenanntes Gateway am zwischen Regler und Ofenplatte geschaltet werden. Montageort am Ofen siehe Abb. 55.



Abb. 55: Montageort Gateway

Verhalten bei gestörter BUS-Kommunikation (Bu Er1)

Falls über den Bus für eine bestimmte Zeit keine bzw. eine fehlerhafte Kommunikation zwischen Hauptplatine und externem Regler besteht, erfolgt "HE OFF / G OFF" (Regelabschaltung/Ausbrand 15 Minuten) wechselseitig blinkend mit "BU Er1". Der Ofen geht aus, weil die Bus-Kommunikation gestört ist (Klassifizierung als Fehlerklasse 2). Der Fehler "BuEr1" wird im Fehlerspeicher des Ofens archiviert. Es erfolgt ein automatischer Reset + Neustart sobald der BUS wieder funktioniert (ohne aktiv notwendigen Eingriff durch den Benutzer, Fehler wird aber im Ofenspeicher archiviert). Der Ofen lässt sich bei bestehender Kommunikationsstörung des BUS (Zustand "HE OFF"/ "Bu Er1") manuell nur noch starten, wenn vorher der BUS deaktiviert wird (siehe oben).

11.4.1 Eingang „Min/Max“ - Display-Anzeige HM



Abb. 56: Eingang Min/Max

Digitaleingang 24 V (gebrückt, verpolungssicher): zur Umschaltung der Ofenleistung zwischen Kleinstlast und am Bedienboard voreingestellter Leistung über einen externen, potenzialfreien Raumthermostat oder Heizungsregler. Der Eingang „Min/Max“ hat Priorität gegenüber dem Eingang „Modulation“ und der Leistungsvoreinstellung am Bedienboard.

- Brücke geschlossen = Ofen läuft mit am Bedienboard voreingestellter Leistung
- Brücke offen = Ofen läuft mit Minimum (Kleinstlast) HM

11.4.2 Eingang „Reserve“ - Display-Anzeige RE Er1



Abb. 57: Eingang Reserve

Digitaleingang 24 V (gebrückt, verpolungssicher): zur Rückmeldung (Überwachungsfunktion) von externen Geräten an den Ofen.

- Brücke geschlossen = alles o.k., Ofen reagiert normal
- Brücke offen = externe Störung, Ofen geht nicht in Betrieb bzw. auf Störabschaltung

Bei jedem Start des Ofens (manueller Start, automatischer Start oder Neustart nach Stromausfall) wird nach 15 Sekunden abgefragt, ob die potenzialfreie Brücke am Eingang „Reserve“ geschlossen ist. Nur wenn der Eingang „Reserve“ spätestens nach 15 Sekunden geschlossen ist, geht der Ofen in Betrieb. Danach wird im Betrieb dauerhaft überwacht, ob die Brücke geschlossen ist. Wird die Brücke im Betrieb geöffnet, erfolgt eine Störabschaltung (Anzeige „RE Er1“ wechselseitig blinkend mit „G OFF“ bzw. „Stand-By-Punkt“) und es ist kein Heizbetrieb möglich. Ein Reset der Fehlermeldung „RE Er1“ und damit Neustart ist nur möglich, wenn der externe Fehler behoben und der „Eingang Reserve“ wieder gebrückt (geschlossen) ist.

Anwendungsbeispiele:

- Verriegelung Ofen mit Lüftungsanlage / Dunstabzug (Ofen aus, wenn Lüftung an)
- Abgasklappe für Rauchgas / Zuluftklappe für Verbrennungsluft (wodtke AK1)

11.4.3 Eingang „BB-S5“ - Anschluss wotdke Touch-Control TC1 (Zubehör)

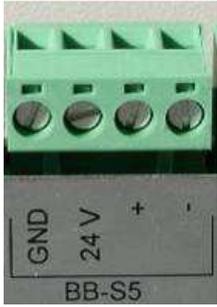


Abb. 58: Eingang Touch Control

Beachten Sie hierzu die separate Anleitung für das wotdke Touch-Control TC1.

Das TC1 kann zusätzlich zum Bedienboard oder alleine am Ofen angeschlossen werden. Bei Anschluss des TC1 an der **Hauptplatine des Ofens** die DIP-Schalter 1+2 auf "EIN" einstellen:

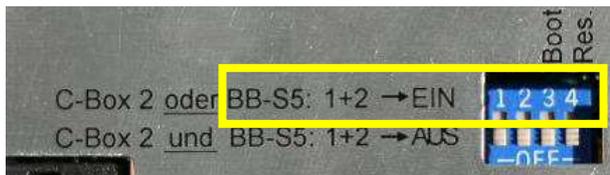


Abb. 59 DIP- Schalter TC1

Der Ofen erkennt das TC1 automatisch und reagiert dann auf dessen Befehle.

11.4.4 Eingang „Pellets Niveau“ Füllstandsmelder - Display-Anzeige PE Res bzw. PE Err



Abb. 60: Eingang Pellets Niveau

4-poliger Eingang (gebrückt zwischen 24V und IN1): Anschluss wotdke Füllstandsmelder der Pelletbehälter (wotdke Art.-Nr. 050 132).

Der Eingang zeigt die Meldung „PE RES“ am Bedienboard an, wenn die Brücke entfernt ist oder die Pelletreserve erreicht ist. Liegt die Meldung PE RES länger als 5 Minuten dauerhaft an, geht der Ofen auf Störung PE Err.

Hier unbedingt Füllstandsmelder (wotdke Art.-Nr. 050 132 = mitgeliefertes Zubehör) anschließen! Der Füllstandsmelder arbeitet wie eine Art Motorschutzschalter bei Dieselfahrzeugen und verhindert, dass die Förderschnecke ganz leerläuft und quasi „entlüftet“ werden muss.

Der wotdke Füllstandsmelder Art.-Nr. 050 132 (Typ KAS-80-A23-A-K-NL - die Bezeichnung finden Sie auf dem Anschlusskabel direkt hinter dem Sensorelement) muss mit **mindestens 12 mm** Einbautiefe in den Behälter eingebaut werden. Der Füllstandsmelder muss in die Pellets eintauchen.



Abb. 61: Füllstandsmelder

Blindstopfen im Behälter erst entfernen, wenn der Füllstandssensor eingebaut wird. Der Ofen ist sonst undicht!

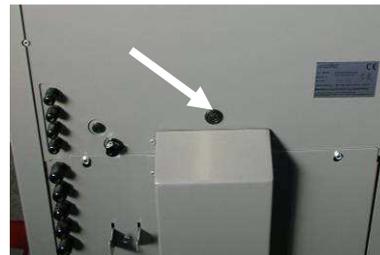


Abb. 62: Einbauöffnung mit Blindstopfen



Abb. 63: Eingebauter Füllstandsmelder

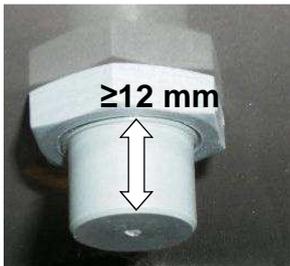
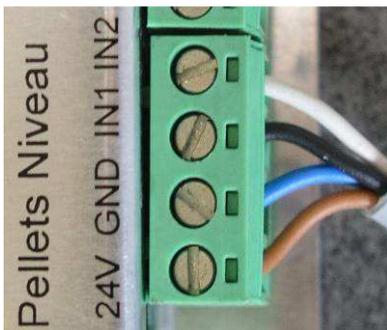


Abb. 64: Einbautiefe Füllstandmelder

Elektrischer Anschluss des Füllstandsmelders am Ofen:



IN2 = weiß
IN1 = schwarz
GND = blau
24V = braun

Abb. 65: Elektrischer Anschluss Pellets Niveau

Funktionsweise des Füllstandsmelders:

1. LED (Abb. 66 Pos 1):

gelbe LED leuchtet = Pellets vorhanden
gelbe LED aus = keine Pellets vorhanden
/ Anzeige PE RES

2. Poti zur Einstellung der Empfindlichkeit (Abb. 66 Pos. 2). Befindet sich hinter der weißen Verschlusskappe. Nur bei Bedarf nachstellen, siehe unten. Wir empfehlen die Werkseinstellung beizubehalten

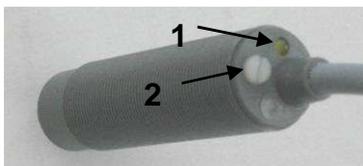


Abb. 66: Füllstandsmelder

Alle Füllstandsmelder sind fertig kalibriert.

Eine Überprüfung der Einstellung kann wie folgt durchgeführt werden:

- Füllstandsmelder am Ofen elektrisch anschließen und frei in die Luft halten. Die gelbe LED muss jetzt aus sein.
- Den Füllstandsmelder hinten am Kabel halten, keinesfalls vorne an der Messspitze anfassen. Jetzt den Füllstandsmelder parallel an die Rückwand des ivo.tec® (oder eine Stahlplatte 2 mm dick) langsam annähern (Abb. 68).
- Im Abstand von 6-8 mm muss die LED anfangen zu leuchten = Empfindlichkeit o.k.
- Fehler: Leuchtet die LED bereits im Abstand > 8 mm ist die Empfindlichkeit zu hoch (es könnten irrtümlich Pellets detektiert werden, obwohl keine Pellets im Behälter sind) → Empfindlichkeit nachstellen (Empfindlichkeit verringern)
- Fehler: Leuchtet die LED erst im Abstand von < 6mm ist die Empfindlichkeit zu gering (es könnten keine Pellets detektiert werden, obwohl ausreichend Pellets da sind) → Empfindlichkeit nachstellen (Empfindlichkeit erhöhen)

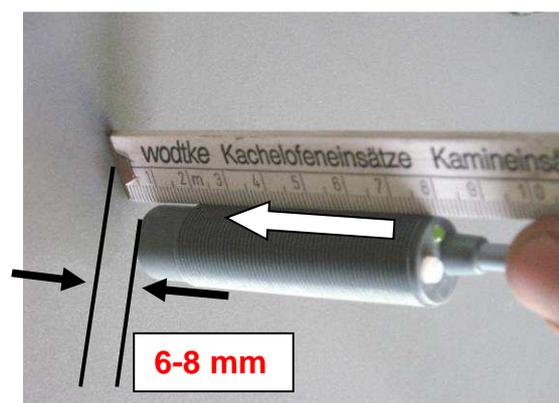


Abb. 67: Überprüfung Füllstandsmelder

Nachstellen der Empfindlichkeit

weiße Verschlusskappe herausdrehen, das Poti befindet sich hinter der weißen Verschlusskappe (Abb. 68)

Drehen im Uhrzeigersinn = empfindlicher

Drehen gegen Uhrzeigersinn = unempfindlicher

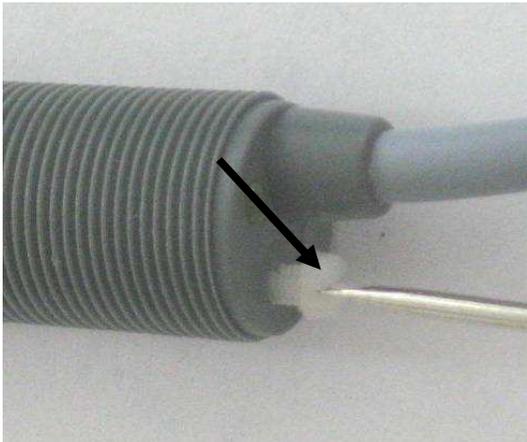


Abb. 68: Verschlusskappe entfernen



Abb. 69: Empfindlichkeit einstellen

Hinweis: das Poti ist ein "Endlos-Poti", d.h. es hat keinen mechanischen Anschlag und lässt sich in beide Richtungen endlos drehen!

11.4.5 Eingang „PC-Tool 2“



Abb. 70: Eingang PC Tool 2

RS 232-Schnittstelle mit 9-poliger SUB-D-Kupplung: zum Anschluss des wotdke Diagnosesystems PC-Tool 2 (nur für Fachbetriebe). Auch zur Bus-Kommunikation mit von wotdke freigegebenen Heizungsreglern verwendbar.

11.5 Ausgänge Hauptplatine



Abb. 71: Ausgänge Hauptplatine



Abb. 72: Ausgang FKY Fühler

Der Zustand dieser Ausgänge R1 – R4 kann über die Menüebene 1 am Display abgefragt werden. Siehe Kapitel 27.

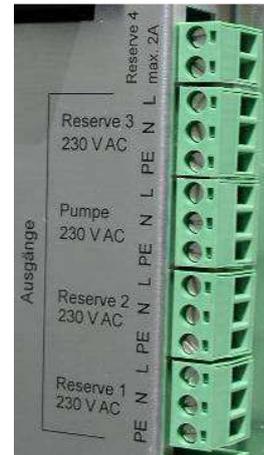


Abb. 73: Ausgänge Reserve 1-4

11.5.1 Ausgang „Fühler FKY“



Abb. 74: Ausgang FKY Fühler

Direkte Anschlussklemme an den optionalen Kesselfühler FKY (Kennlinie beachten): zum Anschluss eines externen Heizungsregler. Der optionale Kesselfühler FKY misst die Temperatur Wasserwärmetauscher (TW) des Ofens. Am Ausgang „Fühler FKY“ kann der Widerstandswert des FKY-Fühlers direkt abgegriffen werden (siehe Kennlinie). Kennlinie Fühler FKY (KTY 81-210) wodtke Art.-Nr. 095 421:

°C	0	10	20	25	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120
Ohm	1630	1772	1922	2000	2080	2245	2417	2597	2785	2980	3182	3392	3607	3817

11.5.2 Ausgang „Pumpe“



Abb. 75: Ausgang Pumpe

3-poliger Relaisausgang (Schließer) mit Netzspannung / 230 V AC (ungeregelt): zum Anschluss einer Kesselkreis-Pumpe (z.B. in der wodtke Primärofen-Station PS 03). TW > 60 °C = Ausgang „Pumpe“ (P ON) = 230 V / Netzspannung (Hysterese 3 K). Nachlaufzeit 15 Minuten ab G OFF (Ofenabschaltung) Bei Temperatur Wärmetauscher TW > 60 °C wird der Ausgang Pumpe auf Netzspannung 230 V gesetzt. Hierdurch kann eine Versotung des Wärmetauschers vermieden werden. Bei Unterschreiten von 57°C Wassertemperatur im Wärmetauscher wird die Pumpe wieder ausgeschaltet (P OFF). Die Pumpe läuft bei jeder Abschaltung des Ofens 15 Minuten nach.

11.5.3 Ausgang „Reserve 1“ (Betriebsmeldung)



Abb. 76: Ausgang Reserve 1

3-poliger Relaisausgang (**Schließer**) mit Netzspannung / 230 V AC (ungeregelt): zum Anschluss externer Geräte, die bei Betrieb des Ofens ein Signal mit Netzspannung verlangen (z.B. wotke Abgasklappe AK1).

- Ausgang R1 ON = 230 V / Netzspannung = Ofen in Betrieb. Hinweis: G OFF gilt als Betrieb.
- Ausgang R1 OFF = 0 V = Ofen aus oder Ofen nicht betriebsbereit (z.B. Span-

nungsausfall, Ofen über Taste  ausgeschaltet oder Ofen über externen / internen Regler ausgeschaltet).

11.5.4 Ausgang „Reserve 2“ (Sammel-Störmeldung)



Abb. 77: Ausgang Reserve 2

3-poliger Relaisausgang (**Schließer**) mit Netzspannung / 230 V AC (ungeregelt): zum Anschluss externer Geräte, die bei Störung des Ofens ein Signal mit Netzspannung verlangen.

- Ausgang R2 ON = 230 V / Netzspannung = Störungsfreier Betrieb
- Ausgang R2 OFF = 0 V = Störung, Spannungsausfall oder Gerät über Taste  ausgeschaltet.

11.5.5 Ausgang „Reserve 3“ (Störmeldung Temperatur Pelletrutsche TP)



Abb. 78: Ausgang Reserve 3

3-poliger Triacausgang (**Schließer**) mit Netzspannung / 230 V AC (ungeregelt): zum Anschluss externer Geräte, die bei zu hoher

Temperatur in der Pelletrutsche des Ofens ein Signal mit Netzspannung verlangen (z.B. optisches oder akustisches Warnsignal, Klingel etc.).

- Ausgang R3 ON = 230 V / Netzspannung = Temperatur TP zu hoch
- Ausgang R3 OFF = 0 V = Temperatur TP o.k.

11.5.6 Ausgang „Reserve 4“ (Betriebsmeldung mit überwachtem Sicherheitsrelais)



Abb. 79: Ausgang Reserve 4

2-poliger, potenzialfreier, zwangsgeführter und überwachter Relaisausgang (**Öffner**); max. 2 A belastbar: zum Anschluss externer Geräte, die bei Betrieb des Ofens ein potenzialfreies Öffnungssignal verlangen (z.B. wotke Differenzdruck-Controller DS01 oder wotke C-Box 1).

- Ausgang R4 ON = Relais offen = Ofen in Betrieb. Hinweis: G OFF gilt als Betrieb.
- Ausgang R4 OFF = Relais geschlossen = Ofen aus oder Ofen nicht betriebsbereit (z.B. Spannungsausfall, Ofen über Taste  ausgeschaltet oder Ofen über externen / internen Regler ausgeschaltet).

Hinweise zum Ausgang „Reserve 4“:

- Der Ausgang „Reserve 4“ schaltet gleichzeitig mit dem Ausgang „Reserve 1“, weil beide Ausgänge eine Betriebsmeldung des Ofens darstellen. Unterschied: R1 = Schließer-Kontakt mit 230 V; R4 = Öffner-Kontakt potenzialfrei und überwacht.
- Liegt am Ausgang „Reserve 4“ eine Fehlfunktion vor (Relais öffnet oder schließt nicht), so erkennt die Steuerung dies, schaltet den Ofen ab und meldet „R4 Er1“.

12. Ofen- und Funktionsbeschreibung, Bauteile, Bezeichnungen

Ein wotdke Pellet Primärofen ist ein spezielles Heizgerät nur für die Verfeuerung von Holzpellets. Der Ofen erzeugt im Heizbetrieb mit integriertem Wasserwärmetauscher Warmwasser, das an einen Pufferspeicher bzw. an die Heizungsanlage abgeführt wird und Warmluft, die an den Aufstellraum abgegeben wird. Zusätzlich wird an den Verkleidungen und der Sichtscheibe angenehme Strahlungswärme erzeugt. Für den Heizbetrieb den wotdke Pellet Primärofen einfach einschalten und die gewünschte Leistungsstufe wählen. Bei Einsatz eines externen Reglers kann der wotdke Pellet Primärofen auch automatisch ein- und ausgeschaltet bzw. die Leistungsstufe automatisch moduliert werden.

Die Holzpellets werden vollautomatisch in den Brennertopf gefördert und über eine elektrische Zündung angezündet. Entsprechend der gewählten Heizleistung liefert die gesteuerte Förderschnecke selbsttätig die richtige Brennstoffmenge nach. Die für die Verbrennung notwendige Luft strömt kontrolliert zum Brennertopf. In der Brennkammer und den nachgeschalteten Heizgaszügen brennen die Gase aus und geben ihre Energie an die Wärmetauscher ab. Am Ende der Heizgaszüge befindet sich ein Absauggebläse, das, abgestimmt auf Brennstoffmenge und Verbrennungsluft, die Rauchgase sicher zum Schornstein führt. Über einen Luftmengensensor im Luftansaugrohr wird die einströmende Verbrennungsluftmenge gemessen und mit der zugehörigen Soll-Luftmenge verglichen. Bei Abweichungen wird das Absauggebläse entsprechend hoch- oder heruntergeregelt. Während des Betriebes sind deshalb Arbeitsgeräusche wie das Fallen von Pellets sowie Flamm-/Strömungs- und Antriebsmotorengeräusche hörbar.

Bei jedem Start und bei jedem Ausschalten wird der Schwenkrost des Ofens zur Seite geschwenkt, so dass die Asche aus dem Brennertopf in die darunter befindliche Aschelade fällt. Die Aschelade muss deshalb regelmäßig entnommen und geleert werden. Ist die Aschelade zu voll, kann der Schwenkrost nicht verfahren und es erfolgt eine Störmeldung. Bei Öfen mit Wärmetauscherreinigung (Option), werden zusätzlich die seitlichen Heizgaszüge in regelmäßigen Abständen mittels im Gerät integrierter Motoren und Schieber gereinigt. Der Füllstandsmelder im Pelletbehälter sorgt dafür, dass ein bestimmtes Niveau nicht unterschritten wird.



Abb. 80: Rückseite BM 01

Sicherheitstempurbegrenzer STB (100 °C)

Steckschlüssel Halter

Im Auslieferungszustand befindet sich der Steckschlüssel hinter der Vortüre, direkt bei der Ascheladetür



Abb. 81: Steckschlüssel Anlieferungszustand

12.1 Wichtige Informationen zum raumluftunabhängigen Betrieb

Der Ofen ist auch für eine raumluftunabhängige, dichte Installation vorbereitet. Daher befinden sich an allen Ofentüren Kontaktschalter, die registrieren, wenn während des Betriebs diese Türen unzulässiger Weise geöffnet werden und entsprechende Sicherheitsfunktionen auslösen. Auch die Pelletlade ist entsprechend abgesichert und sollte nur kurzfristig geöffnet werden.



Achtung:

Beim Anschluss einer externen Beschickung ist keine raumluftunabhängige Betriebsweise / Installation mehr möglich bzw. zugelassen, da hierbei die Dichtheit des Ofens durch die bauseitigen Anbauten nicht mehr gewährleistet ist. Gleiches gilt bei bauseitigen Veränderungen am Ofen z.B. Bohren von Löchern in die Ofenhülle. Hierdurch erlischt die Zulassung.

12.2 Reinigung und Pflege

In regelmäßigen Abständen muss der Ofen durch den Betreiber von Asche und Schlacke gereinigt werden (siehe Kapitel 24). Ebenso ist die Sichtscheibe vom Aschebelag zu reinigen, der bei der Verbrennung von festen Brennstoffen immer anfällt. Zusätzlich ist eine regelmäßige Wartung notwendig, die durch einen Fachbetrieb durchgeführt werden sollte, aber auch vom eingewiesenen Betreiber durchgeführt werden kann (Kapitel 25).

12.3 Funktionsschnitt am Beispiel BM 01 „ivo.tec“

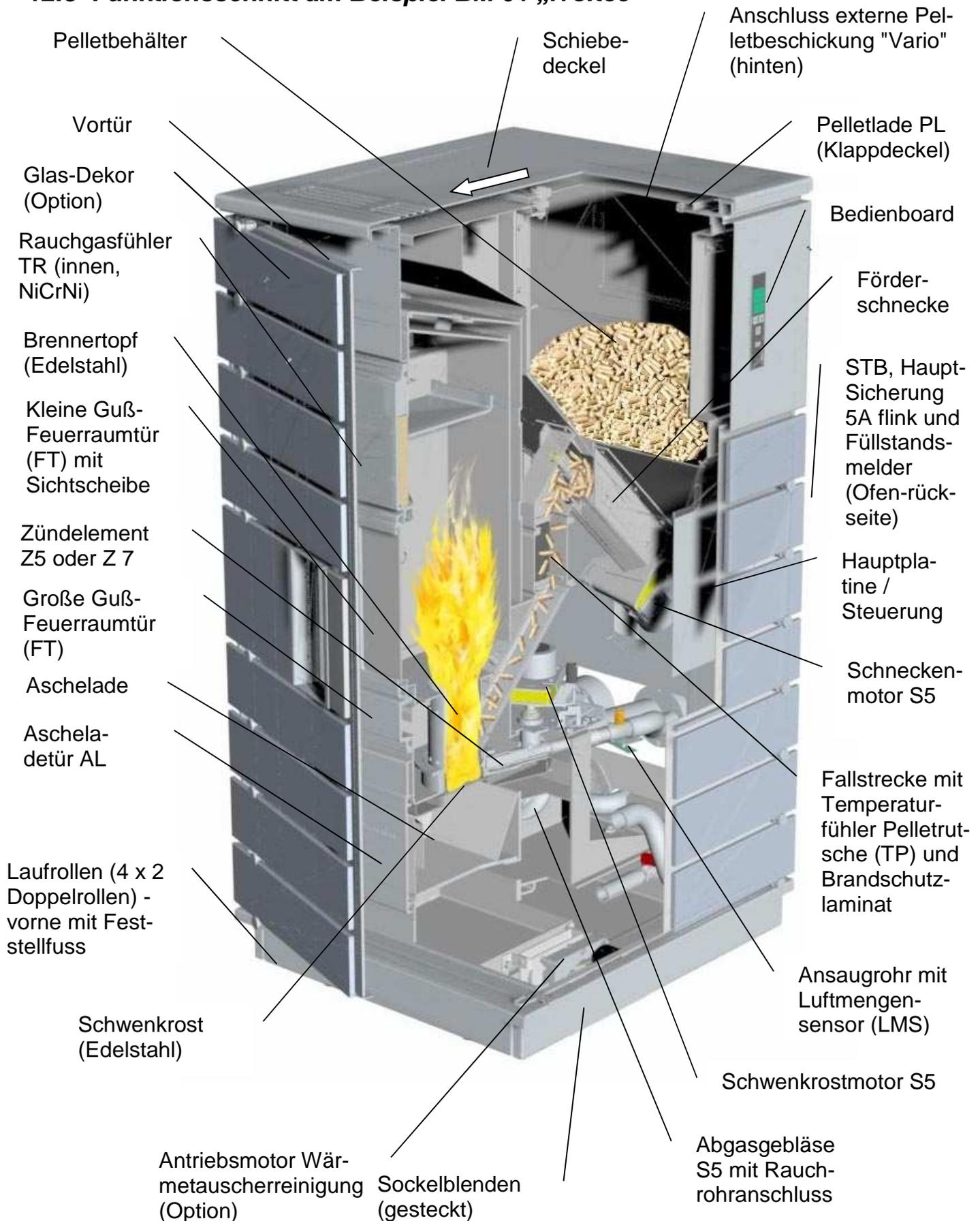


Abb. 82: Funktionsschnitt

13. Brandschutzbestimmungen



Alle brennbaren Bauteile, Möbel oder auch z.B. Dekostoffe in der näheren Umgebung des Ofens sind gegen Hitzeeinwirkung zu schützen. Insbesondere die jeweils örtlich gültigen Brandschutzbestimmungen und Vorschriften sind zu beachten.

Folgende Brandschutzabstände sind mindestens einzuhalten:

Maß	Wert	Erklärung
A	80 cm	Mindestabstand im Strahlungsbereich / zu Warmluftaustritten
B	40 cm	Mindestabstand im Strahlungsbereich / zu Warmluftaustritten mit belüftetem Strahlungsschutz
C	20 cm	Mindestabstand außerhalb des Strahlungsbereichs
D		Mindestabstand Rauchrohr zu brennbaren Bauteilen nach Angaben des Herstellers des Rauchrohres
E	5 cm	Mindestabstand Rauchrohr zur Ofenrückwand
F	20 cm	Mindestdicke der nichtbrennbaren, formbeständigen Wärmedämmung im Umkreis des Rauchrohres oder Abstand eines Schutzrohres zum Rauchrohr bei Durchführung durch eine Wand mit brennbaren Bauteilen

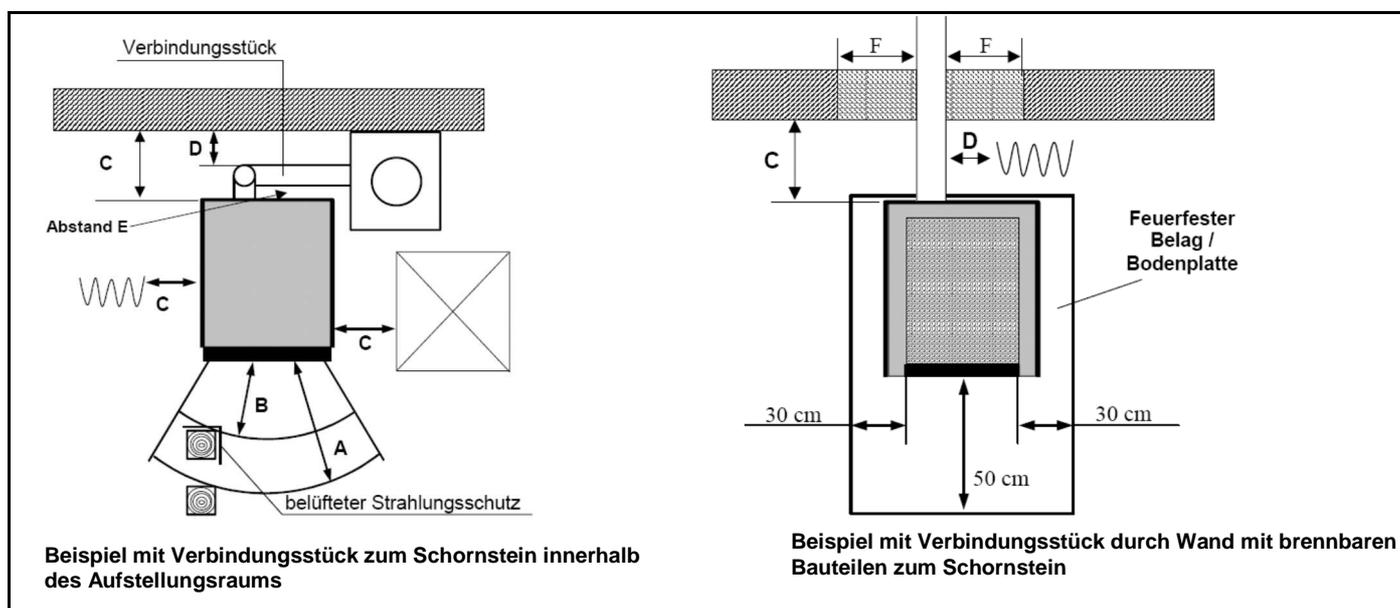


Abb. 83: Brandschutzbestimmungen

Die Ofenrückwand wird nicht heiß. Es muss brandschutztechnisch kein Mindestabstand eingehalten werden. Wir empfehlen dringend, trotzdem einen Abstand von 20 cm nach hinten einzuhalten (z.B. für Wartungsarbeiten), um die Zugänglichkeit zu gewährleisten.

Fußböden aus brennbarem Material wie Teppich, Parkett oder Kork müssen unter dem Ofen sowie vor der Feuerraumöffnung mind. 50 cm nach vorne und mind. 30 cm seitlich über die Feuerungsöffnung (nicht Außenkante des Gerätes, sondern Innenkante Feuerraumöffnung) hinaus durch einen Belag aus nicht brennbaren Baustoffen, z.B. Keramik, Stein, Glas oder einer Bodenplatte aus Stahl, ersetzt oder geschützt werden. **Es ist unterhalb des Ofens keine zusätzliche Wärmedämmung notwendig, es genügt eine tragfähige und brandsichere Unterlage**, da nach unten keine Wärmeabgabe erfolgt. Alle Luftein- und Luftaustrittsöffnungen sind ständig vollständig freizuhalten und dürfen nicht versperrt oder abgedeckt werden: **Überhitzungsgefahr für den Ofen!**

Der **Mindestabstand** zwischen heißem Rauchrohr (Verbindungsstück zum Schornstein) und zu schützenden Bauteilen ist nach Angaben des Herstellers des Rauchrohres auszuführen (**Maß D**).

Wird das **Rauchrohr** nicht, wie empfohlen, direkt waagrecht angeschlossen sondern hinter dem Ofen vertikal geführt, so ist der vertikale Teil des Rauchrohres mit einem **Mindestabstand von 5 cm an der Ofenrückwand (Maß E)** vorbeizuführen.

Wird das Rauchrohr durch eine Wand mit brennbaren Bauteilen zum Schornstein geführt, so ist entweder eine nichtbrennbare, formbeständige Wärmedämmung im **Umkreis von 20 cm** zum Rauchrohr oder ein Schutzrohr im **Abstand von 20 cm** zum Rauchrohr erforderlich (**Maß F**).



Achtung:

Unverbrannte Pellets aus der Aschelade niemals in den Vorratsbehälter entleeren - Brandgefahr durch Glutreste!

14. Zugelassene Brennstoffe

Nach der 1. Bundesimmissionsschutz-Verordnung (1. BImSchV) sind nur Naturbelassene Holzpellets zugelassen. Stückholz oder andere Brenn- und Abfallstoffe dürfen niemals verwendet werden.

Es dürfen nur nach ENplus-A1, DINplus und ISO 17225-2 geprüfte Pellets in wodtke Pellet-Primärofen eingesetzt werden. Es dürfen auch keine Holzpellets mit einem Aschegehalt von > 0,7% verwendet werden, da sonst der Reinigungs- und Wartungsaufwand zu groß wird. Beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Pelletqualität in Kapitel 3.10!



Stückholz oder andere Brenn- und Abfallstoffe dürfen niemals verwendet werden. Andere Brennstoffe führen auch zur Beschädigung des wodtke Pellet Primärofens und belasten unsere Umwelt.

Wird der Ofen mit nicht zugelassenen Brennstoffen betrieben, erlöschen sämtliche Gewährleistungs- und Garantieansprüche und es können gefährliche Betriebszustände entstehen. Unternehmen Sie keine Experimente.

Ein Pelletdurchmesser zwischen 5 und 8 mm ist zulässig³. Die Länge der Pellets sollte 30 mm nicht überschreiten. Pellets mit zu hohem Staubgehalt (> 5%) sollten ebenfalls nicht verwendet werden.

³ Empfohlener Pelletdurchmesser ist 6 mm, bei Abweichungen muss ggf. der Brennstoffdurchsatz angepasst werden. Gleiches gilt auch für unterschiedliche Längen.

15. Erstinbetriebnahme

Ist der Ofen ordnungsgemäß aufgestellt und angeschlossen, vom bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger oder der zuständigen örtlichen Behörde abgenommen worden sowie mit Pellets aufgefüllt worden kann die Erstinbetriebnahme erfolgen. Hierzu empfehlen wir dringend die Einweisung durch Ihren zuständigen Fachhändler sowie das vorherige Studium der beiliegenden Anleitungen.



Achtung:

Sämtlichen Beipack und alle Zubehörteile vor Inbetriebnahme unbedingt entfernen!



Abb. 84: Beipack in der Aschelade



Abb. 85: Beipack im Feuerraum

16. Pelletbehälter auffüllen / Pelletbehälter ist vollständig leer

16.1 Öffnen des Pelletbehälter

1. Bei den Modellen ivo.tec und ivo.safe: Den verschiebbaren Gerätedeckel nach vorne schieben.



Abb. 86: Gerätedeckel BM01 „ivo.tec“ verschieben

2. Den Pelletbehälter durch anheben des Deckels öffnen.



Abb. 87 Öffnen Pelletbehälter BM01-2 ivo.safe

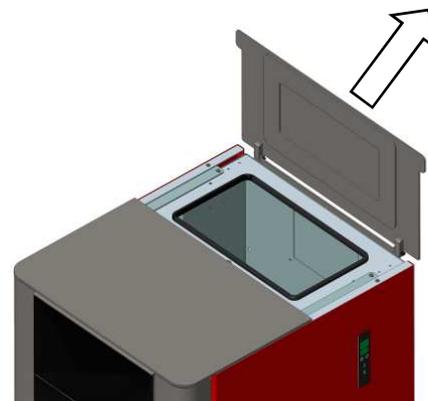


Abb. 88 Öffnen Pelletbehälter BM 01-4 ivo.smart

3. Pellets einfüllen.
4. Pelletbehälter schließen, darauf achten, dass der Deckel im Verschluss einrastet.
5. Bei den Modellen ivo.tec und ivo.safe: Gerätedeckel bis zum Anschlag nach hinten schieben.

Wurden zum ersten Mal Pellets eingefüllt, so müssen diese erst durch die Förderschnecke transportiert werden, bis die Pellets in den Brennertopf fallen können. Dieser Vorgang dauert ca. 3-4 Minuten und muss auch jedes Mal wiederholt werden, wenn der Pelletbehälter ganz leer gelaufen ist. Um dies zu vermeiden, ist der Ofen mit einem Füllstandsmelder ausgerüstet, der den Ofen abschaltet, bevor der Behälter ganz leer ist.

Pellets immer rechtzeitig nachfüllen! Wird die Pelletreserve erreicht (Anzeige „PE RES“) und länger als 5 Minuten dauerhaft unterschritten, schaltet sich der Ofen ab.

Der Füllstandsmelder muss vom Fachhandel bei der Installation eingebaut werden (siehe Kapitel 11.4.4). Der Füllstandsmelder im Pelletbehälter (wodtke Art.-Nr. 050 132) sorgt dafür, dass immer ausreichend Pellets im Behälter sind.

Beim ersten Füllen des Pelletbehälters wie folgt vorgehen:

- Ausreichend Pellets einfüllen. Der Füllstandsmelder im Pelletbehälter darf nicht mehr sichtbar sein.
- Dann Taste  1 x drücken und ca. 3 Minuten warten, bis Pellets hörbar in den Brennertopf fallen (es ist ein deutliches Klickern hörbar). Von vorne lassen sich mit einer Taschenlampe Pellets im Brennertopf erkennen.
- Sobald dies der Fall ist Taste  erneut drücken und den Gebläsenachlauf G OFF (15 Minuten) abwarten. Gerät ist jetzt betriebsbereit. Anschließend Kalibrierung Pelletdurchsatz vornehmen (siehe Kapitel 17).

17. Kalibrierung Pelletdurchsatz (PE CAL / CAL)



Aufgrund der Schwankungsbreite bei den verschiedenen Pelletchargen, empfiehlt es sich den Brennstoffdurchsatz zu überprüfen. Bei Erstinbetriebnahme und jedem Wechsel der Pelletcharge / Neulieferung sollte daher der Pelletdurchsatz erneut ermittelt und ggf. nachgestellt werden. Wir empfehlen diesen Vorgang durch einen qualifizierten Fachhandwerker durchführen zu lassen.

Zur Kalibrierung bietet das Gerät (ab Software BM 007) im Menü den Punkt "PE CAL". Zur Kalibrierung läuft die Förderschnecke über einen Zeitpunkt von 10 Minuten auf maximaler Geschwindigkeit. Die in dieser Zeit durchgesetzte Pelletmenge muss gewogen und mit den Vorgabewerten verglichen werden. Bei Abweichungen zum Sollwert, kann der S-Wert korrigiert werden.

Zur Kalibrierung wie folgt vorgehen.

- Ofen ist ausgeschaltet, Anzeige Stand-By-Punkt. Die Förderschnecke muss völlig gefüllt sein, d.h. der Ofen muss schon einige Zeit in Betrieb gewesen sein (siehe Kapitel 15).
- Aschelade entnehmen, komplett leeren und wieder einsetzen.
- Wechsel in Menüebene 1. Hierzu 1x Taste **menü** drücken.
- Blättern mit Taste + oder - bis **PE CAL** erscheint.
- Anzeige **PE CAL** → Tasten + und - gleichzeitig solange drücken, bis **PE CAL blinkt**. Sobald PE CAL blinkt, wird der Schwenkrost aufgefahren und bleibt offen stehen. Wird die Position Rost

Offen (RO) erreicht, erscheint **CAL (nicht blinkend)**. Anzeige **CAL** (nicht blinkend) Das Gerät ist jetzt zur Kalibrierung bereit

- → I/O-Taste zum Start der eigentlichen Kalibrierung drücken: es erscheint **99** und **CAL blinkend**, wobei ein Countdown aktiviert wird, der von 99 abwärts zählt bei 0 endet (in dieser Zeit von 10 Minuten ist die Schnecke auf Dauerlauf).
- Diese Phase CAL blinkend kann nur durch Ziehen des Netzsteckers unterbrochen werden, das Drücken von beliebigen Tasten oder Tastenkombinationen ignoriert wird (Anzeige **---**).
- nach Ablauf der 10 Minuten erscheint **OK CAL**, dann ist die Kalibrierroutine beendet. 1x Taste **menü** drücken bis **PE CAL** erscheint. Durch nochmaliges Drücken der Taste **menü** oder **wird 60 Sekunden lang keine Taste gedrückt** wird die Menüebene verlassen und man gelangt wieder zurück in die Bedienebene.
- Aschelade entnehmen und die darin befindlichen **Pellets wiegen** und mit Tabelle unten vergleichen. Falls notwendig S-Wert durch den Fachhandwerker korrigieren lassen:

Bei Unsicherheit den CAL-Vorgang wiederholen oder einen Mittelwert aus mehreren Messungen bilden. Gewisse Durchsatzschwankungen sind aufgrund der Schüttguteigenschaften von Pellets auch während der CAL-Routine nicht zu vermeiden.

Pelletdurchsatz während Kalibrierroutine CAL (10 min)	Korrekturwert für Schneckenakt (S-Wert)
> 855 g	- 20 %
815 - 855 g	- 15 %
775 - 814 g	-10 %
735 - 774 g	- 5 %
695 - 734 g (Sollbereich)	+/- 0 (keine Korrektur notwendig)
655 - 694 g	+ 5 %
< 655 g	+10 %

18. Bedienung und Heizbetrieb

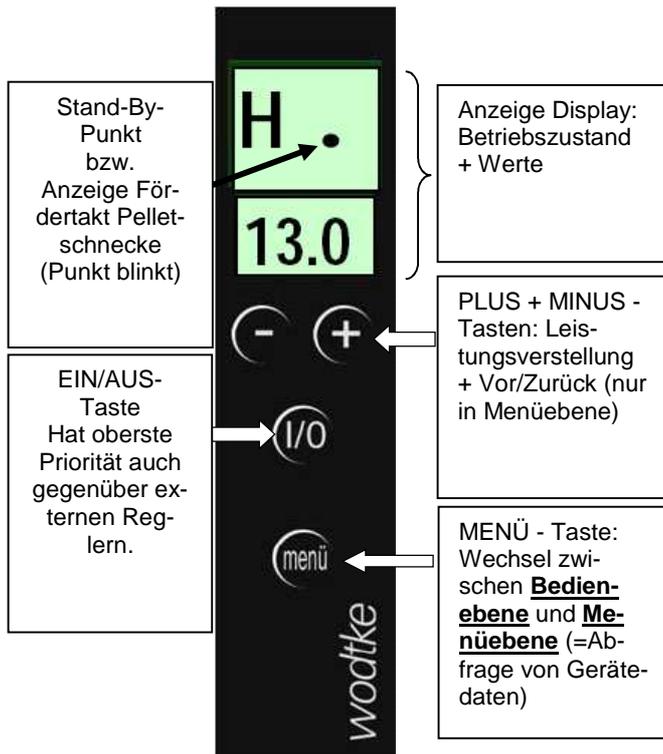


Abb. 89: Anzeige Bedienboard

Die Bedienung des Ofens ist denkbar einfach:

Einschalten: → 1 x Drücken. Es erscheinen folgende Anzeigen:

→ ON / B1 001⁴ wechselseitig mit TEst blinkend

→ A (flexibles Anheizprogramm) + Dauer in Minuten (hochzählend)

→ H (Heizprogramm) + kW. z.B. H 5.0 = Heizprogramm, Leistung 5.0 kW

oder

→ AI xx (z.B. AI 11) / G OFF.

Dies bedeutet: Anheizprogramm A erfolgt automatisch in xx-Minuten

Der Gebläsenachlauf G OFF muss vollständig abgelaufen sein, bevor ein Neustart möglich ist. Die Anzeige AI / G OFF zeigt, dass das Drücken der I/O-Taste registriert wurde und ein Neustart/Start in xx-Minuten automatisch erfolgt, sobald G OFF abgelaufen ist. Z. B. AI 11 = Anheizen In 11 Minuten. Die Minuten zählen automatisch runter.

Ausschalten⁵: 1 x Drücken. Es erscheinen folgende Anzeigen:
 → OFF bzw. A1/OFF, A2/OFF, A3/OFF, A4/OFF (Ofen schaltet ab) → G OFF (Gebläsenachlauf 15 Minuten) → Stand-By-Punkt

Leistung vorwählen: Taste oder so oft drücken, bis die gewünschte Heizleistung H eingestellt ist. Die Verstellung erfolgt in 1 kW Schritten.

Hinweis: Je nachdem welches Programm auf dem Ofen eingestellt ist, können folgende Leistungsbereiche eingestellt werden:

- Programm B4: Heizleistung H = 3-8 kW
- Programm B1: Heizleistung H = 3-9 kW
- Programm B3: Heizleistung H = 3-13 kW

⁴ Je nach eingestelltem Programm und Programmversion kann neben ON auch ein anderer Text, z.B. B2 001 etc. erscheinen.

⁵ Aufgrund der bei festen Brennstoffen notwendigen Startprozedur, wird das Anheizprogramm auch bei OFF-Signal bis zur Minute 4

abgearbeitet (Anzeige OFF / A 1-4), bevor der Ofen in den Gebläsenachlauf G OFF wechselt. Hierbei kann trotz OFF-Signal kurzfristig auch eine Flamme entstehen, die jedoch gleich wieder ausgeht.

Bei der Bedienung des Ofens ohne externe Regler können folgende Anzeigen im Display auftreten:

Display-Anzeige	Bedeutung
	Stand-By-Punkt. Ofen ist manuell ausgeschaltet über die I/O-Taste. Zum Einschalten des Ofens muss die I/O-Taste gedrückt werden. Der Ofen ist im Stand-By-Modus nicht betriebsbereit für externe Regler.
ON	ON -Startsignal (Anzeige kurzfristig beim Einschalten des Ofens) Der Ofen wurde gestartet und geht, nach kurzer Anzeige des Programms in die TEST-Phase
OFF	OFF -Stoppsignal (Anzeige kurzfristig beim Ausschalten des Ofens bzw. 4 Minuten wechselnd mit A) Der Ofen wurde ausgeschaltet und geht nach Abarbeitung der Phase A 1- A 4 in den Gebläsenachlauf G OFF.
B1 001	Anzeige des Programms und der Programmversion (Anzeige einige Sekunden beim Start) B1 = Programm 3 - 9 kW; B2 = Programm 3 - 11 kW; B3 = Programm 3 - 13 kW; B4 = 3-13 kW 001 = Programmversion 1, 002 = Programmversion 2, Anzeige blinkt wechselseitig mit Anzeige TEst.
TE st	TEST -Phase (Anzeige beim Start) Check aller Ofenfunktionen, Abgasklappenzyklus startet. Wenn kein Fehler vorliegt, geht der Ofen nach dem Test ins Anheizprogramm A. Anzeige blinkt wechselseitig mit Anzeige Programm B1 – B4
A 1	ANHEIZPROGRAMM + Anzeige Dauer in Minuten (Hinweis: die Dauer ist variabel !) Der Ofen beginnt Pellets einzuwerfen, das Zündelement wird gestartet, die Zündung wird überwacht (nach korrektem Anheizen wechselt der Ofen in das Heizprogramm H). z.B. A 1 = Anheizprogramm Minute 1; A 8 = Anheizprogramm Minute 8.....
AI ...	ANHEIZPROGRAMM IN+ Anzeige Minuten (blinkt wechselseitig mit G OFF) Der Ofen befindet sich noch im G OFF. Der Ofen hat aber registriert, dass die I/O-Taste wieder gedrückt wurde. Der Ofen zeigt an, dass er in x-Minuten (nach Ablauf von G OFF) automatisch wieder in Betrieb gehen wird. AI 11 = Anheizen in 11 Min.
H ...	HEIZPROGRAMM + Anzeige eingestellte Leistung in kW Der Ofen ist im Heizbetrieb. H 8.0 = Heizprogramm 8 kW.
H.M 3.0	HEIZPROGRAMM intern MINIMUM + Anzeige Leistung in kW → Die erzeugte Wärme wird bauseits nicht abgenommen/benötigt. Der Ofen wird über die interne Regelung auf kleinste Leistung (3 kW) gefahren, weil die Kesselwassertemperatur TW > 80°C ist. Sinkt die Temperatur ausreichend, geht der Ofen wieder auf Heizprogramm H. Wichtig: H.M (intern) und HM (ohne Punkt = extern) nicht verwechseln.
R.M 3.0	RAUCHGASSEITIGE interne Modulation + Anzeige Leistung in kW <ul style="list-style-type: none"> Die Rauchgastemperatur "TR" wurde überschritten. Der Ofen wird über die interne Regelung auf kleinste Leistung (3 kW) gefahren. Sinkt die Temperatur ausreichend, geht der Ofen wieder auf Heizprogramm H. Die Temperatur am Luftmengensensor wurde überschritten. Der Ofen regelt auf die kleinste Leistung (3 kW). Sinkt die Temperatur ausreichend, geht der Ofen wieder auf Heizprogramm H.

Display-Anzeige	Bedeutung
R -15	REINIGUNGSPROGRAMM R + Anzeige Restdauer in Minuten (blinkt wechselseitig mit G OFF) Nach 4 Stunden Dauerbetrieb im Heizprogramm H, wird ein automatischer Reinigungszyklus von 15 Minuten gestartet. Hierzu wird zunächst der Gebläsenachlauf G OFF durchgeführt (die Anzeige R - 15 und G OFF blinken wechselseitig) und dann der Brennerkopf entascht. Achtung: nach Ablauf von Reinigungsprogramm R startet der Ofen wieder automatisch .
G OFF	GEBLÄSENACHLAUF (= Ofenabschaltung und Entaschung. Dauer 15 Minuten) Gebläse läuft 15 Minuten nach (restliche Pellets verbrennen, Heizgase werden abtransportiert, Brennerkopf wird entascht). Achtung: nur wenn G OFF nicht wechselseitig mit R, AI, HE OFF oder TW OFF blinkt, geht der Ofen nach G OFF wirklich auf Stand-By. In den anderen Fällen kann / wird der Ofen nach G OFF wieder automatisch neu gestartet.
TW OFF	Abschaltung TEMPERATUR WÄRMETAUSCHER (→ Wärme wird bauseits nicht abgenommen) Der Ofen wird/ist über die interne Regelung ausgeschaltet, weil die Kesselwassertemperatur TW >85 °C ist. Sinkt die Temperatur ausreichend, geht der Ofen automatisch wieder in Betrieb .
RA ...	Reinigungs-Anzeige (Anzeige kurzfristig) Der Ofen muss gereinigt werden. Anzeige RA 0,1 = Reinigung 0,1 t überfällig.
WA ...	Wartungs-Anzeige (Anzeige kurzfristig) Der Ofen muss gewartet werden. Anzeige WA 0,1 = Wartung 0,1 t überfällig.
PL AUF	Pellet-Lade auf. Der Klappdeckel des Pelletbehälters ist geöffnet. Ist dieser während dem Betrieb des Ofens (Betrieb = Test, A, H, HM, H.M, R.M, HE, G OFF) länger als 3 Minuten ohne Unterbrechung geöffnet, geht der Ofen auf Störung (PL Err).
AL AUF	Asche-Ladetür auf. Die Ascheladetür ist im Stand-By geöffnet. Wird die Aschelade während dem Betrieb des Ofens (Betrieb = Test, A, H, HM, H.M, R.M, HE, G OFF) geöffnet, geht der Ofen sofort auf Störung AL Err. Ascheladetür nur Öffnen, wenn der Ofen nicht in Betrieb ist !
FT AUF	Feuerraum-Tür auf. Die Feuerraumtür ist im Stand-By geöffnet. Wird die Feuerraumtür während dem Betrieb des Ofens (Betrieb = Test, A, H, HM, H.M, R.M, HE, G OFF) geöffnet, geht der Ofen sofort auf Störung FT Err. Feuerraumtür nur Öffnen, wenn der Ofen nicht in Betrieb ist !
PE RES	Pellet-Reserve erreicht. Der Pelletvorratsbehälter ist fast leer und sollte umgehend aufgefüllt werden. Ist die Anzeige PE Res länger als 5 Minuten dauerhaft vorhanden, schaltet sich der Ofen mit Fehlermeldung PE Err ab.
•• •••	Anzeige „Funktion derzeit nicht möglich“ Diese Anzeige erscheint, wenn der gewünschte Tastendruck derzeit nicht durchführbar ist (z.B. Ausschalten des Gerätes solange noch eine automatische Routine – wie Rost-Zyklus/Entaschung – läuft.

19. Bedienung und Heizbetrieb mit externen Reglern

Zusätzlich zu den in Kapitel 17 genannten Punkten sind mit einem angeschlossenen Heizungsregler, Raum- oder Uhrenthermostat (Zubehör) folgende Funktionen möglich.

Display-Anzeige	Bedeutung
HE ...	HEIZPROGRAMM EXTERN (nur mit externem <u>modulierendem</u> Regler möglich) Der Ofen ist über einen externen, modulierenden Regler auf die angezeigte Leistung eingestellt. z.B. HE 7.2 = Heizprogramm Extern 7,2 kW
HM 3.0	HEIZPROGRAMM MINIMUM (nur mit externem Regler möglich) Der Ofen ist über einen externen Regler auf kleinste Leistung (3 kW) eingestellt (über den Eingang MIN/MAX). Wichtig: HM (ohne Punkt = extern) und H.M (mit Punkt zwischen H und M = intern) nicht verwechseln.
HE OFF	HEIZPROGRAMM EXTERN (nur mit externem Regler möglich) Der Ofen ist über einen externen Regler ausgeschaltet (über den Eingang EIN/AUS oder BUS oder TC1)
OF ...	Ablauf der Restlaufzeit: der Ofen wurde über einen externen Regler ausgeschaltet (über den Eingang EIN/AUS). Angezeigt wird die Restlaufzeit als Countdown im Minutentakt im Wechsel mit dem aktuellen Betriebszustand. Diese Funktion ist nur möglich, wenn die Mindestlaufzeit > 0 eingestellt wurde (Menüebene 2).

Hinweis: aufgrund der bei festen Brennstoffen notwendigen Startprozedur, wird das Anheizprogramm auch bei OFF-Signal durch einen externen Regler bis zur Minute 4 abgearbeitet (Anzeige OFF / A 1-4), bevor der Ofen in den Gebläsenachlauf G OFF wechselt. Hierbei kann trotz OFF-Signal kurzfristig auch eine Flamme entstehen, die jedoch gleich wieder ausgeht.

20. Öffnen der Ascheladetür / Entnehmen der Aschelade



Abb. 90: Ascheladetür öffnen

Die Ascheladetür nicht während des Betriebs des Ofens öffnen. Vortür, Ascheladetür und Aschelade können heiß sein – Verletzungsgefahr.



Achtung:

Vor dem Öffnen den Ofen ausreichend abkühlen lassen. Hitzeschutzhandschuh verwenden.

Unverbrannte Pellets aus der Aschelade niemals in den Vorratsbehälter entleeren - Brandgefahr durch Glutreste!

Unser Tipp: legen Sie vor dem Öffnen der Türen Zeitungen o.ä. vor dem Ofen aus oder ziehen Sie die Aschelade heraus, damit die Flugasche, die von den Türen fällt darauf landet.

Die Aschelade muss spätestens dann geleert werden, wenn die Anzeigen RA, WA, RO Err oder RG Err auftreten.

Die Asche in der Aschelade darf nur so hoch stehen, dass der Schieber des Schwenkrostes frei beweglich ist (siehe Abb. 91 und Abb. 92), d.h. maximal bis zur Oberkante hinten (Abb. 93).



Bei höherem Aschefüllstand wird Fehler „RO Err“ oder „RG Err“ erzeugt.

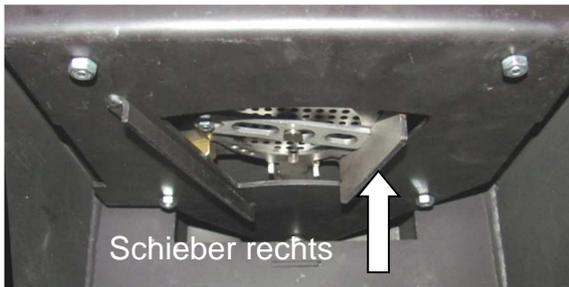


Abb. 91: Rost geschlossen (Position RG)



Abb. 92: Rost offen (Position RO)



Abb. 93: Maximaler Füllstand Aschelade

21. Öffnen der kleinen Feuerraumtür / Reinigen der Sichtscheibe



Abb. 94: Feuerraumtür öffnen

Die kleine Feuerraumtür ist nur zum Reinigen der Sichtscheibe vorgesehen. Feuerraumtür nicht während des Betriebs des Ofens öffnen.



Achtung:

Vortür, Sichtscheibe und Feuerraumtür können heiß sein – Verletzungsgefahr. Vor dem Öffnen Ofen ausreichend abkühlen lassen. Hitzeschutzhandschuh verwenden.

Unser Tipp: legen Sie vor dem Öffnen der Türen Zeitungen o.ä. vor dem Ofen aus oder ziehen Sie die Aschelade heraus, damit die Flugasche, die von den Türen fällt darauf landet.

Ein Scheibenbeschlag ist normal und stellt keinen Mangel dar (Abb. 95). Die Flugasche-Ablagerungen im Brennraum sind normal und beeinträchtigen die Funktion des Ofens nicht (Abb. 95). Die Ablagerungen müssen **nur im Rahmen der Reinigung bzw. Wartung entfernt werden.**



Abb. 95: Verschmutzter Feuerraum

Mit einem trockenen Tuch lässt sich die Sichtscheibe leicht reinigen. Starke Verschmutzungen können mit wodtke Spezial-Glasreiniger gelöst werden.

Achtung: wodtke Spezial-Glasreiniger darf ausschließlich für die Reinigung der Innenseite der Sichtscheibe verwendet werden. Bitte beachten Sie die Sicherheitshinweise auf der Verpackung.

Klebrige, teerartige Ablagerungen deuten auf zu niedrige Rücklauftemperaturen hin → Rücklauftemperaturen prüfen. Soll > 50 °C direkt am Eintritt Rücklauf in den Ofen.

22. Öffnen der großen Feuerraumtür für Reinigung und Wartung

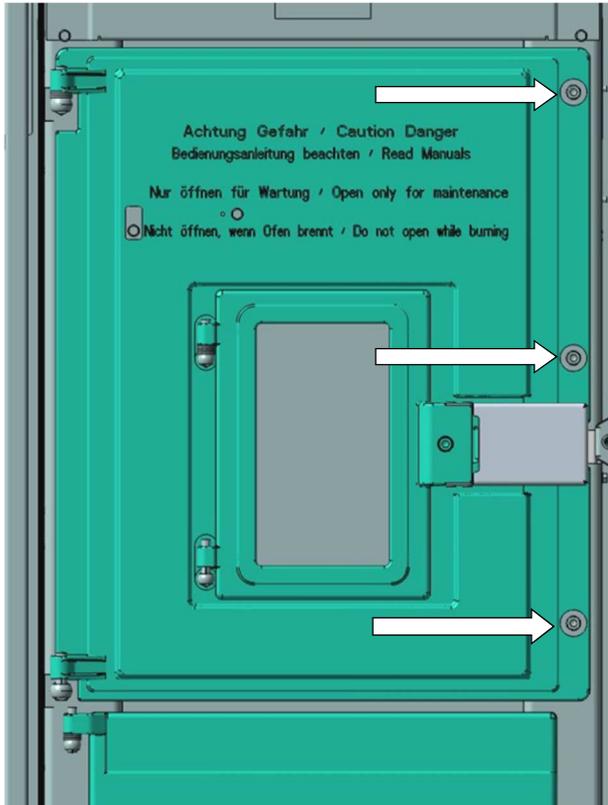


Abb. 96: Verschraubungen Feuerraumtüre

Die große Feuerraumtür muss für Reinigung und Wartung geöffnet werden. Feuerraumtür nicht während des Betrieb des Ofens öffnen. Vortür, Sichtscheibe und Feuerraumtür können heiß sein – Verletzungsgefahr.



Vor dem Öffnen Ofen ausreichend abkühlen lassen. Hitzeschutzhandschuh verwenden.

Zum Öffnen der großen Feuerraumtüre, die drei Schrauben heraus-schrauben (Abb. 96).

Unser Tipp: legen Sie vor dem Öffnen der Türen Zeitungen o.ä. vor dem Ofen aus oder ziehen Sie die Aschelade heraus damit die Flugasche, die von den Türen fällt darauf landet.

23. Pflege der Oberflächen

Pulverbeschichtete Flächen mit einem nebelbeuchten Tuch sanft abwischen, nicht scheuern. Keine Scheuermittel oder säure-/laugenhaltige Reinigungsmittel verwenden. Hartnäckige Flecken lassen sich in der Regel mit handelsüblichem Glasreiniger entfernen.

Galvanisierte Teile (Dekorschrauben) reinigen Sie am besten mit unserem speziellen Edelstahlreinigungsspray oder speziellen Edelstahlreinigungsmitteln. Mit einem Tuch sanft abwischen, nicht scheuern. Keine Scheuermittel oder säure-/laugenhaltige Reinigungsmittel verwenden.

Dekorglasscheiben und Verkleidungen aus Glas mit einem nebelbeuchten Tuch mit normalem Glasreiniger sanft abwischen, nicht scheuern. Hartnäckige Flecken lassen sich in der Regel mit handelsüblichem Glasreiniger entfernen.



Hierzu keinesfalls wotke-Spezialglasreiniger verwenden, dieser ist nur für die Reinigung der Sichtscheibe verwendbar und könnte farbige Bedruckungen angreifen/beschädigen.

24. Reinigung (Anzeige RA – spätestens nach 0,8 t Pelletverbrauch)

Spätestens nach jeweils 0,8 t Pelletverbrauch (je nach Pelletqualität auch früher) bzw. wenn die Anzeige RA erfolgt, muss eine Reinigung des Gerätes durchgeführt werden.

Unser Tipp: legen Sie vor dem Öffnen der Türen Zeitungen o.ä. vor dem Ofen aus oder ziehen Sie die Aschelade heraus, damit die Flugasche, die von den Türen fällt, darauf landet.

Wartung erst durchführen, wenn das Gerät im Stand-By Betrieb und der Gebläsenachlauf vollständig abgeschlossen ist.



Vorsicht!

Es besteht akute Brandgefahr bei Glutresten in der Asche. Saugen Sie Asche nur dann in einen Staubsaugerbeutel, wenn Sie sich ganz sicher sind, dass keine Glut mehr enthalten ist.

Unser Tipp: Wir empfehlen hierzu die Verwendung unserer original wodtke Ash-Box als Vorsatz für Ihren Hausstaubsauger, um die Brandgefahr zu reduzieren.

Die Reinigung umfasst folgende Tätigkeiten:

- Leeren der Aschelade
- Aussaugen der Brennkammer
- Reinigung des Schwenkrosts und des Brennertopfs mit der Drahtbürste
- Aussaugen des Heizgassammlers
- Reinigungs- Reset an der Steuerung

24.1 Leeren der Aschelade



Abb. 97: Leeren Aschelade

Tipp: Bei Anzeige RO Err oder RG Err ist zunächst zu prüfen, ob die Aschelade leer ist. Wenn die Aschelade zu voll ist, kann der Schwenk-Rost nicht mehr Verfahren und die oben genannten Fehler werden angezeigt.

24.2 Aussaugen der Brennkammer

Abb. 98 zeigt normale Verschmutzung (trockene Flugasche). Hinweis: bei klebrigen Teerablagerungen ist die Rücklauftemperatur zum Gerät zu niedrig!



Abb. 98: Verschmutzung Feuerraum



Abb. 99: Gereinigter Feuerraum

24.3 Reinigung des Schwenkrosts und des Brennertopfs

Rost und Brennertopf müssen vollständig sauber werden (Abb. 101). Alle Löcher im Rost müssen frei sein (bei Bedarf mit kleinem Schraubendreher vorsichtig freistechen).



Abb. 100: Rostlöcher verstopft

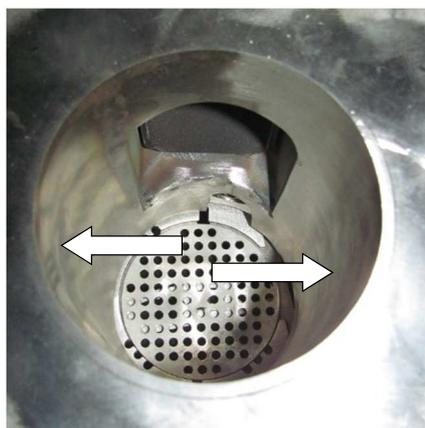


Abb. 101: Gereinigter Rost

An der Wand des Brennertopfs dürfen keine Schlacke / Ascheanhaftungen mehr vorhanden sein (Abb. 101). Bei Bedarf (hartnäckige Verkrustungen) kann der Brennertopf zur Reinigung auch entnommen werden (siehe Kapitel 25). Dann ist der Schwenkrost komplett zugänglich.

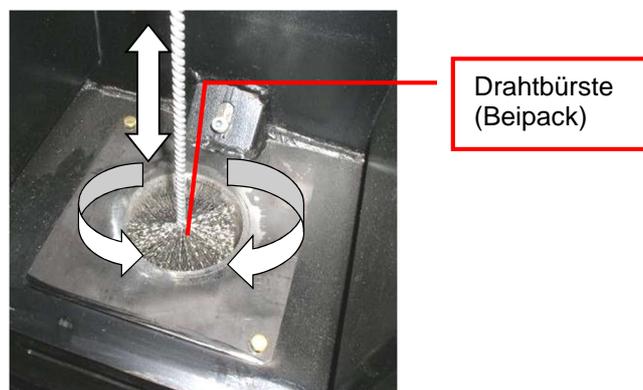


Abb. 102: Reinigung Brennertopf

24.3.1 Kontrollöffnung Schwenkrost

Sollten sich hartnäckige Pellet- oder Ascheablagerungen im Schwenkrostbereich verklemmt haben, so lassen sich diese mit einem flachen Gegenstand (z.B. Messer) über diese Kontrollöffnung entfernen, ohne dass hierfür der Brennertopf ausgebaut werden muss. Die Kontrollöffnung ist nach Öffnen der Ascheladetür zugänglich. Über die Kontrollöffnung können bei Wartung / bei Bedarf die Messinggleiter des Schwenkrost mit Kupferpaste gefettet werden.

Spalt zwischen Schwenkrost und Feuer-raumboden bei Bedarf mit Messer oder dünnen Blechstreifen reinigen.

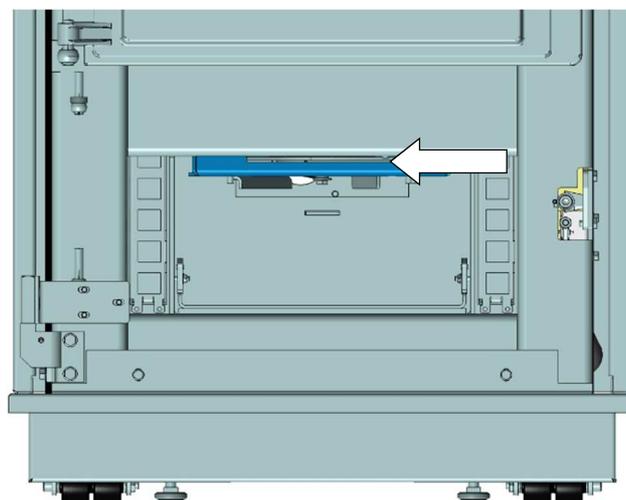


Abb. 103: Kontrollöffnung Rost

Bei Wartung bzw. bei Bedarf Messinggleiter mit Kupferpaste fetten.

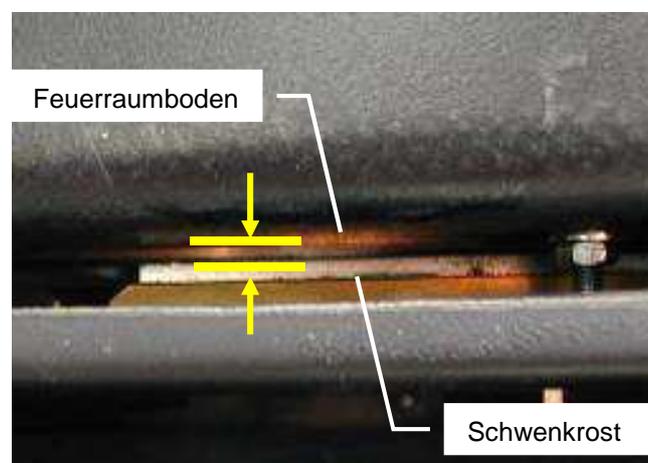


Abb. 104: Kontrollöffnung Schwenkrost

24.4 Aussaugen des Heizgassammlers

1. Tür zur Aschelade mit Hilfe des Sechskantschlüssels öffnen.



Abb. 105: Öffnen Ascheladetür

2. Aschelade entnehmen
3. Beide Arretierungen (rechts und links) der Abdeckplatte durch drehen lösen.



Abb. 106: Arretierung Abdeckplatte geschlossen



Abb. 107: Arretierung Abdeckung geöffnet

4. Abdeckplatte + Dichtung aus dem Heizgassammelkanal entnehmen.

Später beim Einsetzen auf die Einbau-
richtung achten! Die Abdeckplatte muss
plan aufliegen und dichten!



Abb. 108: Abdeckung Heizgassammler

5. Heizgassammler sauber aussaugen



Abb. 109: Aussaugen Heizgassammler

6. Nach der Reinigung kann die Abdeckplatte mit Dichtung wieder eingebaut und arretiert werden. Die Bedarf die Dichtung erneuern.

24.5 Reinigungs-Reset an der Steuerung

Ist die Reinigung komplett durchgeführt worden, muss der Zähler für die Reinigungsanzeige PR auf -0,8 zurückgestellt werden.

Hierzu Taste  1 x Drücken. Dann Taste

 oder  so oft drücken, bis Anzeige

PR erscheint. Dann Tasten  und  gleichzeitig so lange drücken, bis die Anzeige auf PR -0,8 zurück springt. Der Reinigungs-Reset ist dann durchgeführt.

25. Wartung (Anzeige WA – spätestens nach 2,8 t Pelletverbrauch)

Spätestens nach jeweils 2,8 t Pelletverbrauch (je nach Pelletqualität auch früher) bzw. wenn die Anzeige WA erfolgt, muss eine Wartung des Gerätes durchgeführt werden.



Wir empfehlen, die Wartung durch einen Fachhandwerker ausführen zu lassen!

Wartung erst durchführen, wenn das Gerät im Stand-By Betrieb und der Gebläsenachlauf vollständig abgeschlossen ist.



Vorsicht! Es besteht akute Brandgefahr bei Glutresten in der Asche. Saugen Sie Asche nur dann in einen Staubsaugerbeutel, wenn Sie sich ganz sicher sind, dass keine Glut mehr enthalten ist.

Unser Tipp: legen Sie vor dem Öffnen der Türe Zeitungen o.ä. vor dem Ofen aus, damit die Flugasche, die von den Türen fällt darauf landet.

Die Wartung umfasst folgende Tätigkeiten:

- Leeren der Aschelade
- Aussaugen der Brennkammer
- Entnahme, Reinigung und Kontrolle des Brennertopfs
- Positionierung des Schwenkrosts prüfen
- Reinigung und Kontrolle des Schwenkrosts und des Zentrierrings
- Kontrolle und Reinigung der Pelletrutsche und des Zündelements
- Reinigung der Heizgaszüge
- Aussaugen des Heizgassammlers

- Kontrolle und Reinigung von Luftansaugung, Luftmengensensor, Abgasgebläses und Rauchrohren
- Kontrolle der Dichtungen sowie der mechanischen und elektrischen Komponenten
- Bewegliche Teile prüfen und schmieren
- Reinigungs- **und** Wartungs-Reset an der Steuerung

25.1 Leeren der Aschelade



Abb. 110: Entnahme der Aschelade

Tipp: Bei Anzeige RO Err oder RG Err ist zunächst zu prüfen, ob die Aschelade leer ist. Wenn die Aschelade zu voll ist, kann der Schwenk-Rost nicht mehr Verfahren und die oben genannten Fehler werden angezeigt.

25.2 Aussaugen der Brennkammer

Die Brennkammer mit einem Staubsauger aussaugen.



Abb. 111: Normale Verschmutzung (trockene Flugasche).

Hinweis: bei klebrigen Teerablagerungen ist die Rücklauftemperatur zum Gerät zu niedrig.

25.3 Entnahme, Reinigung und Kontrolle des Brennerkopfes

1. Messingschrauben lösen

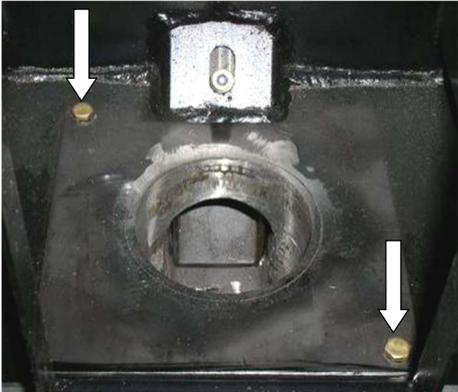


Abb. 112: Verschraubungen Brennerkopf

2. Repetierhebel anheben



Abb. 113: Repetierhebel nach oben drücken!

3. Brennerkopf entnehmen



Abb. 114: Entnahme Brennerkopf

4. Brennerkopf intensiv reinigen (Drahtbürste).



Abb. 115: Reinigung des Brennerkopfes

5. Alle Anhaftungen am Brennerkopf vollständig entfernen. Brennerkopf optisch kontrollieren und bei Bedarf verschlissenen Brennerkopf ersetzen.



Abb. 116: Gereinigter Brennerkopf

6. Brennerkopf nach der Reinigung !



Abb. 117: Gereinigter Brennerkopf



An der gesamten Innenwand des Brennerkopfes dürfen nach der Reinigung keine Schlacke / Ascheanhaftungen mehr vorhanden sein.

25.4 Einsetzen des Brennertopfes

1. Repetierhebel anheben



Abb. 118: Repetierhebel nach oben drücken!

2. Den Brennertopf einsetzen
3. Der Repetierhebel nach unten drücken!

Achtung – Brandgefahr



Beim Einsetzen des Brennertopfes darauf achten, dass der Repetierhebel wieder ganz unten sitzt (Abb. 119 weißer Pfeil) und das Pellet-Innenfallrohr nach innen in den Brennertopf ragt (Abb. 119 schwarzer Pfeil). Zwischen Unterkante Innenfallrohr und Brennertopf darf kein Spalt vorhanden sein. Der Ofen darf nicht betrieben werden, wenn das Innenfallrohr nicht richtig in den Brennertopf greift.

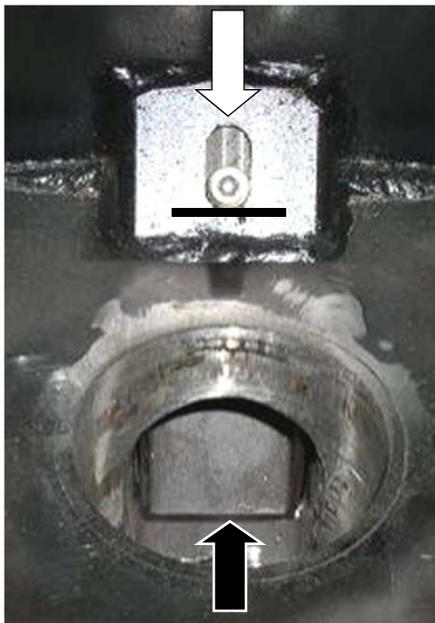


Abb. 119: Korrekte Position Brennertopf

25.5 Positionierung des Schwenkrosts

Sobald der Brennertopf entnommen ist, kann (wenn der Endschalter RG ausgelöst hat) die Position des Schwenkrosts geprüft werden. Bei falschen Spalt Positionen Schwenkrost mittels der Endschalter nachstellen – wir empfehlen dringend diese Arbeit durch einen Fachbetrieb durchführen zu lassen!



In Position RG (Rost geschlossen) darf: links kein Spalt, rechts max. 3 mm Spalt vorhanden sein!

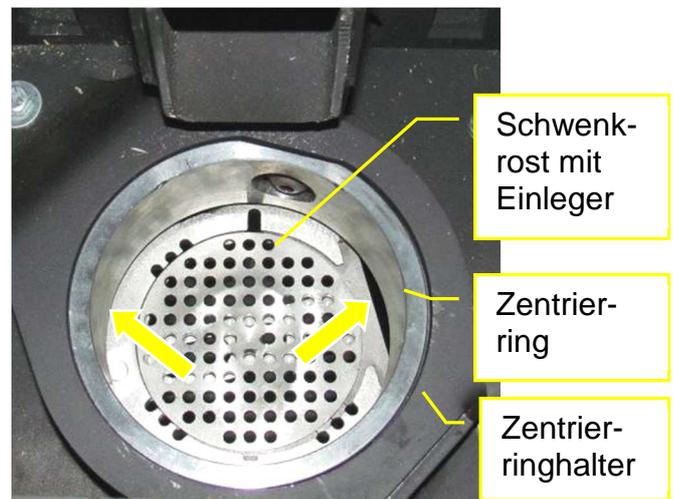


Abb. 120: Position RG



In Position RO (Rost offen), muss der Schwenkrost vollständig verschwunden sein. Es darf keine Kante unter dem Zentrier-ring hervorstehen!



Abb. 121: Position RO



Der Schwenkrostmechanismus hat Spiel und der Schwenkrost lässt sich seitlich leicht hin- und her bewegen. Maßgeblich für den ordnungsgemäßen Betrieb ist daher ausschließlich, dass bei Erreichen der Endschalter RO oder RG der Schwenkrost in der exakt richtigen Position steht!

25.6 Reinigung und Kontrolle des Schwenkrosts und des Zentrierrings

Schwenkrost und dessen Einleger intensiv mit der Drahtbürste reinigen. Alle Anhaftungen am Schwenkrost und Zentrierring vollständig entfernen. Schwenkrost und Zentrierring optisch kontrollieren und bei Bedarf verschlissenen Rosteinleger/Zentrierring ersetzen.



Abb. 122: Schwenkrost reinigen



Abb. 123: Schwenkrost schlecht gereinigt,



Abb. 124: Schwenkrost richtig gereinigt

Alle Löcher im Rost müssen frei sein (bei Bedarf mit kleinem Schraubendreher vorsichtig freistechen).

25.6.1 Verschleiß Indikatoren Einleger Schwenkrost

Wölbung / Verzug > 2 mm:



Abb. 125: Schwenkrostverzug

Material gerissen:



Abb. 126: Schwenkrost gerissen

Bei Verschleiß den Einleger des Schwenkrosts ausbauen und ersetzen. Messing-Gleitlager des Rostes mit Kupferpaste abfetten (siehe Kap. 25.6.2).

25.6.2 Ausbau des Schwenkrostes

Wird der Schwenkrost ausgebaut, muss die Position des Schwenkrostes / der Endschalter RO+RG nochmals geprüft werden!

Zum Ausbau des Schwenkrostes die vier Schrauben der Rostträgerplatte in der Aschelade lösen (Abb. 127).

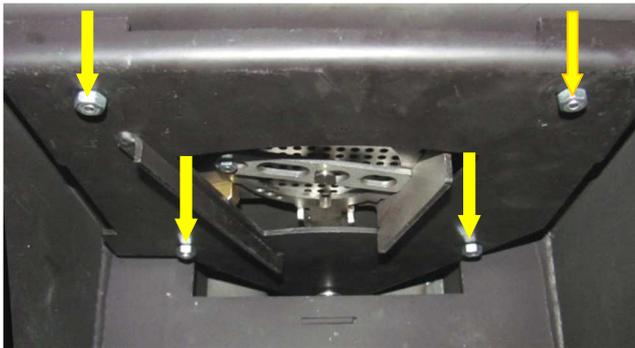


Abb. 127: Verschraubungen Schwenkrost

Den Rost von der Platte heben



Abb. 128: Schwenkrost vom Träger entfernen

Die Rostträgerplatte reinigen und die Messinggleitlager mit Kupferpaste abfetten.



Abb. 129: Rostträgerplatte mit Schwenkrost

25.7 Kontrolle und Reinigung der Pelletrutsche und des Zündelements

1. Pelletrutsche optisch kontrollieren (Abb. 130 Position 1) und von eventuellen Anhaftungen reinigen.
2. Der Zündluftaustritt (Abb. 130 Position 2) muss frei sein.



Achtung: empfindliche Keramik-Zündpatrone. Niemals mit harten Gegenständen oder Gewalt arbeiten. Nur weiche Nylonbürste sanft verwenden und nicht gegen die Zündpatrone stoßen.

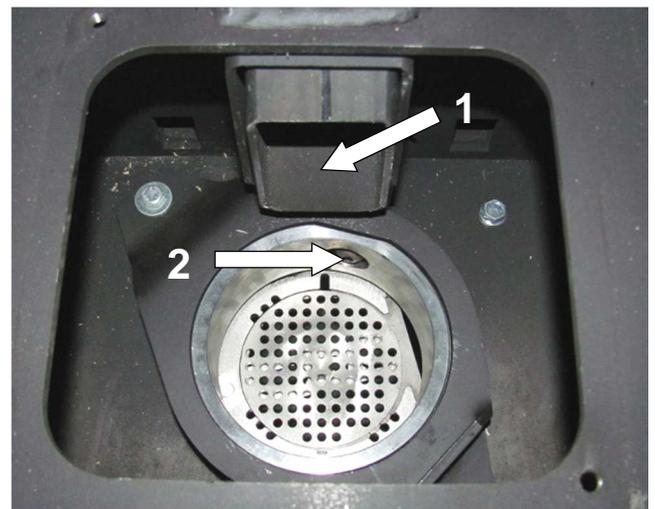


Abb. 130: Zündpatrone und Pelletrutsche

Zünderoptisch kontrollieren und von Anhaftungen reinigen.



Abb. 131: Luftaustritt Zündelement ZP 5



Abb. 132: Luftaustritt Zündelement ZP 7

25.8 Reinigung der Heizgaszüge

Um die Heizgaszüge reinigen zu können muss die große Feuerraumtüre geöffnet werden (Kap. 22 Seite 46).



Achtung: Bei Entnahme der Turbulatoren bzw. der WT Reinigung den TR-Fühler (Abb. 133) nicht verbiegen / beschädigen. Bei Bedarf vorher demontieren (Abb. 134).

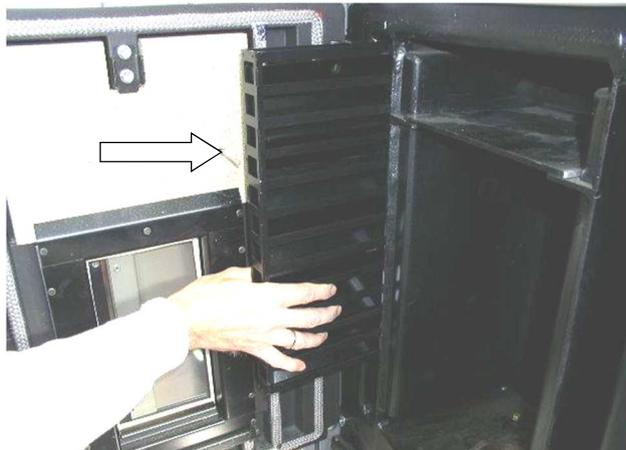


Abb. 133: Position TR-Fühler

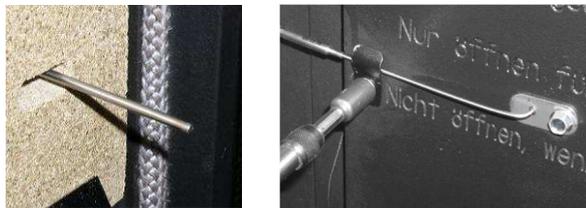


Abb. 134: TR- Fühler

1. Bevor die Heizgaszüge gereinigt werden können müssen, je nach Modellausführung, die WT-Reiniger bzw. Turbulatoren entnommen werden.



Abb. 135: Entnahme Turbulator

WT-Reiniger mit innenliegenden Turbulatoren (4 Stück baugleich)



Abb. 136: Entnahme WT- Reinigung

2. Wenn die Turbulatoren / WT-Reiniger entfernt sind, Heizgaszüge links und rechts oben und unten vollständig mit der beigelegten Nylonbürste reinigen (siehe Abb. 137 und Abb. 138).

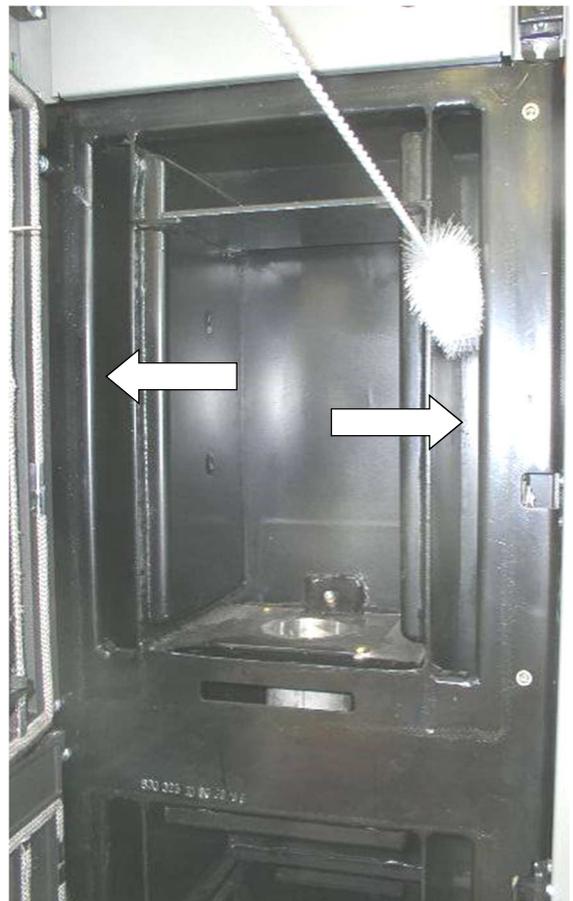


Abb. 137: Reinigung Heizgaszüge oben



Abb. 138: Reinigung Heizgaszüge unten

3. Nach dem Ausbürsten der Heizgaszüge die Asche, aus dem Heizgassammler und den Heizgaszügen unten, herausaugen (Abb. 139).

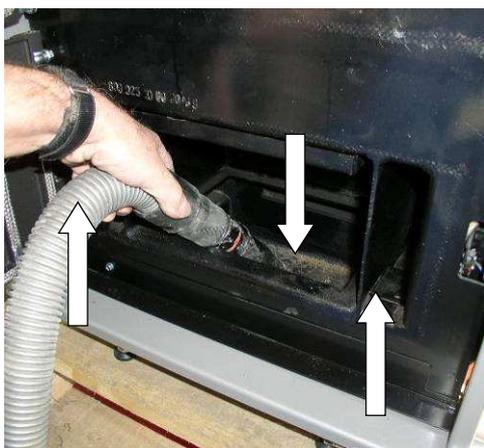


Abb. 139: Aussaugen Heizgassammler und Heizgaszüge

4. Abdeckplatte + Dichtung aus dem Heizgassammelkanal entnehmen. Beim Einbau auf die Dichtheit achten.

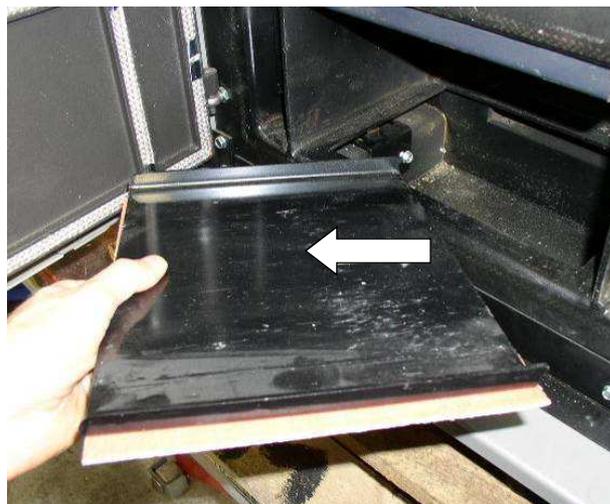


Abb. 140: Entfernen Abdeckplatte Heizgassammler

5. Reinigung der Turbulatoren bzw. der WT-Rechen
 - a. Bei Öfen mit WT-Reinigung:
Alle 4 Turbulatoren + alle 4 WT-Rechen reinigen (Nylonbürste)



Abb. 141: Turbulatoren und WT- Rechen

- b. Bei Öfen ohne WT-Reinigung:
Alle 4 Turbulatoren reinigen (Nylonbürste)

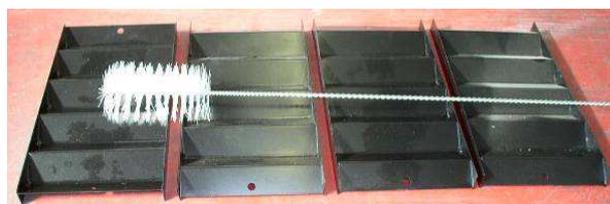


Abb. 142: Turbulatoren

25.9 Kontrolle und Reinigung von Abgasgebläses und Rauchrohren

Stellfüße vorne am Gerät lösen, Gerät leicht nach vorne ziehen.

Die Verkleidung hinten unten demontieren (Kapitel 6.4 auf Seite 17) Rauchrohre abziehen und von Flugasche reinigen. Abgasgebläse von hinten vorsichtig mit der Nylonbürste reinigen oder mit dem Staubsauger von Flugasche absaugen. Bei Teer oder klebrigen Ablagerungen ist die

Rücklauftemperatur zu niedrig eingestellt (prüfen und korrigieren).



Teeranhaftungen vorsichtig ohne die Gebläseflügel zu beschädigen abbürsten! Hierzu muss der Gebläsemotor ausgebaut werden (Abb. 144).

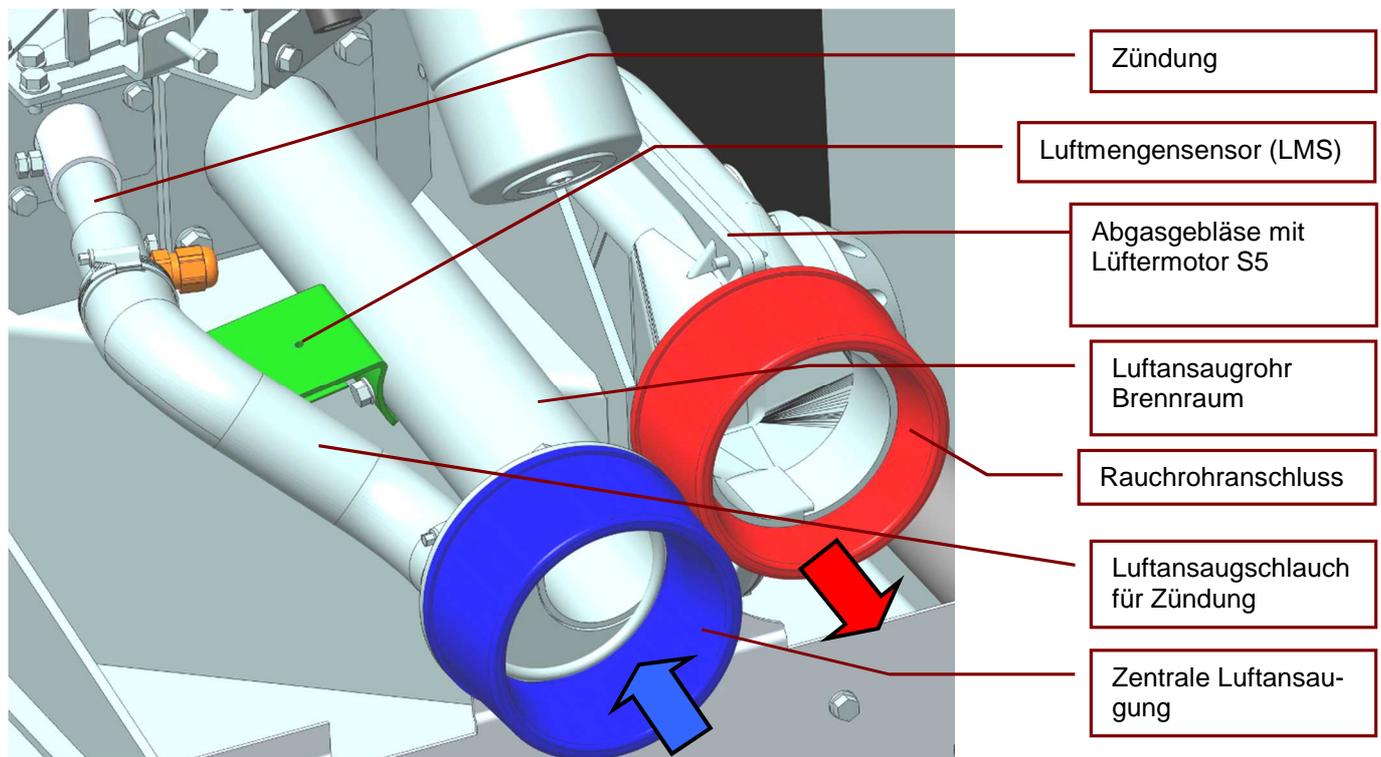


Abb. 143: Zu und Abluftstutzen BM 01

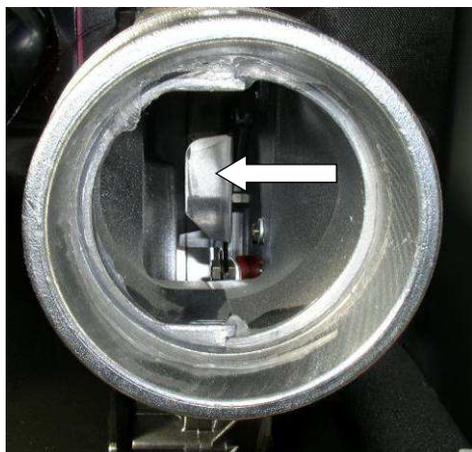


Abb. 144: Abluftstutzen mit Flügelrad

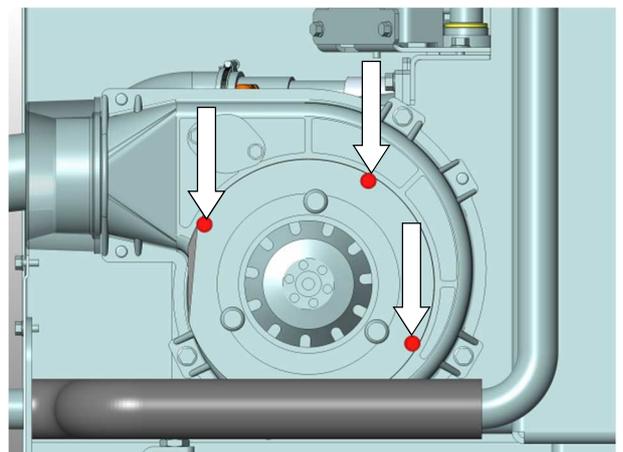


Abb. 145: Verschraubungen Gebläse

25.10 Kontrolle und Reinigung von Luftabsaugung und Luftmengensensor

1. Luftansaugrohr und Luftmengensensor (LMS) optisch kontrollieren (Abb. 146 Pos. 1). Bei Bedarf LMS ausbauen und von Staub, Haaren, Fusseln etc. befreien. Alle Verunreinigungen aus dem Rohr entfernen.



Wichtiger Hinweis:

Achtung: LMS = empfindliche Elektronik. Keinesfalls mechanisch beschädigen oder abbürsten. Luftpinsel verwenden oder abblasen.

2. Luftansaugschlauch der Zündung optisch kontrollieren (Abb. 146 Pos. 2). Bei Bedarf ausbauen und von Staub, Haaren, Fusseln etc. befreien. Alle Verunreinigungen aus dem Schlauch entfernen.

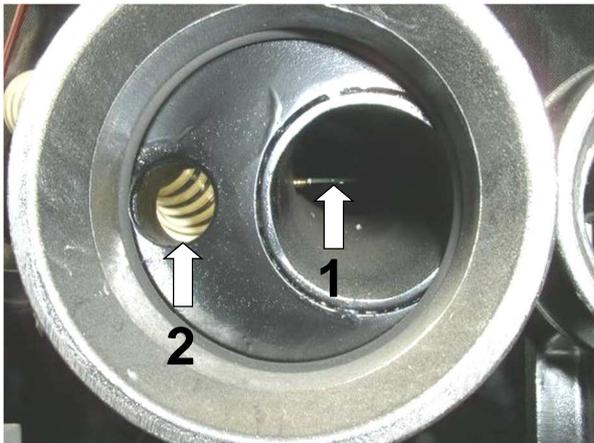


Abb. 146: Zuluftstutzen

3. Befestigungsschellen des Luftansaugrohrs auf dichten, festen Sitz prüfen. Luftansaugschlauch auf Beschädigungen und Risse prüfen und bei Bedarf austauschen (Abb. 147).



Abb. 147: Zündluftschlauch

25.11 Kontrolle der Dichtungen sowie der mechanischen und elektrischen Komponenten

Alle Dichtungen am Gerät prüfen und bei Verschleiß ersetzen. Die Verlegung der elektrischen Kabel optisch kontrollieren. Kabel dürfen insbesondere nicht über scharfe Kanten oder heiße Stellen verlegt sein und keine Risse / blanke Stellen aufweisen. Kabel bei Brüchen, Rissen etc. tauschen. Elektrische Bauteile bei starker Verstaubung gegebenenfalls mit Pinsel vorsichtig entstauben und elektrische Kontakte bei Bedarf mit Kratzer o.ä. von Korrosionsrückständen befreien bzw. mit Kontaktspray versehen.

25.12 Bewegliche Teile prüfen und schmieren

Bewegliche Teile wie z.B. Türscharniere, Türschloss usw. sind auf Leichtgängigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu schmieren. Dazu darf nur hochhitzebeständiges Öl (z.B. Neoval-spray, wotke Art.-Nr. 000 945) oder Kupferpaste verwendet werden.



Achtung Niemals bei heißem oder brennenden Ofen mit Öl sprühen, Ofen vorher vollständig abkühlen lassen!

25.13 Reinigungs- und Wartungs-Reset an der Steuerung

Ist die Wartung komplett durchgeführt worden, muss der Zähler für die Reinigungsanzeige PR auf -0,8 und Wartungsanzeige auf PW -2,8 zurückgestellt werden.

Hierzu Taste  1 x Drücken. Dann Taste  oder  so oft drücken, bis Anzeige PR erscheint. Dann Tasten  und  gleichzeitig so lange drücken, bis die Anzeige auf PR -0,8 zurück springt. Der Reinigungs-Reset ist dann durchgeführt.

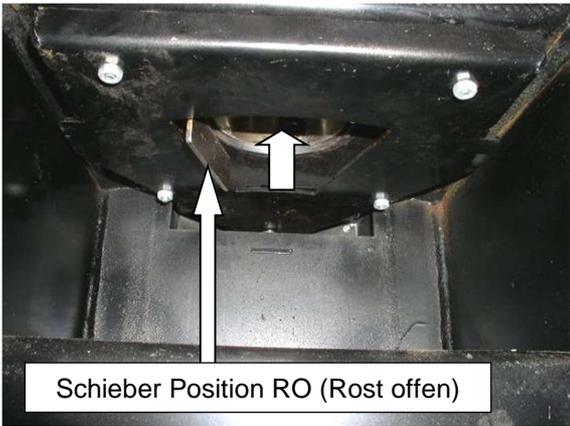
Jetzt erneut Taste  oder  so oft drücken, bis Anzeige PW erscheint. Dann Tasten  und  gleichzeitig so lange drücken, bis die Anzeige auf PW -2,8 zurück springt. Der Wartungs-Reset ist dann durchgeführt.

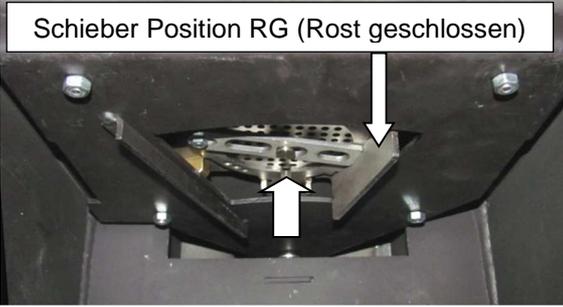
26. Fehlercodes + Fehlerbehebung

Bei Fehlern der Fehlerklasse 1 (F1) muss die Fehlerursache anhand des Fehlercodes gesucht, behoben und der Fehler anschließend

mit der Taste  quittiert (resetet) werden.

Fehler der Fehlerklasse 2 (F2) werden vom Ofen automatisch zurückgesetzt, sobald die Fehlerursache weg ist.

Display-Anzeige	Bedeutung / Störungsursache	Störungsbehebung → bei (F1) mit  quittieren
RE Er1	Brückendraht am „Eingang Reserve“ (RE) offen oder Fehler eines dort angeschlossenen, externen Bauteils/Gerätes.	(F1) Brückendraht bzw. Verkabelung und Funktion eines dort angeschlossenen externen Gerätes (z.B. wodtke AK1) prüfen. Hinweis: bei in Reihe geschalteten externen Geräten müssen alle externen Geräte und die gesamte externe Verdrahtung geprüft werden.
PE Err	Pelletreserve (Anzeige PE Res) länger als 5 Minuten dauerhaft unterschritten	(F1) Pelletbehälter auffüllen. Füllstandsmelder muss mit Pellets überdeckt sein.
RO Err	<p>Position Rost Offen (RO) nicht erreicht. D.h. der linke Rostanschlag (=Rost offen) wurde nicht erreicht, weil Aschelade voll, Rost verschmutzt oder Rost verklemmt oder Rostmotor / Endschalter / Verkabelung defekt ist.</p>  <p>Schieber Position RO (Rost offen)</p> <p>Abb. 148: Rost offen</p> <p>Zur Demontage des Rostes siehe Kapitel 25.6.2.</p> <p>Hinweis: Ist die Aschelade zu voll, so ist es gewünscht, dass der Schieber des Schwenkrostes an der Asche hängen bleibt und die Meldung RO Err auslöst, damit man erkennt, dass die Aschelade geleert werden muss.</p>	<p>(F1) Aschelade überprüfen und gegebenenfalls leeren. Bei Öfen mit Kontrollöffnung (siehe Kapitel 24.3.1) kann geprüft werden, ob sich Pellets zwischen Schwenkrost und Feuerraumboden verklemmt haben. Falls ja, Pellets entfernen.</p> <p>Dann Taste  solange wiederholt drücken, bis die Meldung OK im Display erscheint. Jetzt Taste  solange wiederholt drücken, bis die Meldung OK im Display erscheint. Es muss in beide Richtungen die Meldung „OK“ im Display erscheinen – sonst Vorgang wiederholen. Fehler kann nun resetet werden.</p> <p>Hinweis: Die Tasten   sind nur während der Fehler RO Err oder RG Err zum Verfahren des Rosts aktiv geschaltet.</p> <p> = Rost nach links fahren = Position RO (Rost offen) = Entaschen.  = Rost nach rechts fahren = Position RG (Rost geschlossen) = Betriebsstellung.</p> <p>Falls das Verfahren des Rosts nicht funktioniert, Brennertopf und Rost auf Rückstände prüfen und reinigen. Bei Verzug/Verschleiß Brennertopf bzw. Rost ersetzen. Vorher Endschalter RO bzw. RG sowie Verkabelung und Funktion Rostmotor prüfen.</p>

Display-Anzeige	Bedeutung / Störungsursache	Störungsbehebung → dann bei F1 mit  quittieren
RG Err	<p>Position Rost Geschlossen (RG) nicht erreicht. D.h. der rechte Rostanschlag (=Rost geschlossen) wurde nicht erreicht, weil Aschelade voll, Rost verschmutzt oder Rost verklemmt oder Rostmotor / Endschalter / Verkabelung defekt ist.</p>  <p>Abb. 149: Rost geschlossen</p> <p>Zur Demontage des Rostes siehe Kapitel 25.6.2.</p> <p>Hinweis: Ist die Aschelade zu voll, so ist es gewünscht, dass der Schieber des Schwenkrostes an der Asche hängen bleibt und die Meldung RG Err auslöst, damit man erkennt, dass die Aschelade geleert werden muss.</p>	<p>(F1) Aschelade überprüfen und gegebenenfalls leeren. Bei Öfen mit Kontrollöffnung (siehe Kapitel 24.3.1) kann geprüft werden, ob sich Pellets zwischen Schwenkrost und Feuerraumboden verklemmt haben. Falls ja, Pellets entfernen.</p> <p>Dann Taste  solange wiederholt drücken, bis die Meldung OK im Display erscheint. Jetzt Taste  solange wiederholt drücken, bis die Meldung OK im Display erscheint. Es muss in beide Richtungen die Meldung „OK“ im Display erscheinen – sonst Vorgang wiederholen. Fehler kann nun resetet werden. Hinweis: Die Tasten   sind nur während der Fehler RO Err oder RG Err zum Verfahren des Rosts aktiv geschaltet.</p> <p> = Rost nach links fahren = Position RO (Rost offen) = Entaschen.</p> <p> = Rost nach rechts fahren = Position RG (Rost geschlossen) = Betriebsstellung.</p> <p>Falls das Verfahren des Rosts nicht funktioniert, Brennerkopf und Rost auf Rückstände prüfen und reinigen. Bei Verzug/Verschleiß Brennerkopf bzw. Rost ersetzen. Vorher Endschalter RO bzw. RG sowie Verkabelung und Funktion Rostmotor prüfen.</p>
Z Err	Zündfehler. Nach Start wurde der notwendige Anstieg der Temperatur Rauchgas (TR) nicht erreicht.	<p>(F1) Ofen abkühlen lassen. Unbedingt Aschelade leeren und unverbrannte Pellets aus der Aschelade entfernen. Unverbrannte Pellets niemals in den Vorratsbehälter entleeren - Brandgefahr durch Glutreste! Ursache suchen und beheben:</p> <p>→ Förderschnecke leergelaufen oder noch nicht ausreichend mit Pellets gefüllt → Start wiederholen → Prüfen, ob Pellets im Behälter sind bzw. Pellets in den Brennraum fallen, dann nochmals frisch starten</p> <p>→ Zündelement überprüfen. Muss 2 Minuten nach Start deutlich sichtbar glühen.</p> <p><i>Option: Ist Sicherung im Zuleitungskabel der Zündung</i> → Sicherung Zündelement (2,0 A – Träge) defekt → Sicherung im Zündkabel prüfen / erneuern.</p>
ST	STB (Sicherheitseinrichtung) hat ausgelöst. Temperatur Wärmetauscher zu hoch.	(F1) Ofen abkühlen lassen, externe Ursache suchen und beheben. STB entriegeln. Kein Ofenfehler. Die vom Ofen erzeugte Wärme wird nicht abgenommen.
TR	Temperatur Rauchgas (TR) im Betrieb zu niedrig	(F1) Eventuell Pelletbehälter leer → Pelletbehälter füllen. Förderschnecke leergelaufen oder noch nicht ausreichend mit Pellets gefüllt → Start wiederholen → Prüfen, ob Pellets im Tank bzw. Pellets in den Brennraum fallen. Keine Pelletzuführung → Pelletzuführung (Schnecke/Motor) prüfen.
TR Er1	Temperaturfühler Rauchgas (TR) Bruch	(F1) Fühler TR ersetzen.
TP	Temperatur Pelletrutsche (Fühler TP) zu hoch.	(F1) Ofen abkühlen lassen, externe Ursache suchen und beheben. Kein Ofenfehler.
TP Er1	Temperaturfühler Pelletrutsche (TP) Bruch	(F1) Fühler TP ersetzen
TP Er2	Temperaturfühler Pelletrutsche (TP) Kurzschluss	

Dis- play- Anzeige	Bedeutung / Störungsursache	Störungsbehebung → dann bei F1 mit  quittieren
HB Er1	Bedienboardkabel oder Bedienboard defekt oder Kommunikation TC1 Touch-Control (Option) gestört	(F1) Prüfen ob Bedienboardkabel richtig gesteckt und intakt ist bzw. Verbindungskabel zum TC1 richtig verpolt / verbunden ist. Eventuell Bedienboardkabel / Verbindungskabel ersetzen. Nur wenn Verkabelung definitiv als Fehlerursache ausgeschlossen ist Bedienboard bzw. TC1 testen und gegebenenfalls ersetzen.
HP Er1	Hauptplatine - Eingänge 24 V falsch verkabelt oder defekt	(F1) Prüfen ob Eingänge "EIN/AUS", "MIN/MAX" und "Eingang Reserve" nicht extern falsch verkabelt (auf Masse gelegt) sind und mit Brückendraht prüfen. Falls sich Fehler auch danach bzw. mit Brückendraht nicht wegdrücken lässt: Hauptplatine ersetzen.
HP Er2	Hauptplatine - Referenz-Temperatursensor auf Hauptplatine defekt	Hauptplatine ersetzen
HP Er3	Hauptplatine - EEPROM Schreib-/Lesefehler	Hauptplatine ersetzen.
LM Er1	Luftmengensensor (LM) Bruch	(F1) Ofen abkühlen lassen, externe Ursache suchen und beheben (z.B. Strömungsumkehr). Luftmengensensor ersetzen
LM Er2	Luftmengensensor (LM) Kurzschluss	
TL HI	Temperatur am Luftmengensensor (TL) zu hoch	(F1) Ofen abkühlen lassen, externe Ursache suchen und beheben. Kein Ofenfehler.
TL Grd	Temperaturanstieg (Gradient) am Luftmengensensor zu hoch	
TW Er1	Temperaturfühler im Wärmetauscher (TW) Bruch	(F2) Gerät kann weiter betrieben werden. "Kesselfühler intern" (=TW) ersetzen
TW Er2	Temperaturfühler im Wärmetauscher (TW) Kurzschluss	

Display-Anzeige	Bedeutung / Störungsursache	Störungsbehebung → dann bei F1 mit  quittieren
L-LO	Zulässige Luftmenge unterschritten	(F2) Ofen abkühlen lassen, externe Ursache suchen und beheben. Kein Ofenfehler. Prüfen ob alle Öffnungen / Türen am Ofen geschlossen sind. Verbrennungsluftversorgung/-leitungen und Heizgaszüge/-weg sowie Rauchrohr und Ofendichtungen kontrollieren.
L-Err	Dauerhafter Luftmangel	(F1) Ofen abkühlen lassen, externe Ursache suchen und beheben. Kein Ofenfehler. Prüfen ob alle Öffnungen / Türen am Ofen geschlossen sind. Verbrennungsluftversorgung/-leitungen und Heizgaszüge/-weg sowie Rauchrohr und Ofendichtungen kontrollieren.
RA Err	Reinigungszyklus (0,8 t) deutlich überschritten.	(F1) Ofen sorgfältig Reinigen! Reinigungs-Reset durchführen (siehe Kap. 24.4). Achtung Gefahr: Fehler nie ohne Reinigung wegdrücken.
WA Err	Wartungszyklus (2,8 t) deutlich überschritten.	(F1) Ofen sorgfältig Reinigen und dann Warten. Reinigungs-Reset und Wartungs-Reset (siehe Kap. 0) durchführen. Achtung Gefahr: Fehler nie ohne Reinigung + Wartung wegdrücken.
AL Err	Aschelade im Betrieb geöffnet.	(F1) Aschelade schließen.
PL Err	Pelletlade (Pelletbehälter) zu lange offen.	(F1) Pelletlade schließen.
FT Err	Feuerraumtür im Betrieb geöffnet.	(F1) Feuerraumtür schließen.
R4 Er1	Ausgang "Reserve 4" (Sicherheitsrelais) defekt	(F1) Hauptplatine tauschen.
GD Err	→ Derzeit nicht aktiv geschaltet	-----
BU Er1	BUS-Fehler auf Eingang "RS 485" mit Regelabschaltung HE OFF / G OFF / BU ER1. Bus-Kommunikation mit externem Heizungsregler länger als 60 Sekunden gestört oder externer Heizungsregler/Gateway nicht richtig angeschlossen/defekt oder Eingang RS 485 defekt. Fehler kann nur auftreten, wenn der Eingang "BUS" aktiv geschaltet ist (siehe Kapitel 11.4)	(F2) BUS-Verkabelung (Durchgang, Verpolung, Verlegung) zum externen Gateway/Regler prüfen. Fehler wird automatisch resetet + Ofen wieder gestartet, sobald die BUS-Verbindung wieder aktiv ist. Achtung: der Ofen kann bei "BU Er1" nur dann manuell betrieben werden, wenn der Eingang "BUS" wieder deaktiviert wird (siehe Kapitel 11.4).

27. Menüebene 1 / Abfrage der Ofendaten

Menüebene 1: → 1 X  Drücken. Sie befinden sich nun in der Menüebene 1 und können die Ofenwerte ablesen. In der Menüebene können Sie den Ofen nicht bedienen, sondern nur Daten ablesen! Ausnahme: Taste  ist aktiv.

Verlassen der Menüebene 1: → 1 X  Drücken oder länger als 60 Sekunden keine Taste in der Menüebene drücken. Der Ofen springt automatisch zurück in die Bedienebene.

Blättern in der Menüebene 1: Mit Taste  oder  kann in der Menüebene vor- und zurückgeblättert werden. Es erscheinen die unten genannten Anzeigen.

Display-Anzeige Menüebene	Bedeutung	Bemerkungen
BM 001	Aktuell installierte Software-Version	Zeigt die auf der Platine installierte Basis-Software (vgl. Computer-Betriebssystem) an. Dies ist nicht die Programmversion, die die Ofenleistung bestimmt.
Z ON / OFF	Z ON = Zündung an Z OFF = Zündung aus	Zeigt an, ob der Ausgang „Zündung Z“ Spannung hat (ON) oder nicht (OFF).
S ...	Schneckenakt in Sekunden	Zeigt die aktuelle Einschaltdauer der Pellet-Förder-schnecke in Sekunden an = Vorgabewert Pellet-durchsatz.
PE CAL	Calibrier-Routine Pelletdurchsatz	Kann hier gestartet werden. <u>Anleitung beachten!</u> Anpassung Pelletdurchsatz auf Pelletsorte/-charge.
U ...	Umdrehung Abgasgebläse in %	Zeigt an, wie viel %-Nennspannung aktuell am Ausgang „Gebläse“ anliegt.
L ...	Luftdurchsatz am Luftmengensensor	Zeigt den aktuell vom Luftmengensensor (LMS) gemessenen Verbrennungsluftdurchsatz an.
TP ...	Temperatur Pelletrutsche in °C	Zeigt die aktuell vom Fühler TP in der Pelletrutsche gemessene Temperatur in °C an.
TL ...	Temperatur Luftmengensensor in °C	Zeigt die aktuell vom LMS im Luftansaugrohr gemessene Verbrennungslufttemperatur an.
TR ...	Temperatur Rauchgas in °C	Zeigt die aktuell vom Fühler TR im Brennraum gemessene Verbrennungstemperatur an.
TW ...	Temperatur Wasserwärmetauscher in °C	Zeigt die aktuell vom „Kesselfühler intern“ im Wärmetauscher gemessene Wassertemperatur an.

Display-Anzeige Menüebene	Bedeutung	Bemerkungen
P ON / OFF	Relais „Pumpe“ (Schließer) P ON = Pumpe an = 230 V bzw. Netz P OFF = Pumpe aus = 0 V	Zeigt an, ob der Ausgang „Pumpe“ Spannung hat (ON) oder nicht (OFF).
R1 ON / OFF	Relais „Reserve 1“ (Schließer) R1 ON = 230 V bzw. Netz R1 OFF = 0 V	Betriebsmeldung. ON = Gerät ist in Betrieb (auch wenn Fehler anliegt). OFF = Gerät ist nicht in Betrieb (extern oder manuell ausgeschaltet).
R2 ON / OFF	Relais „Reserve 2“ (Schließer) R2 ON = 230 V bzw. Netz R2 OFF = 0 V	Sammelstörmeldung. ON = keine Störung OFF = Gerät hat Störung oder ist manuell ausgeschaltet.
R3 ON / OFF	Relais „Reserve 3“ (Schließer) R3 ON = 230 V bzw. Netz R3 OFF = 0 V	Störmeldung Temperatur Pelletrutsche (TP) ON = Temperatur Pelletrutsche (TP) zu hoch. OFF = Temperatur Pelletrutsche (TP) o.k.
R4 ON / OFF	Sicherheitsrelais „Reserve 4“ (Öffner, potenzialfrei, belastbar max. 2 A) R4 ON = Relais offen R4 OFF = Relais geschlossen	Betriebsmeldung (mittels überwachtem Sicherheitsrelais ohne Ausgangsspannung) ON = Gerät ist in Betrieb (auch wenn Fehler anliegt). OFF = Gerät ist nicht in Betrieb (extern oder manuell ausgeschaltet). Hinweis: zum potenzialfreien Anschluss externer Sicherheitseinrichtungen wie z.B. wodtke Differenzdruck-Controller DS01.
BW ...	Betriebsstunden seit Wartung in Stunden x 10	Bsp. BW 56 = 560 h seit letzter Wartung. Rückstellung der Anzeige siehe Reinigungs- und Wartungs-Reset an der Steuerung Kap.0 Seite 58.
BG ...	Betriebsstunden Gesamt in Stunden x 100	Bsp. BG 56 = 5.600 h Betriebsstunden Gesamt. Anzeige kann nicht zurück gestellt werden.
PR ...	Pelletverbrauch bis Reinigung in Tonnen	Bsp. PR -0,7 = noch 0,7 t Pellets können verbrannt werden, bis nächste Reinigung ansteht. Bsp. PR 0,2 = Reinigung seit 0,2 t überfällig. Rückstellung der Anzeige s siehe Reinigungs- und Wartungs-Reset an der Steuerung Kap.0 Seite 58.
PW ...	Pelletverbrauch bis Wartung in Tonnen	Bsp. PW 2,7 = noch 2,7 t Pellets können verbrannt werden, bis nächste Wartung ansteht. Bsp. PW 0,2 = Wartung seit 0,2 t überfällig. Rückstellung der Anzeige siehe Reinigungs- und Wartungs-Reset an der Steuerung Kap.0 Seite 58.
PG ...	Pelletverbrauch Gesamt in Tonnen	Bsp.: PG 66,5 = 66,5 t Pellets wurden insgesamt verbraucht. Anzeige kann nicht zurück gestellt werden.
SG ...	Starts Anheizprogramm Gesamt	Bsp.: SG 123 = das Anheizprogramm wurde insgesamt 123-mal gestartet. Da die Anzeige am Bedienboard nur maximal 999 anzeigen kann, läuft der Startzähler beim nächsten Start mit 001 weiter. SG 123 kann also auch 999 + 123 bedeuten (oder 999 + 999 + 123 usw.). Anzeige kann nicht zurück gestellt werden.
SD ...	Starts Anheizprogramm während der letzten 24 Stunden	Bsp.: SD 5 = das Anheizprogramm wurde während der letzten 24 Betriebsstunden 5-mal gestartet.

28. Technischer Anhang

28.1 Technische Daten / Prüfungen

Pelletofen Typ	BM 01 ivo.tec [®] Waterplus und BM 01-2 "ivo.safe [®] Waterplus BM 01-4 „ivo.smart“
Geprüft nach	EN 14785, Art. 15a B-VG (Österreich)
Zugelassene Brennstoffe	Pellets gemäß ENplus-A1, DINplus und ISO 17225-2 Ø 5-8 mm. Aschegehalt < 0,7%.
Nennwärmeleistung (NWL) nach EN 14785	8 kW, 9 kW, 13 kW
Verhältnis Wasserleistung/Luftleistung (bei NWL)	ca. 95% / 5% (mit Sommerblende)
Kleinste Wärmeleistung Wärmeleistungsbereich	3 kW 3 kW bis jeweilige NWL
Maximal zulässiger Betriebsdruck Wasserwärmetauscher Anschlussstutzen Vor-/Rücklauf Wasserinhalt zulässige Vorlauftemperatur Druckverlust Wärmetauscher Mindest-Durchflussmenge	3,0 bar 3/4 Zoll Außengewinde ca. 24 l 100 °C < 100 mbar bei 600 l/h > 600 l/h
Spannungsversorgung	230 V AC; 50 Hz oder 60 Hz (automa- tische Umschaltung)
Sicherungen	Hauptsicherung (5 A Flink) (<i>optional: Zündsicherung (2 A Träge)</i>)
Zulässige Umgebungstemperaturen bei Betrieb	+5 °C bis +25 °C
Zulässige Ansauglufttemperaturen bei Betrieb	-15 °C bis + 50 °C
Zulässige Höhenlage des Aufstellortes (mit Grundeinstel- lungen)	0-1.500 m ü. N.N. (darüber sind Anpas- sungen der Luftmenge durch einen Fachbetrieb notwendig)
Mehrfachbelegung (Anschluss an gemeinsamen Schorn- stein)	Bei Anschluss von wodtke Pellet-Pri- märöfen an mehrfachbelegte Schorn- steine sind zusätzliche Sicherheitsein- richtungen erforderlich.
Zulassungsnummer raumluftunabhängige Feuerstätte (Deutsches Institut für Bautechnik DIBt)	Z-43.11-193

Tabelle 1: Technische Daten

28.2 Gewichte

BM 01 ivo.tec® Waterplus: Gewicht Grundkörper ohne Glasdekor (leer): Gewicht Grundkörper mit Glasdekor (leer): Gewicht betriebsbereit ohne Glasdekor: Gewicht betriebsbereit mit Glasdekor:	ca. 270 kg ca. 303 kg ca. 334 kg ca. 367 kg
BM 01-2 "ivo.safe®" Waterplus: Gewicht leer: Gewicht betriebsbereit:	ca. 265 kg ca. 329 kg
BM 01-4 „ivo.smart“ Gewicht leer: Gewicht betriebsbereit:	ca. 262 kg ca. 326 kg
Füllgewicht Pellets/Pelletbehälter: Füllgewicht Wasserwärmetauscher:	ca. 40 kg ca. 24 kg

Tabelle 2: Gewichte

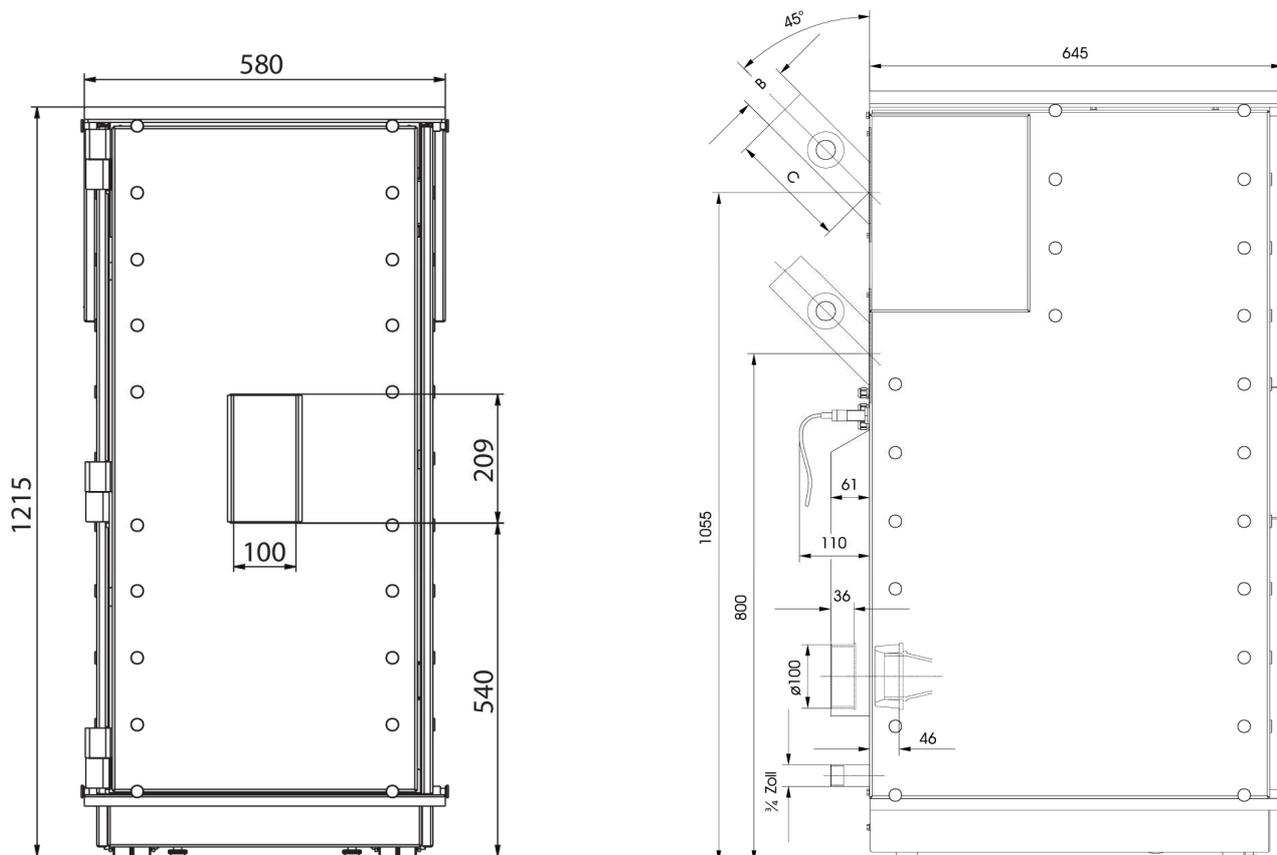
28.3 Prüfwerte

Werte EN 14785 nach Prüfbericht FSPS-Wa 2212 vom 06.06.2014 bzw FSPS-Wa 2230 vom 11.12.2015 Feuerstättenprüfstelle RWE Power AG:

Nennwärmeleistung (NWL)	13 kW	9 kW	8 kW	3 kW Kleinlast
Wirkungsgrad [%]	93,8	94,5	97,9	95,5
Mittlerer CO ₂ – Gehalt [%]	9,9	9,1	10,9	6,6
Mittlerer CO – Gehalt [mg/Nm ³] bzg. 13%O ₂	150	125	50	300
Mittlerer Staub – Gehalt [mg/Nm ³] bzg. 13%O ₂	18	10	19	44
Mittlerer NO _x – Gehalt [mg/Nm ³] bzg. 13%O ₂	140	140	122	116
Mittlerer C _n H _m – Gehalt [mg/Nm ³] bzg. 13%O ₂	<5	<5	<5	13
Mittlere Abgastemperatur [°C]	105	90	62	60
Abgasmassenstrom [g/s]	9,7	7,5	5,3	3,8
Notwendiger Förderdruck [Pa]	3	2,3	5,6	2

Tabelle 3: Prüfwerte

28.4 Maße BM 01 "ivo.tec®" Waterplus

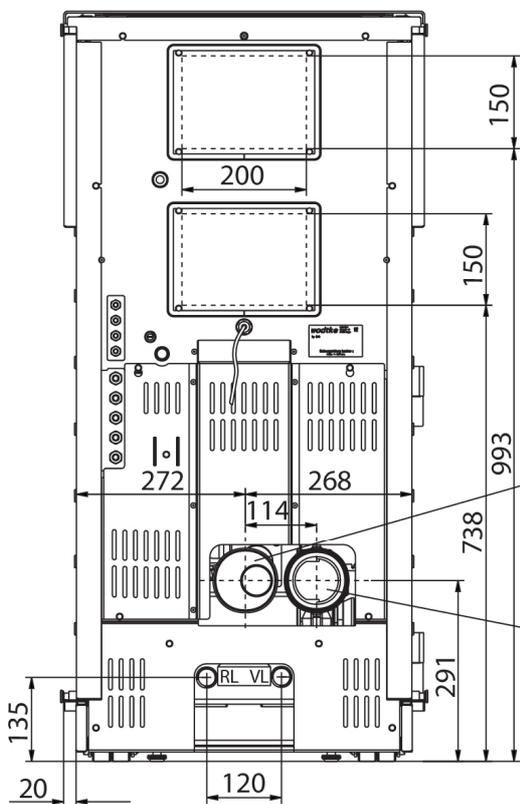


Anschlussmasse

"VARIO" "VARIO 2"
(mit Sensor)

B = Ø 80 Ø 70

C = 138 185



Zentrale
Luftansaugung

Rauchgas-
anschluss

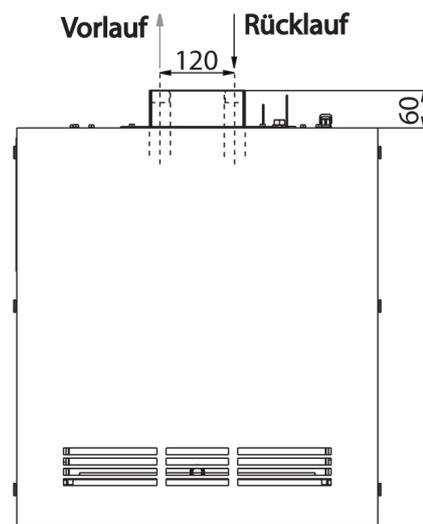


Abb. 150: Maßzeichnung ivo.tec®

28.5 Maße BM 01-2 "ivo.safe®" Waterplus

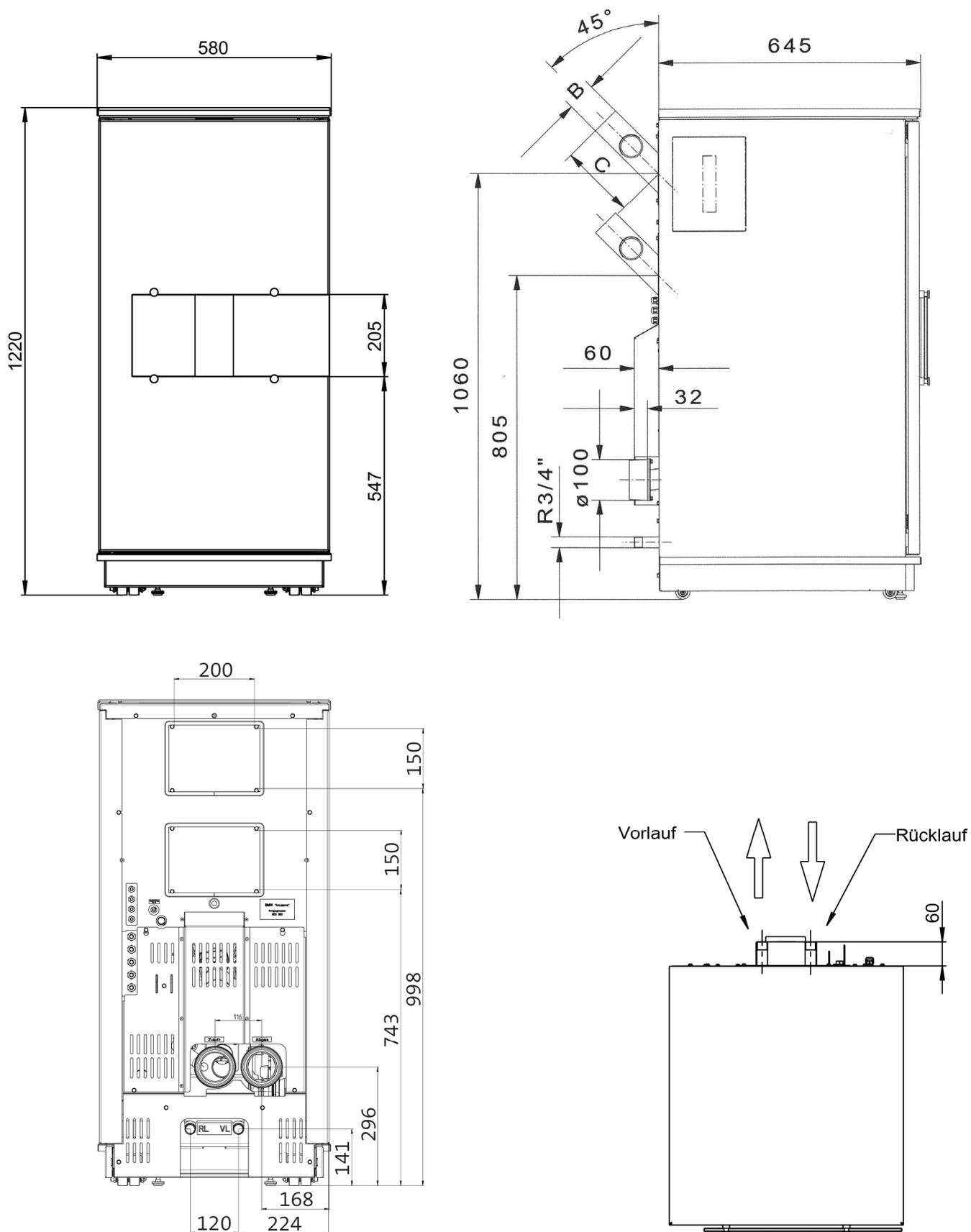


Abb. 151: Maßzeichnung ivo.safe®

28.6 Maße BM 01-4 "ivo.smart" Waterplus

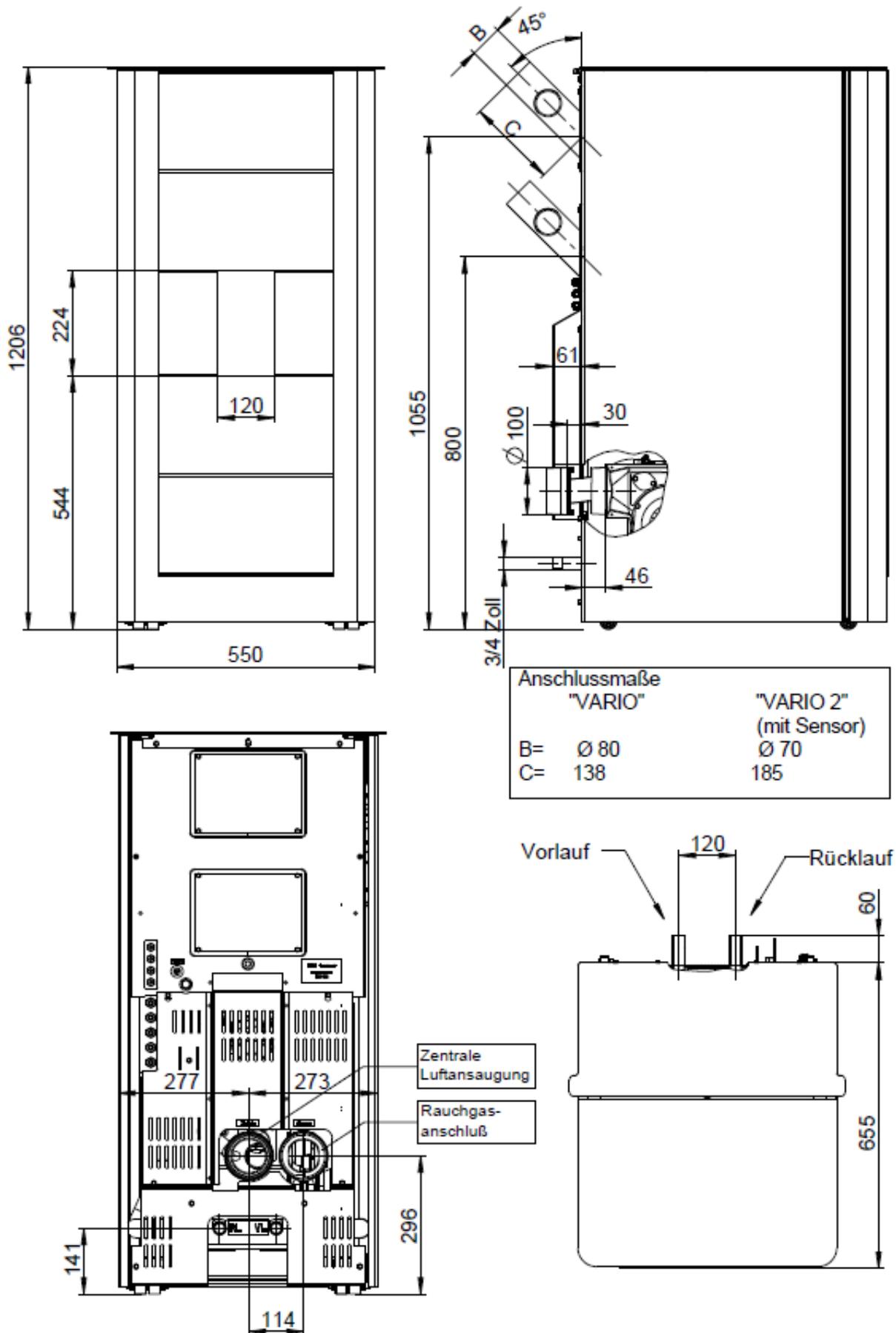


Abb. 152: Maßzeichnung ivo.smart

28.7 Leistungserklärungen

<http://www.wodtke.com/service/downloads.html>



28.8 Gewährleistung und Garantie

Für alle wotdke Produkte/Bauteile gelten mit Wirkung ab 1.1.2002 (Auslieferung) die neuen, EU-harmonisierten Gewährleistungsfristen. Der Verkauf der Produkte erfolgt ausschließlich über das örtliche Fachhandwerk. Für fabrikneue Produkte beträgt die **Gewährleistungsfrist** für den Endkunden gegenüber dem Verkäufer **24 Monate**. Schäden durch normalen Verschleiß sind von der Gewährleistung ausgeschlossen, da hier kein Produktfehler vorliegt (vgl. Autoreifen, Bremsbeläge, Zündkerzen, Filter etc.). Von der Gewährleistung ebenfalls ausgeschlossen sind Schmier- und Betriebsstoffe (vgl. Benzin, Motorenöl etc.) sowie Fehler durch unsachgemäße Handhabung, Installation, Betrieb, Bedienung, Pflege, Reinigung, Wartung etc.

Unabhängig von den gesetzlichen Vorgaben für die Gewährleistung des Verkäufers gewährt wotdke auf Verschleißteile **Werksgarantie** für die Dauer von **6 Monaten** ab Auslieferung seitens wotdke.

Verschleißteile bei wotdke Pellet Primärofen & Zubehör sind insbesondere:

Feuerberührte Bauteile wie Schamottierungen, Isolierungen, Dichtungen, Blech-/Gussplatten, Brennerköpfe, Roste, Feuerraumgläser, Zündelemente

Von der Gewährleistung und Garantie ausgenommen sind insbesondere auch alle Schäden durch mechanische, chemische oder thermische Überbelastung, elektrische Überspannung sowie Fehler durch Fehlbedienung oder unsachgemäße Installation, Handhabung, Verwendung, Reinigung, Wartung und Betrieb.

Durchrostungen von Wasserwärmetauschern aufgrund von Sauerstoffdiffusion, durch Betreiben unterhalb des Taupunktes oder durch chlorierte Kohlenwasserstoffe oder andere metallschädliche Stoffe/Gase in der Umgebung / im Brennstoff stellen Fehler durch unsachgemäßen Betrieb dar und sind ebenfalls von der Gewährleistung und

Garantie ausgeschlossen. Gleiches gilt bei der Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe und unsachgemäßen / nicht fachgerechten Eingriffen am Gerät.

Alle unsere Bauteile (auch Glasbauteile) sind im Rahmen aufwendiger Qualitäts- und Zulassungsprüfungen auf die Auslegung gemäß den regulären Betriebsbedingungen von neutralen Prüfinstituten sowie vor Verlassen unseres Hauses durch strenge interne Qualitätskriterien getestet worden. Sollten dennoch Fehler auftreten, reklamieren Sie diese bitte unter Angabe des Kaufdatums und der Fertigungsnummer des Gerätes umgehend bei dem für Sie zuständigen Fachbetrieb. Ohne Angabe der Fertigungsnummer können Reklamationen von uns leider nicht richtig bearbeitet werden.

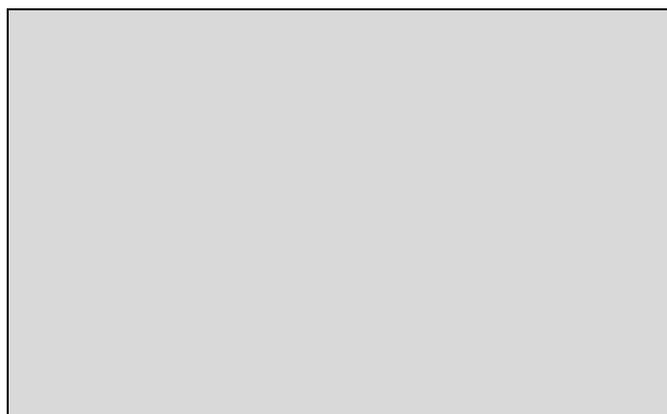
Mit richtigem Betrieb / Bedienung und guter Pflege / Wartung erhöhen Sie die Wertstabilität und Lebensdauer Ihres Ofens, Sie sparen wertvolle Ressourcen und schonen unsere Umwelt und Ihren Geldbeutel.

28.9 Kundendienst / Ersatzteile

Kundendienst, Wartung und Ersatzteile erhalten Sie über Ihren Fachhändler. Er informiert und unterstützt Sie auch in allen anderen Fragen rund um Ihren wodtke Pellet Primärofen. Sollten Sie jemals ein Problem mit Ihrem Gerät haben oder lassen sich Störungen nicht beheben, wenden Sie sich bitte an Ihren Fachbetrieb.

Bitte geben Sie bei Beanstandungen oder Bestellung von Ersatzteilen unbedingt das Einbaudatum und die Fertigungsnummer vom Typenschild Ihres Gerätes an, damit Ihnen fachgerecht geholfen werden kann und die richtigen Ersatzteile zum Einsatz kommen.

28.10Ihr Fachbetrieb



Behagliche Wärme und viele gemütliche Stunden mit Ihrem wodtke Pellet Primärofen wünscht Ihnen

Ihre wodtke GmbH

wodtke GmbH • Rittweg 55-57 • D-72070 Tübingen-Hirschau
Tel. 0 70 71 / 70 03 - 0 • Fax 0 70 71 / 70 03 - 50
info@wodtke.com • www.wodtke.com

Für Druckfehler und Änderungen nach Drucklegung können wir leider keine Haftung übernehmen